

Lion



Das offizielle Magazin von Lions Clubs International – **We Serve**



Europa schaut auf Paul

Sid L. Scuggs III und Eberhard J. Wirfs begeistert:
Wasserrucksack „Paul“ im Mittelpunkt des Europa Forums

Seite 28 | Pro und Contra Geothermie:

Die bessere Energie aus dem Schoß der Mutter Erde?



„Das Schlemmer-
Frühstück.“



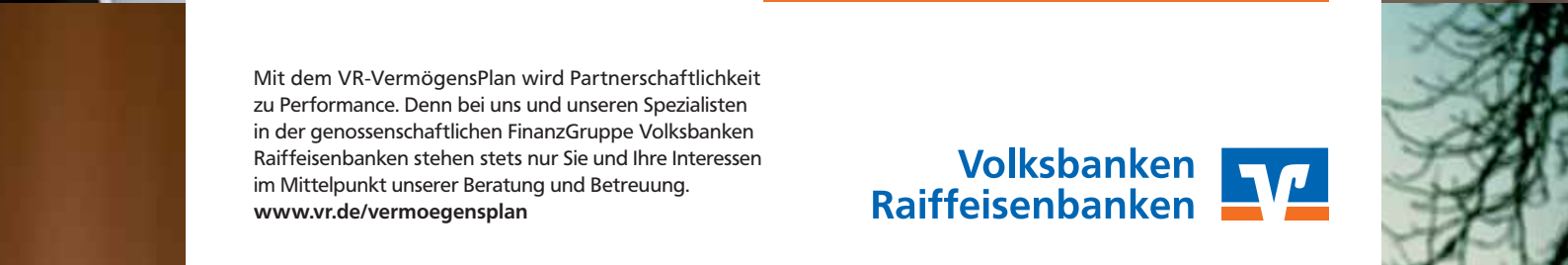
„Zwei
Minuten
Ruhe.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Mit dem VR-VermögensPlan wird Partnerschaftlichkeit zu Performance. Denn bei uns und unseren Spezialisten in der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken stehen stets nur Sie und Ihre Interessen im Mittelpunkt unserer Beratung und Betreuung.
www.vr.de/vermoegensplan

Volksbanken
Raiffeisenbanken 



„DER QUEEN
DIE HAND
SCHÜTTELN.“



„Der Wald.
Das Wild.
Die Natur.“

Jahres-Finale

Wie war denn Ihr November? Vollgepackt, hektisch oder entspannend und ruhig? Für mich war es ein echter Ritt: Europa Forum in Bologna, Vize-Governor-Schulung in Wiesbaden, Governorrats-Sitzung in Berlin, die dazugehörige Pressekonferenz ebenfalls in Berlin plus deren Vorbereitung. Dazu ein Vortrag bei den Lions-Freundinnen in Osnabrück, die sich akribisch auf die Multidistrikt-Tagung im Mai nächsten Jahres vorbereiten: Kompliment! Ganze 18 Tage unterwegs, der anspruchsvollste Monat seit Amtsantritt. Aber ich schreibe Ihnen dies hier ja nicht, um zu viel Arbeit zu reklamieren, das denken Sie sich schon, sondern um aus diesem „komprimierten Zeitraum unter Lions aus der ganzen Welt“ einen Eindruck zu schildern und diesen mit Ihnen zu teilen.



Ulrich Stoltenberg
Chefredakteur Lion

Zum einen sind es die Menschen, um die es mir geht: Tatsache ist, ich treffe immer wieder auf engagierte, kluge Lions, denen ich schon bei der Fakten-Diskussion ansehe, wie es in ihren Hinterköpfen rattert: Wie können wir das mit etwas anderem verknüpfen, wie machen wir das zeitlich, wer muss gefragt werden, was könnte es für inhaltliche, juristische, persönliche oder sonstwelche Einwände geben, geht es günstiger? Lions-Freunde die ihre Professionalität bei Lions kostenlos in den Dienst der Sache stellen. Und das, obwohl sie sich, trotz besserem Wissen, bei kontrovers geführten Diskussionen manchmal sogar ärgern lassen müssen. Welch ein Gewinn für uns Lions! Da wird „kostenlos“ zu „unbezahlbar“. Bill Clinton hat einmal gesagt: „Erst die Chancen, dann die Risiken“. Damit käme er bei uns Lions nicht weit, hier müsste er eher formulieren: „Keine Chance ohne eine Risikodiskussion.“ Genau das, so meine ich, macht den Unterschied.

Zum andern sind es die Fakten, hier die schlimmsten: Haiti droht neun Monate nach dem Erdbeben eine noch größere Katastrophe. Die Cholera tobt, droht in den Obdachlosenlagern mit über einer Million Haitianern und allein in Port-au-Prince mit 2,4 Millionen Einwohnern die ohnehin schon Geschwächten umzubringen. Durchfall und Erbrechen führen zu Dehydrierung und innerhalb weniger Stunden ohne Hilfe zum Tod. Alle Infektionsgeschichten haben eins gemein: Die Betroffenen haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Hier wollen wir Lions massiv helfen: 100 Wasserrucksäcke „Paul“ werden verschickt, machen 120.000 Liter täglich zu trinkbarem Wasser (Seite 32). „Ein Tropfen auf den heißen Stein“, sagen die Kritiker. „Immerhin ein Tropfen“, sagen die Helfer, und mit unser aller Hilfe kann dieser Tropfen viel größer werden. Vielleicht müssen dann keine Cholera-Erkrankten mehr auf Decken auf den Parkplätzen vor den Kliniken liegen. Es ist mit an uns, dies zu ändern.

Doch vielleicht liegt die Lösung genau in der Schnittmenge: gute Ideen von engagierten Lions zu passenden Activities und eine deutsche Erfindung der Uni Kassel auf dem weltweiten Markt der humanitären Hilfe. Machen Sie „Paul“ zu einen „Star“!

Ihr

Ulrich Stoltenberg

Mensch - Natur - Architektur



Innovativ bauen
für die Zukunft
mit Holz, Glas, Stahl, Beton



Industrie- und Gewerbehallen
Verwaltungs- und Bürogebäude
Sport- und Veranstaltungshallen
Kommunalgebäude
Ingenieurholzbau

Bauen auch Sie auf uns.
Denn wir werden mit allem schlüsselfertig.

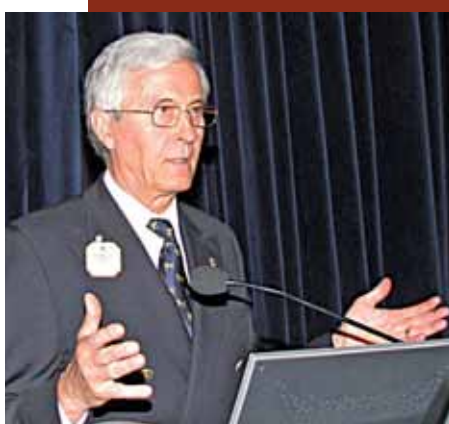
Innovativ bauen
für die Zukunft



Industriestraße 17-23
73489 Jagstzell, Germany
Tel. +49 7967 90 90 - 0
www.schlosser-projekt.de



32 Wasserrucksack: „Paul“ im Mittelpunkt des Europa Forums in Bologna



34 Forum: Alle Seminare, Meetings und Council mit deutscher Beteiligung



50 Interview: LCIF-Vorstand Eberhard J. Wirfs 120 Tage im Amt

Rubriken

Editorial	03	Leserbriefe	10
Hotline	05	Klartext	60
Generalsekretariat	07	Reporter / Fotoreporter	61
Gewinnspiel	08	Personalien	70
Pinboard	09	Impressum	74

MD 111

Grußwort des Internationalen Präsidenten Sidney L. Scruggs III	14
Grußwort des Governorratsvorsitzenden Heinrich K. Alles	15
Deutsche Mission in Indien: Leise Dankbarkeit bewegt	16
Unesco-Kreativitätsworkshop: Alles andere als Kinderkram	18
HDL: Astrid Moanda berichtet aus Kinshasa	20
HDL-Pakistan: Schüler in Shinkay wieder zurück	22
HDL: Lions Youth Exchange lädt zum Schüleraustausch	24
AZuK-Vorstellung: Wenn Kommunikation zur Hauptsache wird	26
Pro und Contra: Geothermie – Energie tief aus der Erde	28
Festtagstipps: Weinlakei empfiehlt Lions Cava für die Feiertage	31
LCIF: 15 Euro können ein Leben verändern – Der Wert des Gebens	48
SightFirst: Gewaltmarsch zum Augenkamp in Nepal	49

Titelthema

Europa Forum: Wasserrucksack „Paul“ steht im Mittelpunkt	32
Deutsche Governor berichten über Ausschüsse und Seminare in Bologna	34
Das Europa Forum in Bildern	44

International

Interview: LCIF-Vorstand Eberhard J. Wirfs 120 Tage im Amt: Steering Committee stärkt Europa	50
--	----

Clubs

Lions-Kicker ON: 0:4 verloren, trotzdem 15.000 Euro für den guten Zweck gewonnen	53
Gedanken eines Activity-Beauftragten: Starke Schultern müssen mehr leisten	54
Großmutter's Kochbuch: Was sind schon Mälzer, Lafer und Lichter gegen unsere Oma?	55
Doktorfisch und Wüstenheuschrecke: LC Hilden mit Fotokalender aus Aquazoo Düsseldorf	56
Alte Oper Frankfurt: 25.000 Euro für Assistenzhunde erzielt	57

Beilagen in dieser Ausgabe

Gesamtbeilage:	Mey und Edlich – Verlag Fuchsbriefer
Teilbeilage:	Hawesko GmbH

Lions-Weihnachtskarten aus München - jetzt mit DZI-Siegel

Weihnachtskarten und Grußkarten für andere Gelegenheiten bietet der LC München „Alt-Schwabing“ schon seit Jahrzehnten an. Auch in diesem Jahr stellt er ein vielseitiges und ansprechendes Sortiment vor: Es reicht von christlichen Motiven über klassische und moderne Kunst oder schöne Fotokarten bis zu humoristischen Motiven, zum Teil auch mit Glückwünschen in vielen Sprachen. Die Kartenpreise, je nach Kategorie 1,50 Euro bzw. 1,80 Euro, enthalten Spendenanteile von 60 bis 70 Cent. Mit diesen Spendenanteilen werden wichtige Activities ermöglicht. Neu sind 2010 drei Karten im attraktiven DIN-lang-Format. Alle Karten können mit Eindrucken nach Wunsch geliefert werden – hilfreich für Firmen und Büros, zum Beispiel von Rechtsanwälten oder Steuerberatern.

Viele deutsche Lions Clubs beteiligen sich seit Jahren am Verkauf der Lions-Karten und stärken durch ihren Spendenanteil die Kasse des eigenen Hilfswerks für ihre Activities. Im Hinblick auf seine überregionale Tätigkeit ist dem „Hilfswerk des Lions Club München Alt-Schwabing e.V.“ im Juni 2010 das Spendensiegel des DZI (Deutsches Zentral-Institut für soziale Fragen) zuerkannt worden. Mehr Informationen hierzu per E-Mail von Thomas.Krempf@arcor.de.



Damit wird bestätigt, dass unser Hilfswerk die vom DZI aufgestellten strengen Regeln für gemeinnützige karitative Organisationen einhält. Das DZI-Spendensiegel, das derzeit nur etwa 250-mal verliehen wurde – so an das HDL – ist ein besonderes Qualitätskennzeichen. Damit können die Käufer der Karten sicher sein, dass ihre Spenden auch wirklich Hilfsbedürftige erreichen.

Online kann man sich ebenfalls über die Karten informieren und sie auch direkt bestellen im Lions-Karten-Shop unter www.lions-karten.de. In der Adventszeit verkaufen die Mitglieder des LC München „Alt-Schwabing“ und ihre Damen die Karten persönlich im Münchner Kaufhaus „Beck am Rathauseck“ bis zum 22. Dezember; eine besonders gute Gelegenheit für alle Lions-Familien in Bayern! Aber auch aus dem übrigen Bundesgebiet und aus dem Ausland kommen immer wieder Lions-Angehörige zum Lions-Karten-Stand in unmittelbarer Nachbarschaft des Christkindlmarktes auf dem Münchner Marienplatz.

Erstmalige Hilfsaktion für Sehbehinderte in Tansania



Der Lions Club Pwani Dar es Salaam und der Lions Club Hettstedt organisierten erstmalig miteinander eine Hilfsaktion für sehbehinderte Menschen in Tansania. Das Optikerfachgeschäft Hohmann Optik Hettstedt, LF Axel Bietz, stellte dafür 300 Brillen zur Verfügung. LF Sebastian Bartsch

brachte die Brillen vor Ort und übergab sie und eine Geldzuwendung am Clubabend im „Red Onion“ in Dar es Salaam. Am Welttag des Sehens (14.10.) führte der Lions Club in Tansania die Activity erfolgreich in Kongowe und Zansibar (Mnazi) durch. Bedürftige wurden von einem Augenmediziner untersucht und erhielten konkrete Hilfe mit den Brillen.

Die internationale Lionspartnerschaft sollte gemäß den Zielen von Lions International in den nächsten Jahren erweitert werden, wurde in Dar es Salaam besprochen.



Lionsorchestergründung

Freude bei Gregor Schmitt-Bohn über die große Resonanz wegen der geplanten Lions-Orchestergründung: Die erste Phase konnte, wie geplant, am 4. und 5. Dezember in Karlsbad/Langensteinbach stattfinden. Dank des großen Engagements von LF Dr. Jürgen Bachmann und seines Clubs Waldbronn steht ein gesponserter Probenraum zur Verfügung! Verständlicherweise konnten nicht alle Interessenten den ersten Termin wahrnehmen. Mit den im Dezember anwesenden Teilnehmern wird eine nächste Probenphase angedacht, durchgesprochen und rechtzeitig bekannt gegeben.

Über Auftrittsmöglichkeiten wird sich das Orchester team gemeinsam unterhalten. Mit einigen Musikern konnte Gregor Schmitt-Bohn schon persönlich Kontakt aufnehmen und von ihnen entsprechende Unterstützung erfahren. Schmitt-Bohn: „Mein Dank gilt auch dem Chefredakteur des ‚Lion‘, LF U. Stoltenberg. Bezüglich der Noten hat mir LF Gerfried Töppler freundlicherweise geholfen.“ Für alle Probenphasen bittet Schmitt-Bohn, eigene Notenpulte mitzubringen. Der genaue Probenablauf richtet sich nach den Gegebenheiten.

Ämter & Orden

Melvin-Jones-Fellow-Award für Ex-Lion-Chefredakteurin Anne Katrin Wieser



Anne Katrin Wieser, bis Mitte des Jahres Chefredakteurin des „Lion“, wurde durch den AZuK-Vorsitzenden PDG Dietmar Diebold

(Foto) mit dem Melvin-Jones-Fellowship-Award für ihre hervorragende journalistische Arbeit und die Weiterentwicklung des „Lion“ ausgezeichnet.

Professor Peter Scharf erhielt das Bundesverdienstkreuz am Bande



Der Bundespräsident hat dem Präsidenten des Lions-Club Siegen-Rubens, Professor Dr.-Ing. Peter Scharf (68), das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen.

Landrat Paul Breuer (Foto) überreichte die hohe Auszeichnung in Siegen und würdigte das jahrelange Engagement Scharfs „vor allem im wissenschaftlichen Bereich“. 1991 war Scharf Gründungsmitglied des LC Siegen-Rubens. In seiner fast 20-jährigen Lions-Zugehörigkeit habe Scharf soziale und kulturelle Hilfsprojekte unterstützt.

Werner Schmehr wird „Technologierat“



LF Werner Schmehr mit der Saar-Umweltministerin Dr. Simone Peter.

Hohe Auszeichnung für Werner Schmehr, LC Homburg – Saarpfalz, Zone-Chairperson Zone111 MS/ IV-2: Die saarländische Umweltministerin Dr. Simone Peter verlieh

ihm den Ehrentitel „Technologierat“. Schmehr ist Ehrenpräsident der Ingenieurkammer des Saarlandes und Bundesverdienstkreuzträger (2005). Er ist der erste Saarländer mit diesem Titel.

Eberhard Wirfs: Ambassador für Barbara Grewe und Heiko Dallmann



Auszeichnung: Grewe, Wirfs, Dallmann (von links)

LCIF-Vorstand und IPIP Eberhard Wirfs bedankte sich bei zwei Lions für herausragende jahre-

lange Arbeit und verlieh ihnen die höchste Anerkennung, den „Ambassador of Good Will“: PDG Barbara Grewe (LC Hamburg-Hammonia) und PDG Heiko Dallmann (LC Harsefeld).

VORgelesen

Von Wulf Mämpel | **Schmöker-Zeit** - Wenn die Abende länger werden, haben die Romantiker Hochkonjunktur

Wenn die Nebel wallen, die Abende länger werden – dann beginnt die Zeit der Romantiker. Herbstzeit ist Schmökerzeit.

Stellen Sie sich vor: Sie sitzen am Kamin oder an einem warmen Ofen, leise rieselt Musik aus den Boxen, vor Ihnen steht ein Glas Rotwein. Dann greifen Sie zu Ihren Lieblings-Romanen, von denen Sie einige schon mehrfach gelesen haben. Ja, solche Leseratten soll es geben. Ich gestehe, ich gehöre zu diesem Kreis von Lesern, die immer wieder einmal – gerade in der dunklen Jahreszeit – zu Wiederholungslesern werden, zu literarischen Wiederkäuern.

Die Auswahl ist wahrlich groß, und allein die Entscheidung, was aus dem Regal zu holen ist, kommt einem kleinen Ritual gleich. Soll ich mal wieder... so lautet die stumme Frage. Soll ich mal wieder Umberto Eccos „Der Name der Rose“ lesen, diesen phantastischen Schmöker um verbotene Bücher aus der Zeit der

Termine

K Kabinettsitzung / **D** Distrikt-Konferenz / **MD** Multi-Distrikt

Dezember

15.12.2010	Hamburg Region I 111 N Mittagstisch „Europäischer Hof“ Hamburg
19.12.2010	LC Ludwigsburg-Monrepos „Barock-Weihnachtmarkt“ Ludwigsburg Marktplatz
19.12.2010	LC Aschaffenburg-Pompejanum Weihnachtskonzert Herz-Jesu-Kirche
19.12.2010	LC Witten-Mark Benefiz-Konzert „Wolf Codera's Christmas-Jazz“ in der Friedenskirche Witten-Annen

Januar

6.1.2011	LC Weimar-Classic Neujahrsempfang mit Erich von Däniken im Dorint-Hotel am Goethepark Weimar
12.1.2011	Lions -Mittagstisch: Gespräch mit DG Frankfurt im Westin Grand in Frankfurt
29.1.2011	Seminar für Mitgliedsbeauftragte Swisshotel Neuss

Februar

11.-13.2011	105SE Distrikt Convention Eastbourne
12.2.2011	Amtsträgerschulung Alzey
18.2.2011	Activity Konferenz Swisshotel Neuss
K 19.2.2011	3. Kabinettsitzung Grünberg
19.2.2011	Amtsträgerschulung Alzey
20.2.2011	LC Buxtehude „Country-Music-Frühshoppen mit Headlight“, im Autohaus Meyer in Beckdorf
26.2.2011	Seminar neue Lions Grünberg
K 26.2.2011	Kabinettsitzung
27.2.2011	LC Berlin-Wannsee 16. Lions Benefizgala „Klassik ist cool“ in der Oper Berlin
27.2.2011	LC München-Opera Benefizkonzert der „Munich Lounge Lizards Jazz Big Band“ im Kupferhaus Planegg bei München

März

17.3.2011	LC Ludwigsburg-Monrepos Benefizkonzert „Rote Nasen“ e.V. Clowns im Krankenhaus mit dem Musikcorps der Bundeswehr Theatersaal Forum am Schlosspark in Ludwigsburg
19.3.2011	LC-Offenbach in der Südpfalz Benefiz-Ball in der Jugendstilfesthalle Landau-Pfalz
K 23.3.2011	3. Kabinettsitzung Swisshotel Neuss

Neue Termine für den Kalender: Bitte schicken Sie Ihre Termine für Club- und Distrikt-Veranstaltungen sowie Mittagstische an: chefredakteur@lions.de. **Vielen Dank!**



Generalsekretariat / Geschäftsstelle

Multi Distrikt 111-Deutschland
Bleichstraße 3 / 65183 Wiesbaden
Internet www.lions.de
E-Mail sekretariat@lions-clubs.de
Tel. (0611) 9 91 54-0, Fax (0611) 9 91 54-20

Generalsekretär
Sören Junge sekretariat@lions-clubs.de

Zentrale
Karin Nickel sekretariat@lions-clubs.de
Tel. (0611) 9 91 54-0
Mo., Di., Do., Fr. 9.00 – 13.00 Uhr
Mi. 9.00 – 18.00 Uhr

Kommunikation, Assistenz Generalsekretär
Astrid J. Schauerte
a.schauerte@lions-clubs.de, Tel. (0611) 9 91 54-45

Sekretariat, MJF
Eva Koll
e.koll@lions-clubs.de, Tel. (0611) 9 91 54-40

Finanz-Buchhaltung
Carola Bsullak
c.bsullak@lions-clubs.de, Tel. (0611) 9 91 54-31

Buchhaltung
Birgit Heeser
b.heeser@lions-clubs.de, Tel. (0611) 9 91 54-30

LC-Gründungen, Datenverwaltung Amtsträger,
Rechnungswesen
Martina Schießler
m.schuessler@lions-clubs.de, Tel. (0611) 9 91 54-33

Verkauf, Verleih, Versand
Evica Jerkic und Andrea Müller
clubbedarf@lions-clubs.de, Tel. (0611) 9 91 54-34

Bankverbindung
Multi Distrikt 111-Deutschland
Kontonummer: 24 304 800 / Bankleitzahl: 510 800 60
Dresdner Bank AG Wiesbaden



HILFSWERK DER DEUTSCHEN LIONS e. V. (HDL)

Anschrift:
HILFSWERK DER DEUTSCHEN LIONS e. V. (HDL)
Bleichstr. 3 / 65183 Wiesbaden
info@lions-hilfswerk.de / www.lions-hilfswerk.de
T (06 11) 9 91 54-80, Fax: (06 11) 9 91 54-83

VORSTAND:
Vorstandssprecher:
Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig, LC Stuttgart (siehe Geschäftsbereich I)

Stellv. Vorstandssprecher:
Heinz-Jörg Panzner, LC Leipzig-Saxonia (siehe Geschäftsbereich II)

Vorstand Geschäftsbereich I
Nationale und Internationale Projekte
Beratung, Vorbereitung, Durchführung
Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig, LC Stuttgart
Privat: Heinestraße 141 b, 70597 Stuttgart
T (07 11) 76 44 55, Fax (07 11) 9 76 89 35
T dienstl. (07 11) 7 20 11 30, Fax dienstl. (07 11) 7 20 11 88
T mobil (01 60) 8 20 25 22
kimmig@s.netic.de

Vorstand Geschäftsbereich II – Lions-Quest
Heinz-Jörg Panzner, LC Leipzig-Saxonia
Privat: Beethovenstr. 35, 04107 Leipzig
T (03 41) 3 08 98 55, Fax (0341) 3 08 98 54
T mobil (01 73) 57 43 064
heinz-j.panzner@t-online.de

Vorstand Geschäftsbereich III – Internationale Jugendarbeit
Dieter Bug, LC Wiesbaden-Drei Lilien
Privat: Weinbergstr. 22, 65193 Wiesbaden
T (06 11) 5 98 52 6, T dienstl. (06 11) 1 60 99 0
Fax dienstl. (06 11) 1 60 99 66
dbug@bug-partner.de

Vorstand Finanzen, Organisation und Verwaltung
Barbara Goetz, LC Stuttgart-Villa Berg
Privat: Johann-Sebastian-Bach-Straße 4, 70771 Leinfelden
T (07 11) 71 92 39 40, Fax (07 11) 71 92 47 43
T mobil (01 71) 22 44 800
ahb.goetz@t-online.de

Verwaltungsrat – Vorsitzender:
IPCC Helmut Marhauer, LC Hildesheim
Privat: Rolandstr. 28, 31137 Hildesheim
T (05121) 6 50 09, Fax (05121) 6 96 95 1
T mobil (0173) 6 09 02 01
helmarmar@t-online.de

Mitglieder:
GRV Heinrich K. Alles, LC Bonn-Godesberg, PDG Dr. Claus-Dieter Brandt, LC Bad Schwartau, PDG Willi Bürger, LC Leonberg, PDG Ulrich Fricke, LC Radebeul, MDSCH Harald Glatte, LC Donnersberg, PCC Dr. Klemens A. Hemsch, LC Mönchengladbach

brutalen, den absoluten Gehorsam verherrlichenden Zeit der Inquisition (mit Sean Connery kongenial verfilmt!) oder Sir Walter Scotts „Ivanhoe“ (mit Robert Taylor und Elisabeth Taylor nach wie vor ein spannend verfilmtes Ritter-spektakel aus Zeit des Richard Löwenherz)? Die Romantik und die Emotion in diesen Büchern ist ja das eigentlich Essentielle an dieser Art Literatur, die oft belächelt wird, die aber dennoch seit ihrer Erstaufgabe die Generationen begeistert und so – langsam, aber sicher – von Wiederaufgabe zu Wiederaufgabe sich ihren Platz in der Weltliteratur gesichert hat. So geht es auch dem Knüller „Quo vadis“ von Nobelpreisträger Henryk Sienkiewicz (mit Robert Taylor als Marcus und Peter Ustinov als Nero verfilmt und ein immer wieder nun auch im TV gesendeter Oldtimer aus der besten Hollywood-Zeit) oder „Ben Hur“ von Lewis Wallace (mit Charlton Heston verfilmt und mit mehreren „Oscars“ geehrt) oder gar Felix Dahns „Ein Kampf um Rom“. All diese berühmten Werke – wie auch die „Nebel von Avalon“ von Bestseller-autorin Marion Zimmer-Bradley (ebenfalls sehr stimmungsvoll verfilmt) haben ihre Fangemeinde behalten. Denn der historische Roman feiert zurzeit fröhliche Urständ.

Die Frage ist doch: Was macht diese Romane so zeitlos erfolgreich? Ist es die Suche des Lesers nach einer romantischen Welt? Nach Emotionen? Heil war die Welt, in denen diese Geschichten spielen, wahrlich nicht. Im Gegenteil – sie alle haben Shakespeare'sche Ausmaße. Doch eines haben sie alle gemeinsam: In ihnen siegt das Gute über das Böse. Wie in einem modernen Krimi – James Bond gewinnt immer, Superman auch, Spiderman und Batman ebenfalls. Sie alle sind Zorro und Robin Hood in einem. Sie alle künden vielleicht von dem, was die Sehnsucht des Menschen nach Gerechtigkeit beinhaltet, nach Fairness, Glaube, Liebe und Hoffnung.

Über diese Werte wird oft gelächelt. Doch ich bin sicher, insgeheim hat jeder von uns solche Anwendungen. Mehr oder weniger. Ein moderner Krimi ist nach dem gleichen Strickmuster geschrieben. Er spielt halt nur in unserer Zeit, die – wenn wir ehrlich sind – nicht besser und nicht schlechter ist als die von anno dazumal.

Wie auch immer – tauchen Sie ein in die Welt der edlen Retter, Ritter und Rächer, auch wenn es nur für ein paar Stunden ist. Die Realität holt Sie am anderen Tag sowieso wieder ein . . .

SEKRETARIAT:
Mo.-Do. 8:30 – 13:00 und 14:00 – 16:00 Uhr
Fr. 8:30 – 14:00 Uhr | T (06 11) 9 91 54 - 80

Geschäftsführer:
Volker Weyel | v.weyel@lions-hilfswerk.de
Teamassistent und Öffentlichkeitsarbeit
Julia Ribel
j.rissel@lions-hilfswerk.de, T (06 11) 9 91 54 - 82

Nationale/ Internationale Projekte
Rita Bella Ada
r.bellaada@lions-hilfswerk.de, T (06 11) 9 91 54 - 91
Carola Lindner
c.lindner@lions-hilfswerk.de, T (06 11) 9 91 54 - 80

Lions-Quest
- Planung u. Koordination
Ingeborg Vollbrant
i.vollbrant@lions-hilfswerk.de, T (06 11) 9 91 54 - 81
Evelin Warnke
e.warnke@lions-hilfswerk.de, T (06 11) 9 91 54 - 93

- Abrechnung
E. Maria Käppele
m.kaeppele@lions-hilfswerk.de, T (06 11) 9 91 54 - 95
Tanja McCassity
t.mccassity@lions-hilfswerk.de, T (06 11) 9 91 54 - 94

Jugend austausch
Dörte Jex
d.jex@lions-hilfswerk.de, T (06 11) 9 91 54 - 90
Rita Bella Ada
r.bellaada@lions-hilfswerk.de, T (06 11) 9 91 54 - 91

Buchhaltung
Lidia Kraft
l.kraft@lions-hilfswerk.de, T (06 11) 9 91 54 - 79

Bankkonto:
Frankfurter Volksbank eG, BLZ 501 900 00, Kto.-Nr. 300500

Sitz des Vereins: Wiesbaden
Vereinsregister: Nr. 2303



STIFTUNG
DER DEUTSCHEN LIONS

Stiftung der Deutschen Lions

Stiftungsvorstand
Detlef Erlenbruch, LC Wuppertal
Fuhlrottstr. 17, 42119 Wuppertal, Tel.: (0202) 420829
Fax: (0202) 420836
Cornelia Schornstein, LC Marburg-Elisabeth von Thüringen
Reibertenroeder Weg 8, 36304 Alsfeld, Tel.: (0 66 31) 7 12 64,
Fax: (0 66 31) 9 77 20

Stiftungsrat / Vorsitzender
Dr. Wolf-Rüdiger Reinicke, LC Hannover-Wilhelm Busch,
Stieglitzgang 15, 30627 Hannover
Tel.: (0511) 57 66 81, Fax: (0511) 57 66 82

stv. Vorsitzender
Dr. Hanns-Otto Strumm, LC Kirm-Mittlere Nahe,
Josef-Görres-Str. 84, 55606 Kirm
Tel.: (0700) 37787866, Fax: (0700) 37787866

Mitglieder
Claus A. Faber, LC Rottweil
Hans-Peter Fischer, LC Gießen-Burg Gleiberg | Wolfgang Flaßhoff, LC Coburg | Dr. Klemens A. Hemsch, LC Mönchengladbach | Georg-Günther Kruse, LC Frankfurt-Mainmetropole

Stiftungskuratorium
Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig, LC Stuttgart (Vorsitzender)
Heinrich Ico Prinz Reuss, LC Voreifel
Heinrich Prinz Reuss, LC Voreifel
Bernhard W. Thyen, LC Lüdinghausen

Geschäftsstelle
Volker Weyel, LC Bad Kreuznach
Bleichstraße 3, 65183 Wiesbaden
Astrid Schauerte, LC Wiesbaden-An den Quellen
Bleichstraße 3, 65183 Wiesbaden

Postanschrift
Stiftung der Deutschen Lions
Bleichstraße 3, 65183 Wiesbaden
Tel.: (0611) 9 91 54-50
www.lions-stiftung.de
E-Mail: info@lions-stiftung.de

Bankverbindung
Treuhandkonto Stiftung der Deutschen Lions (SDL)
Kontonummer: 23 232 400
Bankleitzahl: 510 800 60
Commerzbank AG Wiesbaden

Alle Informationen über die deutschen Lions Clubs gibt es auch unter:

www.lions.de

Sonnwendhof und Titlis mit dem Slogan: It's heaven

Ein echtes Winterparadies im Herzen der Schweiz lädt ein

Mehr Informationen & Angebote:

RAMADA Hotel Regina Titlis Engelberg ****
Telefon: +41 (0)41 / 639 58 58
E-Mail: regina-titlis@ramada-treff.ch

Treff Hotel Sonnwendhof Engelberg ***
Telefon: +41 (0)41 637 45 75,
E-Mail: sonnwendhof@ramada-treff.ch

Website der beiden Hotels: www.ramada-treff.ch



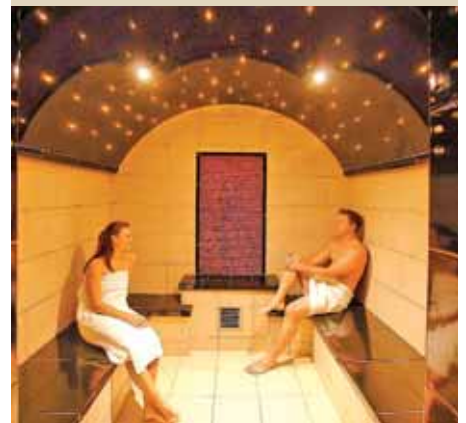
Das ist der Slogan, mit dem das himmlische Ferienparadies Engelberg seine Gäste herzlich willkommen heißt. Egal ob in luftiger Höhe, auf den gut-präparierten Pisten, beim Winterwandern oder Schneeschuhlaufen. Skifahren und Snowboarden mit bis zu 2.000 Meter Höhenunterschied! Es lockt ein breites Angebot, um sich in der klaren Luft der Bergwelt auszutoben, ob bei einer Schlittentour (auf 12 Kilometer Piste), einem Hüttenabend oder beim Curling-Plausch.

Das 4-Sterne Haus RAMADA Hotel Regina Titlis liegt im Zentrum von Engelberg. Es hat 128 Zimmer, davon 32 Apartments mit zwei Räumen. Die Zimmer sind bestens ausgestattet mit Balkon und traumhafter Aussicht auf die Berge. Der Besuch im Entspannungsbereich mit Hallenbad, finnischer Sauna, Aromadampfbad, Erlebnisduschen und Kneipp-Fußbädern ist kostenfrei. Im kommenden Winter werden verschiedene interessante Arrangements angeboten wie etwa die „Weißen Wochen“ oder „Snow Fun“.

Das 3-Sterne Treff Hotel Sonnwendhof liegt ebenfalls im Zentrum von Engelberg. Die 28 geschmackvoll eingerichteten Zimmer verfügen über Minibar, Radio, TV, Telefon, Safe, W-LAN und einen Balkon. Genießen Sie die Aussicht auf das wunderschöne Bergpanorama und lassen Sie die Ruhe auf sich wirken. Der Sonnwendhof überrascht mit seinem behaglich eingerichteten Ambiente. Am Morgen stärkt man sich am reichhaltigen Treff Hotel-Frühstücksbuffet, und am Abend serviert man Ihnen auf Wunsch ein köstliches 4-Gang-Menü. Selbstverständlich laden auch im Treff Hotel Sonnwendhof spezielle Angebote wie „Fire & Ice“ oder das „White Angel-Weekend“ zu einem erlebnisreichen Skiurlaub ein.

Bereits gewonnen hat...

...Claudia Günther aus 57548 Kirchen. Sie kann in Begleitung sechs Übernachtungen im Aparthotel Kachelot auf der Nordseeinsel Borkum verbringen. Ein entsprechender Gutschein wird zugeschickt. Der Lion wünscht einen wunderschönen Urlaub. Die Chefredaktion freut sich über eine Foto zur Veröffentlichung.



Der erste Gewinner...

...verbringt mit einer Begleitperson drei Übernachtungen mit Halbpension im traumhaften 4-Sterne-Hotel RAMADA Hotel Regina in Engelberg.

Der zweite Gewinner kann mit einer Begleitperson einen Aufenthalt von drei Nächten inkl. Halbpension im Schwesterhotel „Treff Sonnwendhof“ genießen.

Um an der Verlosung teilzunehmen, schicken Sie bitte eine Postkarte an:

Chefredakteur Ulrich Stoltenberg,
Deutz-Mülheimer Straße 227, 51063 Köln

**Einsendeschluss
ist der 18. 12. 2010**
Datum des Poststempels

Der Gutschein ist nicht übertrag- oder auszahlfähig. An- und Anreise werden selbst getragen und sind nicht Teil des Gewinns. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Gewinnen Sie!



Dr. Peter Mossack, Gründungsmitglied des LC Justus-von-Liebig Darmstadt, ist zum Honorarkonsul der Republik Panama für die Bundesländer Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Baden-Württemberg berufen worden.

Das Foto zeigt den Botschafter von Panama S. E. Javier Helmut Calvo Quirós und Dr. Peter Mossack (von links) im Haus der Commerzbank in Berlin anlässlich des 107. Nationalfeiertages der Republik Panama. Dr. Mossack selbst ist in Panama aufgewachsen.

Pinboard für Internationale Beziehungen

Lions Club	sucht Kontakt zu Lions Club in
LC Beirut Downtown D 351 Libanon (mx)	MD 111 Deutschland
LC Beirut Zenon D 351 Libanon (mx)	MD 111 Deutschland
LC Ilohasina gegründet 2008 (mx) in Antananarivo Madagaskar D 403B	MD 111 Deutschland
LC Rychnov nad Kneznou Dobromila, D 122 CZ (f) gegründet 2006	MD 111 Deutschland, Damenclub
LC St. Petersburg Great Bear (m), Russland	MD 111 Deutschland
LC Palanga (f) in Palanga/Litauen D 131	MD 111 Deutschland
LC in Gr. (m) in Kaunas/Litauen D 131	MD 111 Deutschland
LC Kathmandu Image (mx) in Kathmandu/Nepal D 325-A	MD 111 Deutschland
LC Riona (f) St. Petersburg, Russland	MD 111 Deutschland möglichst Norddeutschland

Lions Club in MD 111	sucht Kontakt zu einem Club in
LC Altstadt (111 MN) (mx)	MD 105 England, D 105 NE Schottland, D 105 I Irland
LC Alsfeld-Lauterbach (111 MN) (m)	MD 102 Schweiz MD 103 Frankreich/Elsass MD 114 Österreich oder MD 122 Tschechien weitgehend deutschsprachig
LC Berlin (ON) (m)	D 122 CZ, Prag
LC Detmold Cherusker (111 WL) (mx)	MD 108 Italien/Südtirol, MD 102 Schweiz, D 122 Tschechien
LC Dortmund Reinoldus (WR) (m)	D 102-Ost oder -Centro Schweiz
LC Freudenberg (111 WL) (mx)	MD 110 Niederlande (mx)
LC Isernhagen-Burgwedel (111 NH) (m)	D 121 Polen westl. Teil bis etwa Posen
LC Korbach-Waldeck Land (111 MN) (mx)	MD 102 Schweiz, MD 114 Österreich (möglichst mx-Club)
LC Magdeburg-Kaiser Otto I (111OM) (mx)	D 122 Tschechien
LC Nürtingen-Kirchheim (111 SM) (m) und LC Bad Ragaz Schweiz (102 E) suchen gemeinsam	MD 103 Frankreich/Elsass oder MD 108 Italien/Tirol
LC Wolfsburg (NH) (m)	D 120 Estland

Zur Aufnahme des Kontaktwunsches Ihres Clubs in die Kontakt-Börse oder zur Vermittlung von Kontakten wenden Sie sich bitte an PDG Harald Dräger, E-Mail: draeger.harald@t-online.de

Legende: m = männlicher; f = weiblicher; mx = gemischter



94. Lions Weltkongress in Seattle

Liebe Lions, liebe Leos, ab sofort bieten wir Ihnen unseren Reise-Service auch auf unserer neuen Internetseite www.Lions-on-Tour.de an.

Beachten Sie unsere nicht alltäglichen Sonderreisen für Lions, die wir unter der Rubrik „Specials für Lions“ eingestellt haben.

Der Schwerpunkt der Angebote liegt auf den Reisen zu den jährlich stattfindenden Weltkongressen. Kommen Sie mit an die Westküste der USA nach Seattle. Wir bieten Ihnen attraktive Reisepakete an:

Die offizielle Delegationsreise nach Seattle vom 4. bis 10. Juli 2011:

Eingeschlossene Leistungen: Lufthansa-Flüge ab/bis Deutschland, Flughafentransfers, fünf Übernachtungen im 5-Sterne-Hotel und Rahmenprogramm.

Die individuelle Delegationsreise nach Seattle vom 4. bis 9. Juli 2011:

Eingeschlossene Leistungen: fünf Übernachtungen im 5-Sterne-Hotel und Rahmenprogramm.

Vorreiseprogramm nach Vancouver & Victoria auf Vancouver Island vom 2. bis 4. Juli 2011:

Eingeschlossene Leistungen: Eine Übernachtung in Vancouver, eine Übernachtung in Victoria, Frühstück, Stadtrundfahrt, Walbeobachtungstour, High Tea im Empress Hotel, deutschsprachige Reiseleitung und Fahrt auf dem Seewege direkt von Victoria nach Seattle.

Anschlussreise „Kreuzfahrt zu den Naturwundern Alaskas“ vom 9. bis 17. Juli 2011:

Eingeschlossene Leistungen: Kreuzfahrt auf der Norwegian Star der Norwegian Cruise Line (NCL) ab/bis Seattle, Vollpension an Bord, Hafengebühren. **Bei Buchung der Reise bis zum 31. Dezember 2010. erhalten Sie zusätzlich US\$ 75,00 Bordguthaben!**

Diese Reisen sind ab sofort buchbar. Ihre Anmeldung für Seattle sollte bis **spätestens 10. Januar 2011** erfolgen, da nach diesem Zeitpunkt die Optionen auf die Direktflüge mit Lufthansa verfallen!



Information, Beratung & Buchung
in Ihrem Hapag-Lloyd Reisebüro
in 45128 Essen, Rolandstraße 9
Tel. (02 01) 8 20 45 21, Fax (02 01) 23 69 41
E-Mail: Lions.Reisen@TUI-LT.de
www.Lions-on-Tour.de

Hapag-Lloyd Reisebüro in Essen ist offizielles Reisebüro des Multi-Distrikts 111-Deutschland





Leserbrief zu „To make a better world“ in Lion 07/08 2010
von Ekkehard Ohm-Schilling
LC Hamburg Alster

Dieser Satz machte während des Weltkongresses von Lions in Sidney immer wieder die Runde, so berichtete uns Hanne Krantz (Distrikt Governor 111-N) zuletzt bei einer Veranstaltung unsere Clubs. Mich hat dieser Gedanke seither nicht mehr losgelassen. Kann es ein Leitmotiv werden, das uns einen könnte, Lions weltweit als eine Solidargemeinschaft, dieses Ziel gemeinsam zu verfolgen? Eine faszinierende Idee für einen Aufbruch von Menschen unterschiedlichster Nationalitäten, Rassen, Religionen, Kulturen... Grenzüberschreitend und mit großen Möglichkeiten, Einfluss zu nehmen und Orientierung zu vermitteln, wohin der Weg gehen muss, wenn wir wirklich eine bessere Welt schaffen wollen. Anlässe, dies mit Nachdruck und einer Bündelung vorhandener Kräfte und Kompetenzen tun zu wollen, gibt es zuhauf. Sie schreien geradezu nach Besserung und haben oft teils bedrohlichen Charakter für das Leben auf dieser Erde sowie das Menschenbild, wie es sich gegenwärtig darstellt und welchen Gefahren es im Hinblick auf seine weitere Entwicklung ausgesetzt ist. „To make a better world“ – ob es gelingt, hängt nicht von der Masse der Menschen und ihrer Anzahl ab. Es kommt auf die „Elite“ an, auf Menschen, die Führungsverantwortung im Großen wie im Kleinen tragen und als solche Vorbildfunktion haben. Insofern sind Lions eine gute Zielgruppe, um solche Menschen anzusprechen, gleicher-

Lions schreiben

maßen aber auch verfügbar zu haben, die diese Voraussetzungen erfüllen und tatsächlich einen Aufbruch mit Multiplikationseffekt bewirken können, über dessen Größenordnung man sich im Moment noch gar keine Vorstellung machen kann. Auf alle Fälle kann er immens und nachhaltig sein, wenn man sich dieses Netzwerk von Möglichkeiten und das Potential an Kompetenz, was Lions de facto bietet, zu Nutze macht. Nur geht es dann auch um die Konsequenzen des Handelns, die ein solcher Aufbruch mit sich bringt/verlangt und worüber wir uns als Lions vorher im Klaren und einig sein müssen.

Was verstehen wir unter einer „besseren Welt“? Welche Erwartungshaltungen verbinden wir damit, die wir erfüllen wollen? – Wenn wir die Welt oder die Zustände auf unserer Erde wirklich bessern wollen, dürfen wir uns nicht mehr darauf beschränken, an den kleinen Schrauben zu drehen, womit wir bestenfalls peripher etwas ändern können. Auch das ist wichtige Hilfe und Besserung, aber eben „lokal“, wo sie benötigt wird und tatsächlich auch die Linderung oder Lösung eines Problems bewirkt.

„To make a better world“ ist eine starke Aussage mit einem großen Anspruch, nämlich die „WELT“ bzw. das Leben der Menschen auf dieser Erde, ihre Existenzgrundlagen und ihren Fortbestand „global“ zu verbessern. Die Menschen sind vielen Bedrohungen ausgesetzt, und genau da müssen wir die Hebel ansetzen und Mittel und Wege finden, diesen Bedrohungen etwas entgegenzusetzen, was sie beheben kann. Wodurch sind sie verursacht und wie konnten sie sich ent-

wickeln? – Es geschah immer dann, wenn Menschen in einflussreichen Positionen ihre Macht missbraucht haben oder es ihnen an sozialer Intelligenz und Verantwortung gefehlt hat. Noch tiefgreifender und oft ursächlich für dieses menschliche Fehlverhalten mag ein fragwürdiges Gottesverständnis sein, das den Menschen in unterschiedlicher, oft widersprüchlicher Weise von Religionsgemeinschaften und spirituellen Gruppen aller Art angeboten oder indoktriniert worden ist.

Wie sehr es das Geschehen auf der Erde geprägt und wozu es geführt hat, ist offenkundig im Hinblick auf Nutzen und Schaden, Heil und Unheil. – Und dafür sind Menschen verantwortlich, und in aller Regel sind es Männer, nicht Frauen gewesen, wie überhaupt die maskuline Vereinnahmung von Führungspositionen – allen voran in den Religionen – sicherlich ein Kernproblem für das Wohl und Wehe der Menschen und mehr vielleicht noch für ein rechtes Gottesverständnis ist.

Der Theologe Paul Tillich spricht von Gott als dem Grund unseres Seins oder etwas, was uns unbedingt angeht (männlich oder weiblich), ob der Mensch sich dessen bewusst ist oder nicht. Für die meisten Menschen gilt sicherlich, dass sie sich persönlich keine tiefgreifenden Gedanken darüber machen. Aber man muss schon tief greifen oder, passiv gesehen, von Gott ergriffen sein, um sich seiner „Religiosität“ (lat. „religari“ gleich „Rückbindung“ an Gott) bewusst zu sein. Das bedeutet gleichermaßen, sich als Mensch der Verantwortung einer höheren Macht gegenüber bewusst zu werden, insbesondere dann, wenn man anderen Men-

schen gegenüber eine Vorbildfunktion zu erfüllen hat. Die Masse der Menschen (quantitativ gesehen) hat sich in dieser Hinsicht immer führen lassen, sich angeschlossen oder gefügt (sehr oft aus Angst, die ihr oktroyiert und mit „göttlichen“ Strafandrohungen flankiert wurde).

Ich glaube nach wie vor, dass die Menschen von ihrem Ursprung und Schöpfungswillen her gesehen das Gute verkörpern sollen und es intuitiv auch wollen. Zumindest sind sie nicht von Grund auf böse; aber von Leitbildern abhängig, die letztlich dazu führen, dass sie von den widerstrebenden Mächten des Guten und des Bösen, denen wir auf der Erde Zeit unseres Lebens ausgesetzt sind, vereinnahmt werden und es „verkörpern“ bzw. menschliche Gestalt annehmen lassen. Aber dieses ausgesetzt Sein gilt für alle Menschen. Nur hat es bei denen, die Führungsverantwortung und damit eine Leitbildfunktion haben und ausüben, gravierende und multiplizierende Auswirkung darauf, wes Geistes Kind sie sind. Und den Einfluss der Medien als multiplizierenden Faktor darf man auch nicht außer Acht lassen.

So, wie sich die Situation gegenwärtig darstellt, müssen wir an den großen Schrauben drehen und sie neu justieren, wenn wir die wesentlichen Einflussfaktoren für das Weltgeschehen zum Positiven hin verändern wollen. Eigentlich dürfte es keinen Grund geben, es nicht zu tun und uns als Lions dieser faszinierenden Herausforderung nicht zu stellen.

Aber es ist ein schmaler Grat, auf dem wir uns bewegen, wenn wir uns einige Fakten vor Augen führen, die mit „Weltverbesserungsbewegungen“ verbunden waren und worauf wir uns heute mit unserem Engagement einlassen. Deshalb müssen wir vorab eine sehr klare und verbindliche Antwort auf die Frage finden, was uns als Lions eint und stark macht, um uns diesem Ziel „To make a better world“ auch Schritt für Schritt nähern zu können.

Zunächst zu den Fakten:

1. Die Sehnsüchte und Wunschvorstellungen, die Welt zu verbessern, haben viele Menschen. Manche von ihnen hatten auch Visionen und die Überzeugungskraft, Gleichgesinnte und Mitstreiter für

ihre Idee zu finden. Die Menschheitsgeschichte ist voller Beispiele, auch solcher, wo diese in kleinen überschaubaren Bereichen zum Erfolg geführt haben. Sie unterscheiden sich jedoch von den großen Bewegungen, den Revolutionen, den ideologisch geprägten oder den religiös motivierten, weil diese ihre Utopien einer Weltverbesserung zu verwirklichen versuchten, indem sie gleichzeitig das Richtschwert über Menschen erhoben, sie nach ihren Maßstäben in Gute und Böse aufteilten und entsprechend behandelten. Sie mussten scheitern, weil sie sich selbst, ihre Ideologien oder ihr ausgrenzendes Gottesverständnis zum Maß aller Dinge machten und de facto ihren Weg ohne Gott gingen bzw. sich nicht einer höheren Instanz gegenüber verantwortlich fühlten.

2. Die Sicht der Welt hat sich enorm verändert. Forschungsgeist und technischer Fortschritt ermöglichen es uns nicht nur, sondern lassen uns heutzutage gar keine andere Wahl, als unsere Erde global wahrzunehmen und ihre geschichtliche Entwicklung rückwirkend global durchschauen zu können. Drei Generationen zuvor war das, wenn überhaupt, nur sehr lückenhaft möglich. – Die Faktoren, die unser Leben heute bestimmen, sind global ausgerichtete Intentionen und Systeme, wirtschaftliche, politische, kommunikative, unsere Mobilität und Freizügigkeit betreffende – um nur einige wesentliche zu nennen – mit ihren positiven und negativen Auswirkungen, insbesondere der zunehmenden Unbeherrschbarkeit mancher technischer „Fortschritte“ inklusive ihrer moralisch fahrlässigen Vermarktung. Das bedeutet, dass man sich nur mit ebenso global konzipierten und anwendbaren Aktivitäten auf sie einstellen kann.

3. Das Wohl und Wehe der Menschheit auf dieser Erde vollzieht sich in einem ständigen Widerstreit zwischen den guten und den bösen Mächten, die von uns Menschen als den entsprechend Handelnden Besitz ergreifen wollen. Diesem Konflikt und den damit verbundenen Entscheidungsnöten sind die Menschen ausgesetzt und können häufig auch nicht auf Antrieb erkennen, welcher Macht sie

sich aussetzen, wenn sie ihre Entscheidungen treffen. Sie benötigen mehr denn je Orientierung angesichts der Vielfalt von Einflüssen aller Art und globalen Ausmaßes.

Nach dieser zwangsläufig sehr verkürzten Darstellung dieser Fakten nun zu der Kernfrage, was uns als Lions einen und motivieren und uns hoffentlich davor bewahren kann, mit unserem Vorhaben zu scheitern. Sie ist fundamental und deshalb eine religiöse Frage, die auch eine religiöse Antwort verlangt. Allerdings muss sie befreit sein von allem, womit dieser Begriff seitens der Weltreligionen und ihrer Widersacher befrachtet, belastet und in seiner ursprünglichen Bedeutung entstellt worden ist. Es betrifft unsere Rückbindung an eine göttliche Allmacht als Ursprung unseres Seins, nicht ausgrenzend und göltig für alle Menschen auf dieser Erde. Damit ist aber auch eine Verantwortung dieser göttlichen Allmacht gegenüber verbunden, derer wir uns bewusst sein müssen, wenn wir uns als Lions dieser Herausforderung stellen und sie Schritt für Schritt erfüllen wollen. Der Bedarf und die Dringlichkeit zu Handeln sind immens. Welches Fazit lässt sich für Lions ziehen, wenn wir aktiv dazu beitragen wollen „to make a better world“.

1. Wir grenzen mit allen auf dieses Ziel hin ausgerichteten Activities grundsätzlich niemanden aus und richten nicht über andere, die es anders machen oder nichts dafür tun. Das müssen sie selbst verantworten.

2. Wir konzentrieren uns mit diesen Activities ganz explizit auf die Gesinnung, das heißt den Geist, der das Denken und Handeln von Menschen bestimmt. Worauf es basiert, muss kinderleicht verständlich und erlernbar sein, unter anderem eine global funktionierende Ethik.

3. Wir stellen diese Activities ganz in den Dienst der guten Mächte und ihrer Verbreitung unter den Menschen hier auf der Erde, damit die Begeisterung für das Gute immer mehr Menschen erfasst und dem Bösen den Raum nimmt, sich zu entfalten.

Fortsetzung auf Seite 12



Lions schreiben

Es sind vorrangig Activities, die in erster Linie die geistig-geistlichen Potentiale von Lions erfordern und mobilisieren und vermittelt werden sollen.

Wir DIENEN dem Guten, indem wir mit den Augen des Herzens SEHEN. So können wir beginnen. Ich will gerne mit einem Team von Lions-Freunden im Detail besprechen und vorschlagen, wie diese Activities aussehen und gestaltet werden können. Diese müssten dann global abgestimmt und vom Grundsatz her koordiniert den Bedürfnissen und Möglichkeiten vor Ort angepasst und Schritt für Schritt realisiert werden. Ein langer und sicherlich auch beschwerlicher

Weg, den wir gemeinsam gehen wollen; aber er lohnt sich allemal... to make a better world!

Leserbrief zu „Streben nach Wahrhaftigkeit“ im Lion Oktober 2010 von Dr. Bert Wagner LC Hof

Lieber Lions-Freund Mämpel, Herr Chefredakteur Stoltenberg, da haben Sie wieder den Nagel auf den Kopf getroffen. Wahrhaft, das ist dieser Aufsatz. Unangenehm für die Fanatiker der political correctness, das ist er auch. Man kann alles unterschreiben, was man dort liest. Zwei Dinge würde ich noch anfü-

gen: Das mediale Getändel um die Armutsquote und die soziale Hab-sucht. Das erste wird allmählich unattraktiv, weil es in realen (nicht relevanten) Zahlen gemessen kein besseres Land gibt.

Zum zweiten weiß man, dass das deutsche Haushaltsvolumen den höchsten Prozentsatz an sozialen Leistungen enthält. Was soll denn sozial noch mehr geleistet werden, ohne dass wir noch schneller auf die inflationäre Geldentwicklung zu rennen? Jedenfalls, Herr Mämpel, Ihren Beitrag werde ich überall dort, wo es mir angebracht scheint, verteilen. Vielleicht auch bei Lions. Denn „Lions lesen nie“ – alter Club-spruch.

Ministerpräsident David McAllister übernimmt Schirmherrschaft des Lions Jugend-Musikpreises

Für den Bundesentscheid des Deutschen Lions-Jugend-Musikpreises am 20. Mai 2011 in Osnabrück, hat der Niedersächsische Ministerpräsident David McAllister (Foto) die Schirmherrschaft übernommen.

Durch diese Unterstützung wird das kulturelle Engagement der Lions zur Förderung des talentierten Musikernachwuchses in Deutschland (und weltweit) auf erfreuliche Weise gewürdigt.

Mitwirken können im Jahr 2011 Schüler und Studenten, die Oboe spielen. Wer sich anmeldet, wählt, je nach Leistungsstand, Musikstücke verschiedener Schwierigkeitsgrade.

Zur Jury in Osnabrück zählen:

1. Generalmusikdirektor Hermann Bäumer (Vorsitzender), Osnabrück.
2. Lukas Brandt, Oboist der Osnabrücker Philharmoniker.
3. Prof. Christian Hommel, Oboist, Ensemble Modern Frankfurt, Professor an den Musikhochschulen Bremen und Luzern.
4. Thomas Hipper, Solooboist des Gewandhausorchesters Leipzig.
5. Celine Moinet, Solooboistin der Sächsischen Staatskapelle, Dresden.
6. Kirchenmusikdirektor Carsten Zündorf, Osnabrück.



Ansprechpartner und Anmeldeformulare für die Vorauswahl in den Distrikten sind zu finden unter www.lions-musikpreis.de. Infos auch direkt bei Ingo.Brookmann@t-online.de.

Vielleicht sucht noch jemand eine Programmidee für die diesjährige Lions Advents- oder Weihnachtsfeier? Die drei erstplatzierten Gitarristinnen des diesjährigen Bundesmusikpreises stehen für die Gestaltung von Adventskonzerten in Lions-Clubs zur Verfügung. Nähere Informationen finden Sie dazu unter www.lions-musikpreis.de.

Kindergarten plus begrüßt die tausendste Einrichtung

Die Städtische Kindertageseinrichtung Josef-Drauschke-Straße in Mönchengladbach ist die tausendste Kindergarten plus-Einrichtung in Deutschland. Das von der Deutschen Liga für das Kind herausgegebene Bildungs- und Präventionsprogramm Kindergarten plus fördert die sozialen und emotionalen Fähigkeiten vier- und fünfjähriger Kinder in Kindertageseinrichtungen. Schirmherrin des Programms ist die Bundesdrogenbeauftragte.

„Damit Kinder ihre geistigen Potenziale nutzen können, müssen ihre emotionalen und sozialen Fähigkeiten in gleicher Weise entwickelt werden“, sagt Prof. Franz Resch, Kinder- und Jugendpsychiater und Präsident der Deutschen Liga für das Kind. „Sprachfertigkeiten und mathematische Kenntnisse sind als Bausteine für die Persönlichkeit des Kindes zu wenig. Dazu gehören auch Einfühlungsvermögen, Frustrationstoleranz, Einsicht in eigene und andere Gefühle und damit eine kultivierte Beziehungs- und Konfliktfähigkeit. Unter dem Begriff der emotionalen Intelligenz kommt diesen Fähigkeiten eine Schlüsselrolle für den späteren Erfolg in Schule und Beruf zu.“

In den neun Modulen von Kindergarten plus geht es um die Themen Körper, Sinne, Gefühle, Beziehungen, Grenzen und Regeln, Lösung von Konflikten. Die Kinder werden von zwei Spielfiguren (Handpuppen) durch das Programm begleitet: ein Mädchen und ein Junge mit Namen Tula und Tim. Zu den pädagogischen Materialien gehören unter anderem eine Musik-CD, Fingerpuppen sowie zahlreiche Bildmaterialien. Mittels schriftlicher Informationen und über Gespräche werden die Eltern der beteiligten Kinder einbezogen. Außerdem ist der Film „Klug sein allein genügt nicht. Kinder brauchen emotionale Intelligenz“ Teil des Programms.

Kindergarten plus ist Bestandteil des Jugendprogramms der Deutschen Lions. Zahlreiche Lions Clubs übernehmen einen Großteil der Kosten in Höhe von 810 Euro pro Kindertageseinrichtung (für sämtliche Materialien sowie die Fortbildung der Erzieher/innen) und ermöglichen damit die Umsetzung vor Ort. „Wir wissen, dass sich Investitionen in die frühe Förderung von Kindern um ein Mehrfaches auszahlen“, sagt Michael Brahm, Beauftragter des Governorrates der Deutschen Lions für die Deutsche Liga für das Kind. „Kindergarten plus stärkt die Persönlichkeit jedes teilnehmenden Kindes,



und zugleich profitiert davon die Gesellschaft insgesamt.“ Mehr als 150 Lions Clubs in fast allen Bundesländern haben bisher das Programm finanziell unterstützt.

Derzeit wird Kindergarten plus von einer Forschungsgruppe am Psychologischen Institut der Leuphana Universität Lüneburg unter Leitung von Prof. Dr. Maria von Salisch wissenschaftlich ausgewertet.

Die vorliegenden Zwischenergebnisse bestätigen die Wirksamkeit des Programms: „Die teilnehmenden Kinder waren nach Einschätzung ihrer Erzieherinnen rücksichtsvoller, teilten häufiger mit anderen Kindern und waren hilfsbereiter. Zudem verringerte sich die soziale Impulsivität der Kinder (etwa Nicht-Respektieren von Grenzen anderer Menschen) aus der Interventionsgruppe signifikant, während bei der Kontrollgruppe eine leichte Zunahme der sozialen Impulsivität zu beobachten war.“

Die „Deutsche Liga für das Kind“ wurde 1977 gegründet. Sie zählt zu den führenden Netzwerken in Deutschland, wenn es um das Wohl und die Rechte der Kinder geht.

Zu den heute mehr als 250 Mitgliedsorganisationen gehören wissenschaftliche Gesellschaften, kinderärztliche und -psychologische Vereinigungen, Familien- und Jugendverbände und zahlreiche Service Clubs.

Echo-prämierte Sopranistin Karg begeistert auf ganzer Linie

Der LC Dinkelsbühl organisierte einen hinreißenden Benefiz-Liederabend mit der bekannten Sopranistin Christiane Karg im stimmungsvollen Kreuzgang zu Feuchtwangen. Die gebürtige Feuchtwangerin, die mit ihrer ersten Lied-CD den Echo-Klassik 2010 für die beste Nachwuchskünstlerin in der Sparte Gesang erhielt, gab, von dem Pianisten Burkhard Kehring feinfühlig begleitet, vor vollen Rängen ein umjubeltes Konzert. Ihr Repertoire umfasste Nacht-, Traum- und

Liebeslieder von Hugo Wolf, Robert Schumann, Richard Strauss und Alban Berg, die sie mit glockenreiner Stimme vortrug. Da die Künstlerin auf eine Gage verzichtete, bescherte sie dem Club einen hohen vierstelligen Erlös, mit welchem diverse Kinder- und Jugendprojekte mit kulturell-pädagogischer Ausrichtung, darunter auch Klasse2000, unterstützt werden.



Das Foto zeigt Christiane Karg bei einem Empfang nach dem Konzert mit Intendant Johannes Kaetzler, Präsident Jürgen Häberlein, Bürgermeister Patrick Ruh und dem Pianisten Burkhard Kehring (von rechts).



Sid L. Scruggs III, International President
des Lions Clubs International 2010/2011

Echte Nachbarschaft statt einzelner Häuser

Von Sid L. Scruggs III | Befürchtung: Nur Wenige sehen Dienen als Definition der menschlichen Größe

Jeder kann Großartiges leisten, weil jeder dienen kann. Dafür brauchst Du nur ein Herz voller Gnade und eine Seele, die von Liebe erfüllt ist.“ – Martin Luther King. „Wahre Größe zeigt sich nicht an gewonnenen Preisen, sondern an veränderten Leben.“ – Anonym.

Ich befürchte, dass nur wenig Menschen vom Dienen reden würden, wenn sie nach der Definition von menschlicher Größe gefragt würden. In diesem Monat stellen wir in unserem Magazin einige Clubs vor, die großartige Dienste für ihre Mitmenschen geleistet haben. Diese Clubs sind nicht nur einfach eine ehrenamtliche Gruppe unter vielen – sie sind im Herzen der Stadt, in der sie sich engagieren.

Sie verwandeln Ansammlungen von Häusern in echte Nachbarschaften, in denen Menschen einander wertschätzen und sich um einander kümmern. Dieser Dienst strahlt ein Leuchtfeuer der Hoffnung aus, das Leben positiv verändert.

Was jedoch erstaunt, ist die Tatsache, dass diese Lions Clubs sich kaum von anderen Lions Clubs unterscheiden. Sie haben vielleicht eine Kerngruppe von besonders motivierten, leidenschaftlichen Mitgliedern, die wiederum die anderen Mitglieder begeistern und anleiten.

Aber eines ist klar: Diese Clubs haben sich entschlossen, den „Lions Spirit – den Geist der Lions“ auf eine neue Stufe anzuheben. Diese Clubs sind wahre Leuchtfeuer und sie wissen, dass, wie Helen Steiner Rice schrieb, „Zeit nicht in gelebten Jahren gemessen wird, sondern in den Taten, die wir tun und der Freude, die wir geben.“

Das Leuchtfeuer auf bestimmte Clubs zu richten schmälert in keiner Weise die Verdienste der anderen Clubs. Jeder Akt des Dienens ist wertvoll, und jeder

Club verdient Anerkennung dafür, dass er Menschenleben verbessert. Wenn wir über die Erfolge von einigen Clubs berichten, so möchten wir jeden einzelnen von uns dazu ermutigen, der beste Lion zu sein, der er oder sie sein kann.

Wir brauchen Energie, Engagement und unermüdete Selbstlosigkeit, um als Leuchtfeuer zu dienen. Machen Sie das Beste aus Ihren Chancen und Ihrer Verantwortung als Lion. Unser liebevoller Dienst schenkt Menschen Hoffnung und verändert Leben zum Positiven. Für immer. ■

Sid L. Scruggs III
Lions Clubs International President

Auch Toleranz hat ihre Grenzen

Von Heinrich K. Alles | Mutiges Handeln da, wo es sein muss



Heinrich K. Alles,
Governorrratsvorsitzender 2010/2011

Das Wort Toleranz ist aus dem Lateinischen entlehnt und bedeutet ertragen, nachsichtig und weitherzig sein, aushalten und erdulden.

Unsere Religion versteht Toleranz unter anderem als gegenseitigen Respekt Einzelner in Glaubensfragen gegenüber den Ansichten Anderer. In Politik und Gesellschaft verstehen wir Toleranz auch als Standpunkt einer Gesellschaft mit ihren Wertevorstellungen gegenüber Gruppen mit anderen Überzeugungen, die sich in diese Gesellschaft problemlos integrieren lassen.

Toleranz schützt aber auch ein vorhandenes System, da andere Auffassungen zwar zur Kenntnis genommen, aber nicht notwendigerweise übernommen werden.

Wir streben „das friedliche Zusammenleben der verschiedenen Kulturen und Gesellschaften auf unserem Globus und den Umgang mit den verschiedenen Gruppen innerhalb einer Gesellschaft an“, wie wir es ähnlich in unseren Zielen formulieren. In diesem Sinn bedeutet Toleranz die Vorstellung, den Anderen so zu achten, wie wir selbst geachtet werden wollen.

Im Zusammenhang mit Toleranz möchte ich auf Entwicklungen zu sprechen kommen, denen ich in den letzten Jahren bei Lions immer wieder begegnet bin.

So wird gelegentlich der anders Denkende in einem Club oder in einem Kabinett eines Distrikts, der gegen den Strom schwimmt, ausgegrenzt. In der Regel sind es aber oft Menschen, die frühzeitig Fehlentwicklungen erkennen und die Finger in offene Wunden legen. Das schmerzt, ist aber häufig recht heilsam. Seien Sie nachsichtig mit ihnen. Vor gut vier Monaten habe ich in einer Statistik über die Mitglie-

derbewegung in unseren Clubs eine zunächst erschreckende Information gelesen: Ein Club hat in einem Monat acht Mitglieder verloren.

Ich rief den Präsidenten an und erhielt von ihm folgende Information: Seine Vorgänger hätten in den letzten drei Jahren immer wieder versucht, Mitglieder zu aktivieren, die nicht mehr am Clubleben teilnahmen.

Er habe nun einen Schlusstrich gezogen. Interessant war, dass er schon einen guten Plan hatte, wie sein Club erneuert werden sollte. Ich habe ihm gratuliert, denn, liebe Lions, Toleranz hat auch ihre Grenzen, wenn sich Menschen nicht in unser Lions-System integrieren lassen. Dann ist mutiges Handeln angesagt!

Die Activity ist die „Seele“ von Lions, wie ich schon an anderer Stelle bemerkt habe. Wir können sie nur mit einem gesunden Körper, also mit starken Clubs, erfolgreich realisieren. Leider sehe ich in unseren Statistiken viele Clubs, die in diesem Sinne kaum aktiv sind.

Ich halte das für einen Verstoß gegen die Grundfesten von Lions und bitte gerade diese Clubs, sich verstärkt zu engagieren. Wir benötigen in solchen Fällen eine Re-Vitalisierung des Clublebens – ein sicher erstrebenswerter Vorsatz für das Jahr 2011! 🗉

We Serve!
Ihr

Heinrich K. Alles
Governorrratsvorsitzender 2010/11

Carlo Wagner: „Die leise Dankbarkeit hat mich tief bewegt!“

Carlo Wagner mit einem glücklichen Patienten.

Gelungene Augenmission in Indien

Zwei Wochen lang erstreckte sich die Menschenschlange von Männern, Frauen und Kindern in einem Waisenhaus in Amritsar, Indien, bis vor die Tür. Am Ende wurden insgesamt etwa 20.000 Menschen auf ihr Sehvermögen untersucht. Lion Carlo Wagner, ein Augenarzt aus Koblenz, war einer der zwei Dutzend Augenspezialisten, die sich um das Augenlicht der Ärmsten kümmerten.

Die Tage waren lang, hart und arbeitsreich. Es gab nur wenig Wasser und Nahrung. Dennoch war Wagner, Gründungspräsident des LC Sophie von la Roche in Koblenz, von seiner ehrenamtlichen Arbeit begeistert und energiegeladen.



Ein Patient in Amritsar wird behandelt.

„Es war so eine wundervolle Erfahrung,“ erzählt er. „Die Dankbarkeit, die wir erfuhren, hat uns alle Schwierigkeiten vergessen lassen. Es war keine laute Dankbarkeit oder gar ein Jubeln oder Schreien, sondern eine ruhige, fast religiöse Dankbarkeit, die mich tief bewegt hat.“

„Die Menschen waren so dankbar für unsere Hilfe, selbst wenn wir ihr Problem nicht lösen konnten. Es hat für sie so viel bedeutet, dass wir unser Bestes gaben und ihre Befürchtungen und Probleme ernst nahmen. Es sind oft die Ärmsten der Armen, die völlig auf sich selbst gestellt sind. Sie waren einfach dankbar, dass wir ihnen gezeigt haben, dass wir uns um sie kümmern und uns um sie sorgen – das haben sie gespürt.“

Ein führender Brillenhersteller, die Luxottica Company, hatte die Missionsreise nach Amritsar organisiert. Amritsar liegt nahe der pakistanischen Grenze und ist für seine atemberaubenden Tempel bekannt. Fast 130 Freiwillige nahmen daran teil, darunter Schüler und Studenten. Auch Lions vor Ort stellten ihre Zeit zur Verfügung. Die Freiwilligen hatten Zugriff auf 45.000 Brillen, die von Luxottica gespendet wurden, und konnten die Brillen auf die Anforderungen der Sehbehinderten anpassen.

Das medizinische Personal führte viele Operationen am „Grauen Star“ durch. Sie behandelten auch einige fast erblindete Menschen. „Was wir sahen, war nahezu unglaublich. Wir sahen eine Frau, die einen negativen Dioptrienwert von 18 hatte und niemals eine Brille trug. Es muss jetzt ein völlig neues Leben für sie sein“, sagte Wagner.

Die Patienten waren jedoch nicht die einzigen, die von der Mission tief berührt wurden. „Es ist schwer zu sehen, wie Menschen dort leben und wie sie sich durchkämpfen und dennoch mit erhobenem Haupt durch das Leben gehen – und dann kommt man zurück nach Hause und hört, wie Menschen sich über Kleinigkeiten beschweren“, sagte Wagner. „Das ist etwas, was ich nicht länger verstehen und ertragen kann.“

Die Zukunft unserer Jugend als Thema

Von Sven Zuber | Erster bundesweiter Kongress „ZusammenLebenLernen mit Lions-Quest“ in Cottbus

In der brandenburgischen Universitätsstadt Cottbus fand der erste bundesweite Kongress „ZusammenLebenLernen mit Lions-Quest“ statt. Veranstalter war der Lions Club Cottbus in Kooperation mit dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBJS), dem Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) in Ludwigsfelde, dem Schulamt Cottbus und dem Hilfswerk der Deutschen Lions e.V. in Wiesbaden.

Das Programm Lions-Quest „Erwachsen werden“ ist ein erfolgreiches Jugendförderprogramm für zehn- bis 15-jährige Mädchen und Jungen und wird vorrangig im Unterricht der Sekundarstufe I vermittelt. Es ist mit seinen Bausteinen zum sozialen Lernen und dem Vermitteln von wesentlichen Werten und Grundhaltungen in allen Bundesländern präsent und zugleich ein wichtiger Motor für die Unterrichts- und Schulentwicklung geworden, wobei die Bundesländer zum Teil ganz eigene, spezifische Wege beschreiten. Ziel dieses Kongresses ist, die jeweiligen Vorgehensweisen transparent zu machen und Anregungen zum Austausch und zur gegenseitigen Bereicherung zu geben.



So sieht sich Cottbus selbst: Die historische Innenstadt soll Besucher der Universitätsstadt zum Entspannen und Verweilen einladen.

Im Rahmen des Kongresses im Radisson Blu Hotel Cottbus wurden durch Referate, Workshops und Berichte Einblicke in die jeweiligen länderspezifischen Projekte und Strukturen gegeben. Professor Dr. Wolfgang Edelstein eröffnete den themenbezogenen Teil des Kongresses mit seinem Grundsatzreferat „Demokratie und soziale Kompetenzen. Bildungsziele für eine zukunftsfähige Schule.“

Abschließend wurde in einem Podiumsgespräch ein Resümee der im Kongress gesammelten Erkenntnisse gezogen. Die sich daraus ergebenden Schlussfolgerungen können in weitere, gegebenenfalls länderübergreifende Vorgehensweisen und Strategien einfließen. Für ein Rahmenprogramm und viele Möglichkeiten zum Austausch und zur Kontaktaufnahme war ebenfalls gesorgt.

Eingeladen zur Teilnahme waren neben den Lions Clubs in Deutschland insbesondere Vertreter der Schulämter, Schulleiter, Lehrer und weitere Interessierte an Lions-Quest. In Brandenburg ist der Kongress als Ergänzungsangebot zur staatlichen Lehrkräftefortbildung anerkannt.

Im Anschluss an den Kongress trafen sich die Kabinetttbeauftragten Lions-Quest (KLQ) der deutschen Distrikte zur Arbeitsberatung in Cottbus. Weitere Informationen zum Thema unter www.lions-quest.de. Der „Lion“ wird über die Ergebnisse der Veranstaltung demnächst ausführlich berichten. ■



Stimmeruf? Emser® ist die Lösung!

**Emser Pastillen® ohne Menthol –
Profi-Schutz für Ihre Stimme.**

- befreien und beruhigen die gereizte Mund- und Rachenschleimhaut
- bei Stimmstörungen, die durch Mund- und Halstrockenheit verursacht werden
- lindern schnell Halsschmerzen und Hustenreiz



In Ihrer
Apotheke

Frei von
ätherischen Ölen –
daher für Sprecher
besonders
geeignet.



20 Teilnehmer aus aller Welt präsentierten Spielzeuge, die Behinderte in ihrer Konzentration schulen.



Zufrieden mit dem Ergebnis: Dr. J. Michael Strunk, PP LC Oberberg; Hagen Jobi, Landrat Oberbergischer Kreis; Siegfried Zoels, UNESCO Workshop und Dr. Dieter Borchers, P LC Gummersbach (von links).



Das Gruppenbild des 16. interdisziplinären UNESCO-Kreativitätsworkshops: Wir Lions können sehr zufrieden mit den Ergebnissen sein.

Spielen – alles andere als Kinderkram!

Von Dr. Michael Strunk | Spannende Spielsachen sind das Ergebnis des 16. UNESCO Kreativitätsworkshops

Der Oberbergische Kreis und der Verein „Fördern durch Spielmittel – Spielzeug für behinderte Kinder e.V.“ aus Berlin veranstalteten unter der Schirmherrschaft des vielfachen Paralympics-Siegers und Welt- und Europameisters Rainer Schmidt den 16. interdisziplinären UNESCO-Kreativitätsworkshop.

Zuletzt war die international besetzte Veranstaltung in Turin zu Gast und wird 2011 in Rio de Janeiro Designer, Pädagogen, Therapeuten und Architekten vereinen mit dem Ziel, Spielzeug für und mit Menschen mit Behinderung zu entwickeln.

20 Teilnehmer aus aller Welt, die aus knapp 90 Bewerbern mit den genannten Berufen selektiert wurden, haben neue Spielzeuge entwickelt, die Kindern und Erwachsenen mit Behinderung spielerisch ermöglichen sollen, sich besser zu konzentrieren, ihre Fingerfertigkeit zu schulen oder ihren Rollstuhl zu manövrieren.

Mit großem Engagement und Teamgeist haben die Spielzeugmacher direkt mit körperlich und geistig behinderten Menschen an ihren Entwürfen gearbeitet.

Erstmals in der Geschichte des UNESCO-Workshops waren die Designer aber auch für Senioren tätig. Die sehenswerten Ergebnisse präsentierten die kreativen Köpfe in Gummersbach. Ein großer Teil der Spielzeuge wird jetzt produziert, überwiegend in Behinderten-Werkstätten. Zusätzlich wird ein Buch in englischer Sprache mit detaillierten Bauanleitungen herausgegeben, mit denen jeder Interessierte weltweit die entwickelten Spiele nachbauen kann.

Und „ganz nebenbei“ konnte auch noch ein bisschen Entwicklungshilfe geleistet werden, denn der Architekt Alex Bakayita aus Uganda wirkt in seiner Heimat beim Bau eines Krankenhauses maßgeblich mit und konnte in den verschiedenen therapeutischen Einrichtungen viele kreative Impulse und Ideen zum Wohl der Patienten in Uganda mitnehmen.

Daraus ergibt sich auch das Thema „Völkerverständnis“ als ein wichtiges Anliegen. Es war deshalb mehr als nur nahe liegend, die Anfrage des Landrats Hagen Jobi an die Lions zur finanziellen Unterstützung des ambitionierten Vorhabens positiv zu beantworten. Die finanziellen Erwartungen hätten aber die Möglichkeiten nur eines Clubs überfordert – zumal sich die Aktivitäten nicht nur auf dieses eine Projekt reduzieren sollten. Deshalb waren es der LC Oberberg und der LC Gummersbach, die sich in gleichem Umfang bei dem Workshop engagiert haben. Aber auch weitere Clubs im District R III und namentlich GRV Heinrich K. Alles und VG Dr. Peter Kriependorf haben sich aktiv für das Projekt eingesetzt und es unterstützt. ■



Von der Hoffnung zur Wirklichkeit

Von Julia RiBel | Hilfe für blinde und sehbehinderte Kinder im Kongo: Astrid Moanda berichtet vom Lions-Projekt in Kinshasa



Astrid Moanda beim Vortrag.



Kinder aus dem Projekt bei der Sehschulung.

Für mich ist es die größte Freude, wenn die Kinder nach der Operation und dem Sehtraining endlich in die Schule gehen können. Sie sind dann stolz, dass sie es so weit geschafft haben“, erzählt Astrid Moanda von der Erzdiözese in Kinshasa. „Auch wenn die sehbehinderten Kinder ein wenig anders aussehen, immer in Hefte mit besonders großen Kästchen schreiben und mit Lupen ausgestattet zum Unterricht erscheinen – von den Mitschülern werden sie so akzeptiert, wie sie sind.

Das ist das schönste Feedback, das ich für meine Arbeit bekommen kann“, berichtet die lebhafteste Leiterin des Projekts Elikya für schwer sehbehinderte und blinde Kinder in der Hauptstadt der Demokratischen Republik Kongo. Während ihrer Deutschlandreise besuchte sie im September auch das Hilfswerk der Deutschen Lions (HDL) in Wiesbaden und berichtete vom Kinderprojekt, das die deutschen Lions im Rahmen der Kampagne SightFirst II mit initiiert haben und von 2006 bis 2009 förderten. Seither wird das nachhaltige Projekt von der Erzdiözese selbstständig fortgesetzt und, wie vertraglich festgelegt, von der Christoffel-Blindenmission (CBM) weiter begleitet.

Ergebnisse des Projekts Elikya (2006-2009)

- 618 Gemeinde-Koordinatoren wurden ausgebildet
- 1.876 blinde und sehbehinderte Kinder konnten gefunden und betreut werden
- 383 Katarakte wurden operiert
- 938 Kinder haben durch die Sehschulung mehr Selbstständigkeit erlangt
- 399 Kinder werden in integrierten Schulen gefördert
- 352 Kinder können mit Sehhilfen eine Regelschule besuchen
- 242 blinde Kinder haben ihre Mobilität verbessert

Ein „normales Leben“ führen

So leben zu können wie andere Kinder auch – dieses Ziel konnte für Kinder mit Sehbehinderung durch das Projekt und die gemeinsame Förderung der deutschen Lions, der CBM und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) Wirklichkeit werden. Dafür bedankte sich Astrid Moanda herzlich bei den Lions. Behin-



HDL-Vorstand für Nationale/Internationale Projekte: Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig mit Astrid Moanda, Michael Schwinger (CBM) und Dr. Hanns-Otto Strumm (von links).

derte Kinder werden im zentralafrikanischen Land vielfach von ihren Familien im Haus versteckt und vernachlässigt, da eine Behinderung in der kongolesischen Gesellschaft bisher oft als Fluch empfunden wurde.

Um diese Kinder zu finden und behandeln zu können, wird das Projekt von 4.000 freiwilligen Gemeindef Helfern unterstützt, die ebenfalls von Astrid Moanda geleitet werden. Jeder Helfer betreut und berät zehn bis 30 Familien. Wenn die Helfer ein hilfsbedürftiges Kind gefunden haben, können sie es dem Priester der Gemeinde empfehlen. Dieser stellt dann eine Überweisung an Elikya aus. Die Kinder werden voruntersucht und zur Behandlung an die passende Einrichtung überwiesen, zum Beispiel an das St.-Josephs-Hospital, das die Lions ebenfalls unterstützt haben. Damit wurden unter anderem spezielle medizinische Geräte angeschafft, so dass in dem Krankenhaus jetzt Kinder operiert werden können.

Gemeindef helfer müssen Familien sensibilisieren

Zur Aufgabe der Gemeindef helfer gehört es zudem, die Familien für das Thema Behinderung zu sensibilisieren: Wenn behinderte Kinder Hilfe bekommen, können sie sich auch entfalten, einen Platz innerhalb der Familie einnehmen und die Familie auf ihre Weise unterstützen. Daneben informieren die Helfer die Gemeindef mitglieder über Augenkrankheiten und die jeweiligen Behandlungsmöglichkeiten. Die Nachsorge wird ebenfalls durch das Projekt organisiert. Die operierten Kinder können in der Regel erst einmal nicht sehen, da das Gehirn die neuen Informationen noch nicht verarbeiten kann – das Gehirn muss das Sehen erlernen. Dies geschieht in therapeutischen Sehschulungen. Bei 85 Prozent der sehbehinderten Kinder, die vor dem dritten Lebensjahr operiert wurden, konnte das Sehvermögen verbessert werden. Astrid Moanda erklärt, wie wichtig es ist, dass die Eltern neben den Sehschulungen weiter mit ihren Kindern trainieren, damit das Sehvermögen auf Dauer gestärkt wird. Dafür sind hauptamtliche Supervisoren zuständig, die die Eltern begleiten und beraten.

Entlastung der Eltern: Kinder mit Behinderung werden ein Teil der Gesellschaft

Astrid Moanda betonte, dass die Bevölkerung in Kinshasa erkannt hat, wie wichtig es ist, Kinder mit Behinderung in die Gesellschaft und die Gemeinde zu integrieren. 70 Prozent der betreuten Eltern haben eine positive Einstellung gegenüber ihren sehbehinderten und blinden Kindern entwickelt. Dreiviertel der operierten Kinder sind jetzt unabhängig, sie müssen nicht mehr von Familienmitgliedern begleitet werden. Gleichzeitig hat sich bei 60 Prozent der Familien die wirtschaftliche Situation verbessert, da beide Elternteile dann arbeiten.

Ein weiterer Erfolg des Projekts Elikya ist, dass mehr Kinder in Regelschulen integriert werden konnten als anfangs gedacht, ein Beweis für eine Angleichung der Chancen. Sie freut sich auch über die im Oktober 2009 eröffnete Lions-Augenklinik in Kinshasa, an das die Diözese auch Patienten überweist. „Das Krankenhaus eröffnet neue Möglichkeiten für unsere Arbeit“, so Astrid Moanda. Das Projekt für seh- und mehrfachbehinderte Kinder ist dank der Lions-Hilfe gut gestartet. Jetzt läuft es selbstständig weiter. In Zukunft soll das Bildungsprogramm ausgeweitet und eine psychopädagogische Betreuung eingerichtet werden. ■





**ANWALTSBÜRO
DR. WIENKE
und SCHMETZ**

**Dr. jur. Otto Wienke
Rechtsanwalt
und Notar**

Fachanwalt für
Erbrecht

Poststraße 3
32139 Spenge
und Zweigstelle Enger
Tel.: 0 52 25 – 10 77
Fax: 0 52 25 – 66 66
www.ottowienke.de



Die Arbeiten an der Government High School für Jungen in Shinkay gehen gut voran: Die Mauern wurden ergänzt, die Schule frisch gestrichen



Schüler in Shinkay sind wieder zurück

Von Julia RiBel | Lions-Nothilfe und Wiederaufbau in Pakistan: Menschen schöpfen wieder Hoffnung

Nach der verheerenden Flut in Pakistan versuchen die Menschen dort, sich Schritt für Schritt eine neue Existenz aufzubauen. So auch die Bewohner von Shinkay im Distrikt Charsadda im Nordwesten des Landes. Durch das immense Ausmaß der Zerstörung wird dieser Prozess zwar noch lange dauern, aber viele Menschen schöpfen inzwischen wieder Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Um sie zu unterstützen, helfen die deutschen Lions gemeinsam mit dem langjährigen Partner Christoffel-Blindenmission in Shinkay. Dort setzt die lokale Hilfsorganisation CHEF (Comprehensive Health and Education Forum) die Hilfsmaßnahmen um.

Lions-Hilfe konkret

Nach der ersten Nothilfe mit Lebensmitteln und medizinischer Versorgung werden im Ort weiterhin Wasserpumpen installiert, um den Bewohnern Zugang zu sa-

berem Trinkwasser zu ermöglichen. Damit sich die Familien mit Milch selbst versorgen können, erhielten 260 Haushalte je eine Ziege. Besonders wichtig ist es derzeit für die Menschen in Pakistan, sich eine vorübergehende Behausung zu bauen, damit sie sich vor dem kalten Winter schützen können. Deshalb wurde die Verteilung von 200 Schubkarren und Eimern von den Bewohnern sehr positiv aufgenommen. Damit können sie Schutt und Trümmer wegräumen und diese beim Bau einer vorübergehenden Unterkunft einsetzen.


Als Cash-for-work-Maßnahme werden zudem einige Familien, deren Häuser besonders stark von der Flut getroffen wurden, beim Wiederaufbau ihrer Häuser unterstützt. Dabei wird ein individueller Arbeitsplan erstellt. Daneben wird, wenn möglich, die ganze Familie in den Hausbau miteinbezogen. Dies stärkt den Zusammenhalt der Familie und hilft,

Traumata besser zu verarbeiten. Die Bewohner von Shinkay beteiligen sich auch an der Koordination der Nothilfemaßnahmen. So wurde zum Beispiel ein Dorfkomitee gegründet, in das verantwortungsbewusste Bewohner gewählt wurden. Auf diese Weise können sie die Hilfsorganisation unterstützen, die Hilfe mitplanen und strukturieren. Indem die Bewohner sich für ihre Mitmenschen einsetzen, stärken sie gleichzeitig ihr Selbstbewusstsein in dieser schwierigen Zeit.

Wiederaufbau von Schulen

Die deutschen Lions unterstützen auch den Wiederaufbau von Schulen im Distrikt Charsadda. Als erste Schule wird derzeit die Government High School for Boys in Shinkay wiederer-

richtet. Die Aufbau- und Renovierungsarbeiten an der weiterführenden Schule für Jungen im Alter von elf bis 16 Jahren kommen gut voran. So konnten die Außenmauern wiedererrichtet und die Schule konnte frisch gestrichen werden. Der Aufbau der Klassenzimmer sowie der Inneneinrichtung folgt nun nach und nach. Seit zwei Wochen können die Jugendlichen hier bereits wieder unterrichtet werden. Aktuell wird der Wiederaufbau weiterer Schulen im Distrikt Charsadda geplant.

Allen Spendern ein herzliches Dankeschön für bisher 846.000 Euro! Bitte helfen auch Sie! Die Menschen in Pakistan sind weiterhin dringend auf unsere Hilfe angewiesen. 

Spendenkonto:

Hilfswerk der Deutschen Lions e. V.
Frankfurter Volksbank eG
Bankleitzahl: 501 900 00, Konto-Nr.: 300 500
Stichwort: Pakistan Fluthilfe

Weitere Informationen zur Lions-Hilfe in Pakistan unter: www.lions-hilfswerk.de.

Haitianer dankbar für die Lions-Hilfe



Klein ist der Platz, aber groß ist die Freude dieser haitianischen Familie über ihr neues Zuhause.

Seit Monaten engagieren sich die deutschen Lions mit dem Bau von hurrikan- und erdbebensicheren Unterkünften (Sheltern) in Haiti. Die Menschen in den drei Projektgebieten in und um die stark zerstörte Hauptstadt Port-au-Prince sind den Lions sehr dankbar für eine feste Unterkunft - nachdem sie monatelang unter extremen Bedin-

gungen in provisorischen Zelten leben mussten.

Trotz der nach wie vor schwierigen Verhältnisse in dem Karibikstaat, die auch durch den Ausbruch der Cholera zusätzlich erschwert wurden, kommt das Lions-Bauprojekt weiter voran. Dazu trägt besonders die gute Organisation und Zusammenarbeit im Projekt bei. Zudem

Von Julia RiBel | Erfreulich: 15 Shelter pro Woche gebaut

konnte das Team unseres Kooperationspartners Help e. V. mit zwei lokalen Bauingenieuren sowie einem australischen Ingenieur als Koordinator für die Konstruktion verstärkt werden. Dies sorgte für weitere Fortschritte. Nachdem zunächst Unterkünfte in Canapé Vert in Port-au-Prince gebaut wurden, liegt der Fokus jetzt auf den Projektgebieten in Barbancourt (Stadtteil Cité Soleil) und in Darbonne, westlich der Hauptstadt. Insgesamt sollen mit Unterstützung der internationalen Lions-Stiftung (LCIF) 1.100 Shelter entstehen, darunter auch barrierefreie für Menschen mit Behinderungen.

Haitianer am Hausbau beteiligt

Die Haitianer sind in einkommensschaffenden Maßnahmen am Hausbau beteiligt, so dass sie mit dem Lohn zu ihrem Lebens-

unterhalt beitragen können. Neben bereits qualifizierten Mitarbeitern, die für das Projekt engagiert werden konnten, erhalten einige Haitianer auch ein Training, um als Zimmerleute mitarbeiten zu können. In Kürze ist eine weitere Trainingseinheit mit 15 Mitarbeitern geplant. Anschließend sollen in Darbonne mindestens 15 Unterkünfte pro Woche gebaut werden. In dem gemeinsamen Projekt der deutschen Lions, LCIF und Help in Barbancourt laufen derzeit die letzten Vorbereitungen und Abstimmungen mit den eingebundenen haitianischen Lions, bevor hier der Shelterbau Ende November starten kann.

In allen drei Projektgebieten gliedert sich der Bau in verschiedene Phasen. Dadurch kann der Bau beschleunigt werden. Zunächst entstehen die Fundamente. An der zentral aufgebauten Produktionsstraße werden parallel einzelne Module der Shelter komplett vorgefertigt. Derzeit stellen an der Produktionsstraße 18 lokale Mitarbeiter täglich die Elemente für sechs Shelter her. Für das Aufstellen eines Shelters benötigt ein Team lediglich noch eineinhalb Tage.

Allen Spendern ein herzliches Dankeschön für bisher 965.000 Euro! Helfen Sie mit und schenken auch Sie einer Familie ein neues Zuhause! 🇸🇰

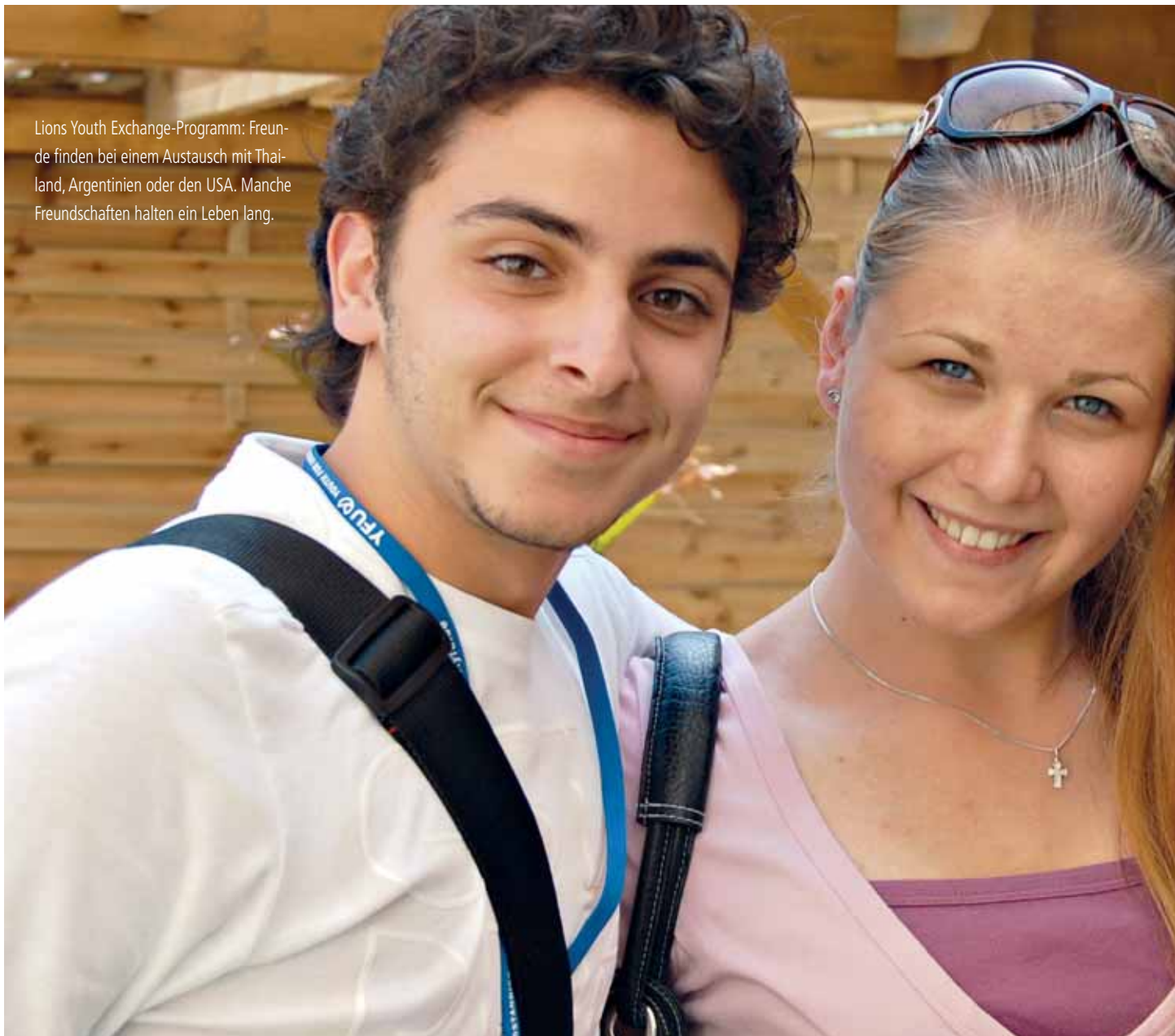


Die Haitianer sind in den Hausbau miteinbezogen. Dies schafft Arbeitsplätze.

Spendenkonto:

Hilfswerk der Deutschen Lions e. V.
Frankfurter Volksbank eG
Bankleitzahl: 501 900 00, Konto-Nr.: 300 500
Stichwort: Haiti-Shelter

Lions Youth Exchange-Programm: Freunde finden bei einem Austausch mit Thailand, Argentinien oder den USA. Manche Freundschaften halten ein Leben lang.



Die Welt zu Gast – zu Gast in der Welt

Von Julia RiBel | Neues Angebot: Als Austauschschüler mit dem neuen Lions Youth Exchange die Welt entdecken

Viele träumen davon, einmal für längere Zeit ins Ausland zu gehen und in das Leben in einem anderen Land einzutauchen. Genau das ermöglicht das neue Lions Youth Exchange Programm nun Schülerinnen und Schülern aller Schularten. Zur Auswahl stehen die Länder Argentinien, Thailand und die USA, die Jugendliche während des Schuljahres 2011/2012 individuell erleben können. In Argentinien und Thailand sind auch kürzere Aufenthalte von drei Monaten möglich. Bewerben können sich alle Jugendlichen, die eine Empfehlung eines Lions Clubs erhalten – unabhängig davon, ob ihre Eltern selbst Mitglieder in einem Lions Club sind.

Lions-Atmosphäre in fernen Ländern schnuppern

Während ihres Auslandsaufenthaltes leben die Schüler in Gastfamilien und nehmen mit Gleichaltrigen am Schulalltag teil. Darüber hinaus lernen sie Mitglieder der örtlichen Lions Clubs kennen und werden in einige ihrer Aktivitäten eingebunden. So entdecken sie die Kultur ihres Gastlandes und werden zugleich Teil des internationalen Lions-Netzwerkes. Helfen Sie mit, das Programm bekannt zu machen: Weisen Sie neben Lions-Freunden insbesondere Lehrer und Jugendliche darauf hin. Vielleicht kennen Sie auch einen Jugendlichen, der sich in besondere Weise sozial engagiert. Er könnte von Ihrem Lions



Club dafür ausgezeichnet und als Teilnehmer am Lions-Austauschprogramm gesponsert werden.

Bewerben bis 15. Dezember 2010!

Beschlossen wurde der längerfristige Jugendaustausch bei der Multi-Distrikt-Versammlung im Mai 2010 in Stuttgart. Durchgeführt wird er in Kooperation mit der erfahrenen Austauschorganisation Deutsches Youth For Understanding Komitee e. V. (YFU). Bewerben können sich Jugendliche direkt beim Hilfswerk der Deutschen Lions e. V. (HDL). Voraussetzung: Sie sind zwischen dem 1. Juli 1993 und dem 31. Juli 1996 geboren, aufgeschlossen, interessiert und anpassungsfähig. Ausgewählt werden die Teilnehmer anhand ihrer schriftlichen Bewerbung sowie eines persönlichen Gesprächs. Bewerbungsschluss ist bereits der 15. Dezember 2010.

Die Abreisetermine liegen zwischen Juni und August 2011. Je nach Land und Dauer des Aufenthaltes kosten die Programme zwischen 4.650 und 7.500 Euro.

Die deutschen Lions entsenden nicht nur Jugendliche ins Ausland, sondern nehmen auch junge Menschen in Deutschland auf. Dafür werden laufend Gastfamilien gesucht.

Weitere Informationen zum Schüleraustausch, zum Thema Gastfamilie sowie die Bewerbungsunterlagen gibt es unter www.lions-youthexchange.de.

Gerne können Sie das HDL auch direkt kontaktieren: Hilfswerk der Deutschen Lions e. V., Lions Youth Exchange, Tel. 0611-99154-90/91, d.jex@lions-hilfswerk.de, r.bellaada@lions-hilfswerk.de. ■



Zur diätetischen Behandlung von

Bluthochdruck

Ein gesunder Blutdruck ist auch eine Frage der ausreichenden Versorgung mit gefäßgesunden Nährstoffen. Doch häufig fällt es uns im Alltag nicht leicht, ständig auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung zu achten. Hier kann eine gezielte Nährstoffzufuhr sinnvoll sein.

„Wir gehen den natürlichen Weg!“

Mit dem innovativen, ernährungsphysiologischen Konzept in **TELCOR® Arginin plus** wird der Körper mit wichtigen Nährstoffen versorgt, die er für die **körpereigene Blutdruckregulation** und zur **Förderung der Durchblutung** benötigt.

Vitalstoff-Formel aus der Natur

TELCOR® Arginin plus (rezeptfrei aus der Apotheke) enthält die natürliche Vitalstoff-Formel mit pflanzlichem Arginin, Folsäure, Vitamin B6 und B12. Filmtabletten und Granulat sind **sehr gut verträglich**, für Diabetiker geeignet und auch mit Medikamenten kombinierbar. www.telcor-arginin.de

TELCOR® Arginin plus

Zur diätetischen Behandlung von:

- Bluthochdruck
- Arterienverkalkung im Frühstadium



In Deutschland hergestellt.

NEU: Auch als Trink-Granulat erhältlich!

Jetzt gratis Blutdruck-Ratgeber anfordern!

Coupon ausschneiden und einsenden an:
QUIRIS® Healthcare, Am Kreuzkamp 5-7, 33334 Gütersloh

Absender: _____

TELCOR® Arginin plus. QUIRIS® Healthcare, 33334 Gütersloh



Der AZuK nach seiner letzten Sitzung am 16. Oktober 2010 im Generalsekretariat in Wiesbaden: Reinhold Hocke, Vorsitzender PDG Dietmar Diebold, Anne Katrin Wieser, der stellvertretende Vorsitzende PDG Detlef Erlenbruch und Helmut Loerts-Sabin (von links).

Wo Kommunikation zur Hauptsache wird

Von Reinhold Hocke und Anne Katrin Wieser | Der Ausschuss für Zeitschrift und Kommunikation (AZuK) stellt sich vor

Man kann nicht nicht kommunizieren, lautet eines der beliebtesten Mantras derer, die sich aus wissenschaftlicher Sicht mit Kommunikation befassen. Auch wer nicht redet, kann damit eine Menge sagen. Im Falle der Lions gibt es aber eine ganze Menge mitzuteilen: Mitgliedsdaten, Activity-Berichte, Spendenaufrufe, Veranstaltungsplanung und und und. Daher liegt Monat für Monat bei jedem Lions-Mitglied die aktuelle Ausgabe des „Lion“ auf dem Tisch, steht das Mitgliederverzeichnis im Regal oder steckt selbiges in CD-Form im PC-Laufwerk. Daher lohnt es sich, regelmäßig www.lions.de in den Browser zu tippen. Lions kommunizieren – von Lions für Lions.

Damit das möglichst reibungslos funktioniert, ordnet

der Ausschuss für Zeitschrift und Kommunikation (AZuK) im Vorfeld die Fäden. Zu den von der Zentrale in Oak Brook übertragenen Aufgaben zählt die Gestaltung und Verbreitung des Mitgliedermagazins „Lion“ gemäß der internationalen Direktiven. Das umfasst sowohl die Auswahl des Chefredakteurs und seines Stellvertreters als auch die Ausschreibung der Druckleistung. In beiden Fällen hat der AZuK des MD 111 in den vergangenen Jahren gute Arbeit geleistet: Durch die Umstellung des Druckverfahrens beim „Lion“ und des Formats beim Mitgliederverzeichnis konnte ein sechsstelliger Betrag pro Jahr bei den Herstellkosten eingespart werden. Die Druckerei PVA in Landau hat sich zudem als zuverlässiger Partner erwiesen.

Und der Chefredakteurswechsel ging diesen Sommer so reibungslos vonstatten, dass einige Mitglieder ihn gar nicht bemerkt haben.

Da das Internet die Kommunikationsweise der Menschen in den vergangenen Jahren veränderte und es weiterhin tut, entschied die Multi-Distrikt-Versammlung 2005 auf Vorschlag des Governorrates, den AZuK von drei auf fünf Mitglieder zu erweitern und die elektronische Kommunikation zu seinen Aufgaben hinzuzufügen. Die Mitglieder des Ausschusses zeichnen sich durch Erfahrungen im redaktionellen oder publizistischen Bereich ebenso aus wie durch kaufmännischen Sachverstand und Kenntnisse in der modernen Informationstechnologie. Jedes Jahr scheidet das

amtsälteste von ihnen aus, sodass die Zugehörigkeit zum Ausschuss insgesamt fünf Jahre beträgt. Um eine breite regionale Einbindung zu erreichen, soll jedes Ausschussmitglied aus einem anderen Distrikt stammen.

Neben seinen satzungsmäßig festgelegten Aufgaben steht der AZuK außerdem dem Governerrat bei allen kommunikativen Fragestellungen zur Seite. So können die Governor den Ausschuss gezielt mit einer Aufgabe betrauen, sie müssen ihn als Expertenkreis in jedem Fall vor jeder Entscheidung, die sein Themengebiet betrifft, anhören.

Zudem wird der Ausschuss aktiv, wenn ihm ein relevantes Thema auffällt, sei es bei der Ansprache der Clubs, der Gestaltung der Medien, neuer Produk-

tionsmethoden, der Öffentlichkeitsarbeit oder oder oder. Daher: Gerne ansprechen, wenn es was zu bereden gibt!

Wer sind die fünf Mitglieder im Ausschuss?

Vorsitzender: PDG Dietmar Diebold

Als Vorsitzender lenkt Dietmar Diebold, Mitglied im LC Merseburg, die Geschicke des AZuK, wobei er mit seiner feinen Nase für Einsparpotenziale maßgeblich an der Kostensenkung der vergangenen Jahre beteiligt war. Als Versicherungs- und Finanzfachmann mit einer Versicherungsbezirksdirektion und der Aalener Treuhand Immobilien mit mehreren Büros in zwei Bundesländern weiß Dietmar Diebold eben, wo Risiken und Chancen schlummern.

„Meine Arbeit im AZuK macht mir trotz erheblichem Zeitaufwand neben meiner Arbeit sehr viel Spaß“, so Diebold, der für seinen Arbeitseinsatz mit dem Progressive Melvin Jones Fellowship Award ausgezeichnet wurde. „Ich sehe den AZuK als Diener (We Serve) des Governorrates und der deutschen Lions. Meine Aufgabe als Vorsitzender besteht darin, mein Team zu motivieren, dafür zu sorgen, dass im Bereich Print-Medien und Internet kostengünstig mit hoher Qualität gearbeitet wird und den Governerrat bzw. die Lions zu beraten und diese immer mit Informationen auf dem Laufenden zu halten“, fasst Diebold zusammen.

Stellvertretender Vorsitzender PDG Detlef Erlenbruch

Einen „ausgeprägten Hang zur Schreibe“ bescheinigt sich der stellvertretende Vorsitzende Detlef Erlenbruch, Mitglied im LC Wuppertal. Von der Schülerzei-

tung bis zur elektronischen Distriktpostille reicht sein Erfahrungsschatz. Nach langer Tätigkeit in einer Großbank und durch heutige Beratertätigkeit im Mittelstand kennt der dreifache Melvin Jones Fellow die Schrauben, an denen es für eine erfolgreiche interne und externe Kommunikation zu drehen gilt. Seine Aufgaben im AZuK sieht er entsprechend umfassend: „Unser Job besteht darin, die Information der deutschen Lions und der Öffentlichkeit durch Print- und elektronische Medien qualitativ hochwertig, zeitgerecht und zeitgemäß sowie zu möglichst günstigen Kosten sicherzustellen. Dazu gehört die Beratung des Governorrates bei der Auswahl des geeigneten Personals und der besten technischen Verfahren sowie leistungsfähiger und preisgünstiger Partner für Produktion, Gestaltung und Technik.“

PDG Reinhold Hocke

Aus langjähriger PR-Erfahrung weiß Reinhold Hocke vom LC Melsungen, wie man eine Botschaft an die Menschen

bringt. Dass er sein Handwerk beherrscht, hat er als IT- und PR-Beauftragter im Distrikt 111-MN eindeutig bewiesen, unter anderem mit der Etablierung eines Online-Newsletters. Wie praktisch, dass fotografieren zu Reinhold Hockes großen Hobbys zählt. Seit 2008 gehört der Melvin Jones Fellow zum AZuK und sieht besonders die Beratungsaufgabe des Ausschusses als wichtig an: „Die in den Ausschüssen versammelte Kompetenz sollte im Interesse einer kontinuierlichen Weiterentwicklung von Lions Clubs International, wo immer möglich, genutzt werden.“

Helmut Loerts-Sabin

Die geballte Verlagskompetenz kommt durch Helmut Loerts-Sabin, LC Schortens, in den Ausschuss: Der Verlagsleiter eines mittelständischen Zeitungsverlags hat seine kommunikativen Fähigkeiten bereits als IT-Beauftragter im Distrikt 111-NB unter Beweis gestellt. Daher liegt ihm auch das Thema Mitgliederdatenbank besonders am

Herzen: „Ich möchte daran mitarbeiten, dass die Kommunikation innerhalb der Lions-Organisation sich stetig verbessert, dabei aber nicht vergessen wird, die Mitglieder mitzunehmen.“

Anne Katrin Wieser

Neuer Name, bekanntes Gesicht: Nach der Übergabe der Chefredaktion des „Lion“ wechselte Anne Katrin Wieser vom LC Münchner Kindl in diesem Amtsjahr in den AZuK. Auch hauptberuflich ist die Trägerin des Progressive Melvin-Jones-Fellowship-Awards seit Jahren im Journalismus verankert: Als Chefredakteurin verantwortet sie zwei Fachzeitschriften sowie die dazugehörigen Onlineplattformen und Newsletter. Daher will die studierte BWlerin im Ausschuss ihre Erfahrungen aus der täglichen Journalismuspraxis einbringen: „Meine Aufgabe im AZuK sehe ich vor allem in der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Medien der Lions und in der Sicherstellung einer hohen Qualität auf allen Kanälen.“ ■

Aufgaben der letzten zwei Jahre (Auszug)

- Neuausschreibung des Drucks des Mitgliedermagazins „Lion“ und des Lions-Mitgliederverzeichnisses
- Vorbereiten der Verträge für Chefredakteur, stv. Chefredakteur „Lion“ und Online-Redakteur von www.lions.de
- Bewerten neuer Drucksachen und Empfehlungen an den GR
- Entwickeln konzeptioneller Grundvorstellungen für die Kommunikation bei Lions im digitalen Zeitalter
- Printmedienübergang (Lion) von Verlag S&K an PVA Landau
- Einholen von Angeboten zur Neugestaltung der Website / Internetauftritt des MD 111 mit Vergabevorschlag an den Governerrat und Begleitung des Relaunch zu Beginn des Amtsjahres von IPIP Eberhard Wirfs
- Ausschreibung für die Berufung eines Internetredakteurs und Vorschlag an den Governerrat
- Ausschreibung für die Neubesetzung der Position des Chefredakteurs „Lion“ und Vorschlag an den Governerrat
- Beratung von Anträgen für die Multidistrikt-Versammlungen in Bielefeld und Stuttgart und Vorschläge an den Governerrat
- Überarbeiten der GO des AZuK und Vorlage zur Genehmigung
- Beraten von Arbeits- und Redaktionsplänen
- Beraten des GRV in Personalangelegenheiten, soweit es die Zuständigkeit des AZuK betrifft
- Beratung und Unterstützung des GR bei seinen Sitzungen
- Unterstützung und Beratung des MD 111 bei der Schulung von Vize Governors und Amtsträgern auf Distrikt- und Multi-Distrikt-Ebene

Pro und Contra: Geothermie

Von Wulf Mämpel und Ulrich Stoltenberg | Die bessere Energie aus dem Schoß der Mutter Erde?

Erdwärme ist das derzeit aktuellste Energiethema. Die Grenzen von Öl, Erdgas und Atomstrom sind abzusehen. Sonnen- und Windenergie werden als ökologische Alternativen bereits eingesetzt. Das dritte Standbein heißt: Geothermie. Erdwärme ist praktisch unbegrenzt vorhanden und ganzjährig verfügbar, ihre Nutzung bedeutet „Energie auf Abruf“ und sie ist umweltschonend. Mit Dr. Karlheinz Bund, geschäftsführender Vorstand der börsennotierten Essener Enro Energie SE, die sich zum Ziel gesetzt hat, Tiefen-Geothermie im industriellen Maßstab für zunächst 100 Kraftwerke mit einer Leistung von je

Lion: Herr Dr. Bund, Geothermie heißt die neue Energiequelle, die Mutter Erde liefert. Was fasziniert Sie persönlich und Ihr Unternehmen Enro an dieser Möglichkeit, alternative Energie zu erzeugen?

Dr. Karlheinz Bund: Das Faszinierende dabei ist, dass Geothermie die Energie „unter unseren Füßen“ ist. Sie ist an jedem Ort auf der Erde vorhanden und das in einer Menge, die kaum zu begreifen ist. So hat das Büro für Technikfolgenabschätzung beim deutschen Bundestag dokumentiert, dass in Deutschland genügend Energie für 600 Jahre Stromversorgung vorhanden ist. Diesen umweltfreundlichen, bergfreien Bodenschatz gilt es nur zu fördern. Dies funktioniert sehr einfach mit bekannten Methoden aus der Erdöl- und Erdgasgewinnung, welche durch Enro auf die technischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten der Erdwärme angepasst wurden.

Lion: Welchen Nutzen hätte der Verbraucher von diesem Verfahren?

Bund: Der Verbraucher profitiert auf mehreren Ebenen. Dadurch, dass die Energie – sowohl Strom als auch Wärme – lokal produziert wird, weiß jeder Verbraucher, wo seine Energie herkommt. Das schafft eine hohe Identifikation mit dem Produkt in einer

zwölf Megawatt zu liefern, sprachen wir über die Nutzung, die Gefahren und die Kosten dieser fast unendlich verfügbaren alternativen Energie.

Demgegenüber gibt Professor Dr.-Ing. Dr.h.c. Kurt Häge sein Statement zum Thema Geothermie ab. Häge arbeitete über viele Jahre im Bergbau und in der Energieerzeugung von RWE und Vattenfall. Zuletzt leitete er als Holdingvorstand den Braunkohlebergbau und die Kraftwerke von Vattenfall Europe. Als Mitglied im Kuratorium des Helmholtz-Zentrums Potsdam – Deutsches Geoforschungszentrum engagierte er sich intensiv für das geothermische Forschungsprojekt in Groß-Schönebeck. ■

Region. Zugleich ist keine Belastung durch Niederschläge wie Ruß oder durch Kohlendioxid vorhanden, dies erhöht natürlich die Lebensqualität und das Umweltbewusstsein. Neben diesen „weichen“ Vorteilen sind auch die finanziellen zu sehen. Durch die Produktion vor Ort brauchen Sie keine langen Leitungsnetze, welche den Strom über hunderte von Kilometern transportieren müssen, was sich als Teil des Strompreises später niederschlägt. Geothermie-Strom ist heute schon günstiger als Solarstrom, hat derzeit aber noch nicht das Preisniveau von Kohle- oder Atomstrom erreicht. Dies wird sich mittelfristig aber umkehren, da Kohle und Erdöl an sich immer knapper und somit teurer werden und die bisher nicht eingerechneten Umweltkosten in Zukunft hinzukommen. Die Geothermie ist hingegen vorhanden, sie muss nicht eingekauft werden und ist kein knappes Gut. Wir arbeiten zudem an einem Kostenoptimierungsprogramm, das durch unseren industriellen Ansatz ermöglicht wird und die Erschließungskosten weiter reduziert.

Lion: Was sind die technischen Voraussetzungen für die erfolgreiche industrielle geothermische Energie-Förderung?

Bund: Die Voraussetzungen sind ganz einfach zu beschreiben, was ja die Stärke eines guten Systems



ist. Sie brauchen einerseits einen festen, möglichst homogenen Gesteinsblock in einer Größe von 1.000m x 500m x 500m, dem Sie Wärme entziehen können. Andererseits soll dieser zukünftige Wärmetauscher eine ausreichende Temperatur von rund 170°C haben, um wirtschaftlich Strom erzeugen zu können. Beide Gegebenheiten sind in der Bundesrepublik fast überall in etwa 5.000 Meter Tiefe anzutreffen

Lion: Was sind die Nachteile der Geothermie? Ist es beispielsweise die ungeheure Tiefe?

Bund: Der größte Nachteil ist zugleich der größte Vorteil: Sie sehen den unterirdischen Wärmetauscher nicht. In einer sehr von optischen Eindrücken geprägten Welt ist das natürlich ein Wer-

mutstropfen, dass Sie Ihre eigentliche Geothermie-Anlage nicht in Rot, Gold oder Gestreift bestellen können. Die oberirdische Anlage nimmt lediglich die Fläche von einem Fußballfeld in Anspruch. Wir arbeiten derzeit an Konzepten, wie wir die Geothermie besser sichtbar machen können, als es Zahlendisplays mit produzierten Kilowattstunden können. Die Tiefe der Bohrungen stellt kein Problem dar, da Bohren in solchen Tiefen bereits tausendfach erfolgt ist.

Lion: Wann geht es endlich los mit der Nutzung der Geothermie im großen Stil? Wo werden Ihre ersten Kraftwerke stehen?

Bund: Das erste Kraftwerk wird in der Nähe von Berlin stehen, wir werden hierzu rund zweieinhalb Jahre benötigen. Die Nähe zu

Geothermie - Chancen und Risiken

Die Energiegewinnung durch Geothermie ist seit langer Zeit in Ländern mit geothermischen Anomalien durch Vulkanismus, wie zum Beispiel in Italien oder Island, in Anwendung. Trotz hohem Potential liegt die installierte elektrische Leistung in diesen Ländern selten über 1.000 MW (zum Vergleich: die Leistung eines einzigen modernen Braunkohle-Kraftwerksblocks liegt bei 1.000 MW).

Mit dem neuerdings entwickelten Kalina- und ORC-Verfahren (organic-rankine-cycle) erweitert sich nun der Anwendungsbereich für die Stromerzeugung aus Erdwärme auf erwärmtes Wasser ab 100 Grad Celsius. Da in Deutschland aktiver Vulkanismus fehlt, ist man bei der Anwendung der Geothermie zur Stromerzeugung auf die normale Erdwärme (geothermische Tiefenstufe drei Grad Celsius Temperaturerhöhung je 100 Meter) angewiesen. Hier ist das Potential allerdings besonders in der Norddeutschen Tiefebene und in Süddeutschland erheblich. Bis zu 5.000 Metern können hier 180 bis 200 Grad Celsius Erdwärme genutzt werden.

Bei der Erschließung dieses Potentials kommt das Hot-Dry-Rock-Verfahren (Abkürzung „HDR“) zur Anwendung. Zwei Bohrungen werden bis 5.000 Meter Tiefe nebeneinander niedergebracht. Wasser wird durch die eine Bohrung in die Klüfte des heißen Gesteins gepresst und über die andere Bohrung wieder an die Oberfläche gepumpt und dort zur Stromerzeugung eingesetzt.

Bisher werden mit HRD-Pilotprojekten in der Bundesrepublik Deutschland sechs MW elektrische Leistung erzeugt. Weitere deutsche Forschungsprojekte werden in Groß-Schönebeck (Brandenburg), Bad Urach, Offenbach (Pfalz) und in Unterhaching durchgeführt.

Das HRD-Verfahren befindet sich also im Stadium der Grundlagenforschung und ist nicht reif für die großtechnische Anwendung. Bisher ist nur dort die Stromerzeugung wirtschaftlich darstellbar, wo gleichzeitig Wärmeauskopplung nutzbar ist. Diese Möglichkeiten sind aber bekanntlich auf dem flachen Land begrenzt.

Durch die Grundlagenforschung sollen vor allen Dingen folgende Fragen geklärt werden:

Wie können das technische Risiko bei Tiefbohrungen und damit die Investitionskosten verringert werden? Nach Erfahrungen der Erdölindustrie muss jede dritte Explorationsbohrung aufgegeben werden. Wie kann die Wärmeausbeute je Förderbohrung erhöht werden,



Professor Dr.-Ing. Dr. h.c. Kurt Häge: Intensive Grundlagenforschung!

zum Beispiel durch hydraulisches Aufbrechen des Speichergesteins? Wie kann die Versinterung der Klüfte im Speichergestein durch gelöste Mineralien verhindert werden? Dies würde die Lebensdauer der Produktionsbohrung stark verkürzen. Wie kann der Wirkungsgrad im Kraftwerk erhöht werden, um das Erdwärmepotential möglichst gut zu nutzen?

Fazit: Die Energiegewinnung aus Erdwärme hat in Deutschland ein großes Potential. Zurzeit ist die Wirtschaftlichkeit der reinen Stromerzeugung trotz staatlicher Förderung nicht gegeben. Die technischen und wirtschaftlichen Risiken müssen durch intensive Grundlagenforschung besser erkannt und verringert werden. ■

Berlin wurde gewählt, weil hier eine sehr gute Datenlage zur Geologie vorliegt, was Kosten spart, weil Zwischenschritte vermieden werden können. Um endgültig zu starten, müssen wir das Finanzierungspaket zuschnüren. Hier gab es in der Vergangenheit mit deutschen Banken erhebliche Probleme. Wir müssen deshalb auf internationale Finanzierungsmöglichkeiten zurückgreifen.

Lion: Was ist unter dem Begriff Konvoi-Konzept zu verstehen?

Bund: Das Konvoi-Konzept heißt für uns, dass wir eine Anlage an vielen verschiedenen Stellen – vorerst in Deutschland – immer wieder bauen. Es sind nur geringe, geologisch bedingte Anpassungen im Bohrverlauf und bei der Erschließung des unterirdischen Wärmetauschers vorzunehmen. Das Konzept ist immer das gleiche. Dies hat den Vorteil, dass wir in eine industrielle Fertigung und einen Standardisierungsprozess gelangen, wodurch sich die Kosten kontinuierlich reduzieren. Ich nenne das den „Aldi-Effekt“ und meine damit die kostengünstige Nutzung der Erdwärme durch einheitliche, standardisierte Produktions- und Verkaufsprinzipien. Das macht im Laufe der Nutzung den günstigen Strompreis aus.

Lion: Geht es am Ende nicht auch immer um die Bezahlbarkeit von Energie für die Wirtschaft und den Verbraucher? Wie teuer sind Geothermie-Kraftwerke?

Bund: Sicher, das ist ja gerade der Vorteil unseres Ansatzes. Obwohl eine Anlage derzeit rund 135 Mio. Euro kostet. Aber wir werden mittelfristig die Kostenstruktur der klassischen Energien erreichen und unterbieten können. Vorteil der Geothermie ist ja auch, dass die Energie unter unseren Füßen liegt und nicht von politischen Gegebenheiten, fremden Roh-

stoffen oder Sonne und Wind abhängig ist. Die Preise bei uns bleiben über Jahrzehnte stabil!

Lion: Kann der ökologische Umbau der Energiebranche, der eine Milliarden-Investition bedeutet, nicht auch wie ein sinnvolles Konjunkturprogramm wirken?

Bund: Sie treffen den Punkt, Deutschland hat mit den erneuerbaren Energien Wind und Sonne einen bedeutenden Wirtschaftszweig geschaffen. Jetzt müssen wir einen weiteren Schritt gehen und die Tiefengeothermie zu einer noch wesentlich größeren Erfolgsstory machen. Bedenkt man das vorher beschriebene Potential - 600 Jahre Strom und Wärme - und die Infrastruktur, um nur einen Bruchteil davon umzusetzen, reden wir über hunderttausende von Arbeitsplätzen. Ein Export der Technik in andere Länder ist dabei noch nicht berücksichtigt.

Lion: Wie weit ist das Ausland mit der Nutzung der Erdwärme? Haben wir noch technologisch die Nase vorn?

Bund: Ja und nein. In anderen Ländern wird Geothermie zumeist dort genutzt, wo sie geologische Anomalien finden. Das heißt, dass dort die Erdkruste sehr dünn ist und Sie kurz unter der Oberfläche schon Dampf fördern können. Sie kennen das aus Island, dem Westen Amerikas oder dem „Ring of Fire“ im asiatischen Raum. Sie erkaufen sich diesen Vorteil aber mit einem latenten, natürlich gegebenen Erdbebenrisiko. Unser Ansatz aber macht Geothermie auch für die nicht klassischen Geothermie-Regionen nutzbar und wirtschaftlich. Wir müssen daher mit Hilfe der Politik unseren Vorsprung nutzen, um ihn nicht zu verlieren.

Lion: Wie stehen denn Staat und Wirtschaft zum Thema Geothermie? Gibt es Hilfestellungen für diese saubere Energie-Alternative?

Bund: Der Staat hat mit Einführung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes einen guten Schritt in Richtung Hilfestellung für Tiefengeothermie gemacht, indem Geothermie mit aufgenommen wurde. Verschwiegen soll aber nicht werden, dass andere Erneuerbare hier noch wesentlich besser gestellt sind. Hilfen aus der Energieindustrie sind eher nicht zu erwarten, da unser dezentrales Konzept kontraproduktiv zu den Konzepten der vier Großanbieter ist, welche nach wie vor auf – kaum mehr genehmigungsfähige – Großkraftwerke setzen.

Lion: Haben Sie jemals einen staatlichen Zuschuss für Ihr Geothermie-Programm oder für die technische Entwicklung Ihres Konzeptes erhalten?

Bund: Nein. Ich möchte betonen, dass alle bisherigen Arbeiten, Entwicklungen unseres Konzeptes ohne jegliche Förderung ausgekommen sind. Der erste Schritt zur Realisierung stellt sich aber als sehr strapaziös und zeitaufwändig dar, da weder Banken, noch Industrie ein Interesse an einer Umsetzung haben. Die Politik hat großes Interesse an einer Umsetzung, sie ist derzeit aber noch nicht in der Lage, die Instrumente für die Geothermie zu nutzen, welche in anderen Bereichen Tagesgeschäft sind – beispielsweise Bürgschaft oder Anschubfinanzierung. Was eigentlich schade ist, wenn das wirtschaftliche, konjunkturelle und umweltpolitische Potential betrachtet wird, das in der „Energie unter unseren Füßen“ liegt. ■

Weinlakai-Empfehlung speziell für uns Lions



Festtagstipp von stern.de Weinlakai Tobias Treppenhauer: 2007 Raventós i Blanc L'Hereu Cava (Schaumwein, Spanien)



Die kommenden Feiertage sollten aus Sicht des Weinlakai mit besonders gutem Wein gekrönt werden. Perfekte Begleiter für die Weihnachtstage und Silvester sind aus meiner Sicht Schaumweine. Aber es muss nicht immer Champagner sein, um etwas Feinperliges von höchster Qualität ins Glas zu bekommen.

Meine Empfehlung für die Lions Club-Mitglieder stammt aus Spanien und ist ein Cava. Ein Cava, der nicht nur äußerst erschwinglich ist, sondern auch viel Lob seitens der internationalen Weinpresse genießt. So bewertet der renommierte International Wine Cellar den 2007er Raventós i Blanc L'Hereu mit 92 von 100 Punkten und gibt ihm damit die höchste Bewertung aller verkosteten Cavas – das alles für einen Preis von 11,50 Euro pro Flasche.

Der Hintergrund: Cava der spanischen Weinregion Penedès bietet immer häufiger eine hervorragende Alternative zu den

prestigeträchtigen Vorbildern aus der Champagne, und viele davon haben im Vergleich zu den französischen Vertretern ein beeindruckendes Preis-Leistungsverhältnis.

Obwohl wie ein Champagner vinifiziert, enthält der „L'Hereu“ im Gegensatz zu Champagner alles andere als Chardonnay oder Pinot Noir. Es wird auf Rebsorten gesetzt, die traditionell für die Cava-Herstellung verwendet werden: Macabeo, Xarel-Lo und Parellada.

Diese Trauben wurden für den 2007er Cava per Hand gelesen und streng selektioniert. Anschließend wurde der Cava flaschenvergoren und nach etwa zwei Jahren von seinem Hefedepot getrennt („degorgiert“). Durch diese vergleichsweise lange Reifezeit darf der empfohlene Cava den Hinweis „Reserva“ auf seinem Etikett tragen. Zudem stammen die Trauben ausschließlich aus dem Jahr 2007, und so handelt es sich um ein Equivalent zum exklusiven Jahrgangs-Champagner.

Das Weingut Raventós i Blanc verfügt über eine weit zurück reichende Vergangen-



heit. Josep Raventós wird zugeschrieben, 1872 den ersten Cava überhaupt vinifiziert zu haben. Heute ist das Gut eine ult-

ramoderne Kellerei mit einer beeindruckenden Architektur.

Dem Weinlakai hat bei diesem Cava insbesondere der feine Geschmack nach Bitterorange gefallen. Nicht etwa bitter auf der Zunge, aber eben mit diesem typischen Fruchtroma. Cava ist zudem ein toller Essensbegleiter. Er passt hervorragend zu salzigem und stark gewürztem Essen und zu Tapas.

Salzige Schalentiere, würzige Würstchen und Knoblauchbetontes Essen sind klassische Kombinationen. Auch asiatische Currys und alle Arten von salzigem Käse passen hervorragend.

Im Übrigen: Auch ein solcher Cava kann etwas Luft gebrauchen. Direkt nach dem Öffnen ist die Hefe noch zu präsent und auch die Perlfähigkeit recht ungestüm. Bereits nach fünf bis zehn Minuten ist der Cava deutlich besser zu trinken. Diesen Cava sollte man – wie auch guten Champagner – nicht in einer schmalen Flöte servieren. Ein Weißweinglas oder ein spezi-

elles Champagnerglas bieten dem Wein den notwendigen Platz, um seine ganze Aromavielfalt offenbaren zu können.

Meine Empfehlung hat nichts mit Cava zu tun, der bei uns im Supermarktregal steht (Stichwort: schwarze Flasche), es ist vielmehr ein Wein, der in der Lage ist, für das Thema Cava zu begeistern. Bezugsquelle im Internet: Wein Bastion Ulm (www.wein-bastion.de), 11,50 Euro /Flasche (Versandkosten ab 4,90 Euro, ab 200 Euro frei).

Verkostungsnotiz: Auge: Blasses Strohgelb mit schaumiger Krone.

Nase: Exotisches Bouquet von Birnen, Orange, getoasteter Hefe und Anis, begleitet von einer lieblichen Blumigkeit. Gaumen: Saftiger Geschmack nach Obstgartenfrüchten, der durch Geißblatt und Bitterorange-Mark vervollständigt wird. Im langen, rauchigen und mineralischen Abgang beeindruckend komplex und kraftvoll. Sonstiges: Enthält 60 Prozent Macabeo sowie jeweils 20 Prozent Xarel-Lo und Parellada. Bei 6 bis 8 Grad zu trinken. Enthält 11,7 Prozent Alkohol.

Unser Kooperationspartner Weinlakai ist auf stern.de im Internet: www.weinlakai.de

Europa dreht sich um Paul

Von Ulrich Stoltenberg | Wasserrucksack begeistert im Foyer des Forums – Berichte aus Ausschüssen, Seminaren und Council



Foto: Wepnuts, pixelfo.de

Rund 1.300 Delegierte aus 40 Ländern trafen sich in Bologna zum dreitägigen Europaforum und nutzten die Gelegenheit, sich in insgesamt 73 Veranstaltungen mit Lions-Freunden über Organisation und gemeinsame Aktivitäten auszutauschen. Die Berichte über ausgewählte Veranstaltungen und über alle Veranstaltungen mit deutscher Beteiligung lesen Sie auf den folgenden Seiten.

Und genau diese 1.300 Delegierten hatten jeden Tag im Foyer des „Palazzo della Cultura e dei Congressi“ den Wasserrucksack „Paul“ (kurz für **P**ortable **A**qua **U**nit for **L**ifesaving), den HDL-Geschäftsführer Volker Weyel mit seinen Mitarbeitern wirkungsvoll und mit allen notwendigen Informationen platziert hatte, vor Augen. Ein „Paul“ kann täglich bis zu 1.200 Liter Wasser reinigen und so 200 Menschen mit trinkbarem Wasser versorgen. Sogar Cholerabakterien werden durch „Paul“ problemlos herausgefiltert. Eine 20 Kilogramm schwere Anlage kostet 1.000 Euro. Könnten die Wasserrucksäcke in Serie gehen, dann wären sie für etwa 700 Euro herzustellen. Doch die Faszination der Konstruktion Pauls erschließt sich nicht aus Zahlen oder aus der Ferne, sondern am ehesten beim Handling mit der weißen Plastiksäule.

Ein entsprechend großer Auflauf entstand, als Weltpräsident Sid L. Scruggs III und der vorherige Weltpräsident Eberhard J. Wirfs selbst Hand bei „Paul“ anlegten. Beide waren von der unkomplizierten, pflegeleichten (keine Chemie) und stromunabhängigen Technik der Entwicklung von Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen von der Uni Kassel begeistert. Sie machten zusammen mit Volker Weyel mehrere Probedurchläufe, nahmen das gefilterte Wasser in Augenschein und probierten sogar. Besonders beeindruckt war Weltpräsident und Ex-Pilot Scruggs von der Tatsache, dass Paul im unwegsamen Gelände auch mit einem Fallschirm abgeworfen werden kann.

Mit „Paul“ haben die deutschen Lions und das Hilfswerk der Deutschen Lions inzwischen ihre Hilfe gegen die Ausbreitung der Cholera-Epidemie



Im Fachgespräch um die Paul'schen Qualitäten: Weltpräsident Sid L. Scruggs III, IPIP und LCIF-Vorstand Eberhard J. Wirfs mit HDL-Geschäftsführer Volker Weyel (von links).



An die Arbeit: Wasserrucksack „Paul“ wird, sehr zur Freude von HDL-Geschäftsführer Volker Weyel, von Weltpräsident Sid L. Scruggs III und Ehefrau Judy mit Wasser befüllt.

in Haiti verstärkt und 100 „Pauls“ nach Haiti geschickt. Bereits mehr als 600 Menschen sind dort an der Cholera gestorben, mehr als 9.000 wurden bisher in Krankenhäusern behandelt. Durch den letzten Hurrikan Tomas verschlimmerte sich die Lage noch: Dadurch sind die Flüsse stark gestiegen, ihr verschmutztes Wasser ist der gefährlichste Überträger des Cholera-Erregers. Nach den ersten Seuchen-Toten in der Hauptstadt befürchten Experten jetzt ein unaufhaltsames Sterben in den schlammigen Lagern der Erdbeben-Opfer.

Mit 100 „Pauls“ können in Haiti täglich 20.000 Menschen wieder mit sauberem, trinkbarem Wasser versorgt werden. „100 Wasserrucksäcke Paul sind erst der Anfang. Wir werden uns weiter engagieren und mehr Pauls folgen lassen“, so Governorrat-Vorsitzender Heinrich K. Alles auf der entsprechenden Pressekonferenz der deutschen Lions im November in Berlin. Parallel setzen die deutschen Lions Clubs ihre Aufbauhilfe für Haiti fort (siehe Bericht HDL-Haiti). Bisher konnten dafür Spenden in Höhe von fast einer Million Euro gesammelt werden.

Im Council des Europa Forums war die wichtigste Entscheidung die Etablierung des Steuerungs-Komitees (Steering-Committee). An allen drei Sitzungstagen ging es ausschließlich um die Frage, wann

Aus Bologna berichten Michael Bierwagen, Hermann A. Brauner, Dieter Bug, Heiko Dallmann, Henning Diestel, Detlef Dietrich, Barbara Grewe, Bernhard Höltmann, Hanne Krantz, Ulrich Kreutzer, Sabine Rappel, Heinz-Jürgen Scheibe, Hennes Schulz, Gabriela Schroeder de Zinkeisen und Ulrich Stoltenberg.

Fotos: Henning Diestel, Bernhard Höltmann Sylvia Meisner-Zimmermann und Ulrich Stoltenberg

und wie abzustimmen sei. Viele deutsche Governor hatten den Eindruck, dass allen voran der Vorsitzende des Councils, PID Paolo Bernardi aus Italien, gleichzeitig Präsident des Europa Forums 2010, die Abstimmung zu verzögern versuchte bzw. gar nicht abstimmen lassen wollte. Dabei liegt ein entsprechender Beschluss schon seit dem Europa Forum in Tampere vor. Am Ende stimmten alle Länder, bis auf Italien, für die entsprechenden Ergänzungen der Rules. Damit wird die offiziell nicht existierende Gruppe, die das Gentleman Agreement für die International Director-Positionen in Europa betreibt, abgelöst und dies der offiziellen Kommission des Europa Forums zugeordnet. Das Komitee tagt jährlich während des Europa Forums. Eine entsprechende deutsche Einschätzung zum Steuerungs-Komitee lesen Sie im Eberhard J. Wirfs-Interview weiter hinten im Magazin.

Der Governorrat der deutschen Lions nutzte die Zusammenkunft seiner Governor zu einer Kurz Sitzung unter Leitung des Governorrats-Vorsitzenden Heinrich K. Alles. Auf der Tagesordnung standen unter anderem Steering-Committee mit einer Information von PDG Professor Dr. Klaus Letzgus, Vertretung GRV, Lions Young Ambassador, MDV 2011 in Osnabrück, Polenhilfe und die Internationale Convention 2013 in Hamburg. ■

International Kandidat Klaus Tang erläutert seine Vorstellung für das Amt



International Kandidat Past Council Chairman Klaus Tang zu seinem Amts-Verständnis eines International Directors.

Ich bin begeistert von der Lions-Idee: Lions gefallen mir, weil sie handelnd helfen. Lions gefallen mir auch, weil sie über Grenzen hinweg Toleranz praktizieren und voneinander lernen. Ich bin stolz darauf, Teil dieser Bewegung zu sein, die auf der Grundlage gemeinsamer Werte handelt, für Anstand und Redlichkeit steht und sich zum Dienst am Nächsten bekennt.

Aktiv, multinational, tolerant, freundschaftlich: Dies sind die Kernpunkte unserer Tradition und die Säulen unseres globalen Erfolgs. Lions Clubs International ist heute notwendiger denn je. Was können wir tun, um den Wert, die Bedeutung und die Wichtigkeit deutlich zu machen?

Um sicher zu stellen, dass uns zugehört wird, um Mitmenschen – insbesondere junge Menschen – zu begeistern und davon zu überzeugen, dass sich der Lionismus in

einem ständigen Zusammentreffen persönlich erkannter Herausforderungen konkretisiert, müssen wir glaubwürdig sein und zugleich über Sachkompetenz verfügen.

Menschen bedürfen primär keines Mitgefühls oder persönlicher Sympathie. Sie brauchen unser sachliches Interesse und unser Verständnis für ihr Handeln und ihre Situation, und sie brauchen, und das ist unsere Pflicht, unsere Kommunikation mit ihnen. Es ist unsere Pflicht, die Botschaft der Freiheit, der Verantwortung und der gegenseitigen Völkerverständigung in Frieden zu verbreiten.

Was bedeutet das Amt für mich und warum will ich es?

Das Amt des ID bedeutet insbesondere Verpflichtungen gegenüber den Lions weltweit, hohes Engagement mit Zuversicht,

Können und Visionen. Es gibt die Chance zur Fortentwicklung von Strukturen, Innovationen und der Anwendung umfassender humanitärer Dienste.

Es beinhaltet Einflussnahme und Einflussmöglichkeiten auf Zielsetzungen, Prioritäten und Resultate. Es erfordert auch Brückenbau bei Gegensätzlichkeit und Konflikten. Mein Motto ist und wird sein: das Gemeinsame suchen – das Trennende überwinden. Sharing common values – overcoming barriers.


Ich möchte dazu beitragen, die erfolgreiche europäische Lions-Bewegung noch mehr zu internationalisieren. Mit sachbezogener Überzeugungsarbeit lässt sich Erhebliches erreichen und verändern.

Wir sollten darüber nachdenken und versuchen, gerade als Lions verstärkt Botschafter für unsere Nation, für Europa und für die in ihrer Unterschiedlichkeit so anregende kosmopolitische Welt unserer Clubs zu werden. Das ist unsere integrative Chance. Aber auch unsere stetige Herausforderung: Wir haben als europäische Lions vieles beizutragen, um das uns andere beneiden.

Wer global arbeitet, muss auch global denken. Das heißt, nationale Notwendigkeiten als einen bereichernden Bestandteil zu sehen und ihnen durch konstruktive Argumentation Geltung zu verschaffen.

Dies bedarf allerdings auch der Bereitschaft, das Ganze und Verbindende zu akzeptieren, auch internationale Strukturen. Ich sage dies deutlich, weil ich in Diskussionen häufig das Gefühl und den Blick für das Ganze ebenso schmerzlich vermisse wie die dafür gebotene Konstruktivität.

Mit den Staaten Osteuropas stehen die europäischen Clubs vor der gewaltigen Herausforderung und Chance zugleich, eine potenzielle Mitgliedentwicklung zu realisieren mit allen daraus resultierenden Konsequenzen für ein außerordentliches Wachstum der Area Europa.

Nichts geht von alleine. – Nichts geht automatisch. – Und nichts geht ohne LCI! 



Konzentrierte Arbeit: Astrid Schauerte, stellvertretende Lions-Geschäftsstellenleiterin, auf dem Podium mit dem Vorsitzenden des Strategic Planning Workshop, PCC Helmut Marhauer.

Zukunftsplanung: Wichtige Trends als regelmäßiges Thema für die Clubs

Der Ort und die Zeit des Workshops „Strategic Planning“ konnte nicht besser gewählt werden. Bologna als Sitz der ersten europäischen Universität (1088 n. Chr.) und Ausgangspunkt des Modernisierungsprozesses der europäischen Hochschulen im 21. Jahrhundert bietet seit fast 1.000 Jahren Lösungen zur Veränderung und Verbesserung der jeweiligen Weltsituation an.

In diesem Geist eröffnete der Vorsitzende des Workshops, PCC Helmut Marhauer, die Sitzung mit dem Hinweis, dass in Europa durch seine besten Lehrer und deren Schüler die Grundlage für eine erfolgreiche Einheit in Vielfalt geschaffen wurde, die uns hilft, auch zukünftig mit weitsichtigen Führungskräften für eine Verbesserung der Lebensperspektiven aller Menschen zu wirken.

LCIF-Vorstand IPP Eberhard Wirfs beschäftigte sich in seinem perspektivreichen Visionsbeitrag mit der Zukunft von Lions Clubs International und akzentuierte als einen der künftigen Schwerpunkte die Vorbereitung der Lions auf die kommenden lokalen, regionalen und globalen Herausforderungen. Die rechtzeitige Auseinandersetzung mit deren sich abzeichnenden Chancen

und Risiken ist die beste Prävention zur Vermeidung etwa von Umwelt- und Klimakatastrophen, die zu Armut, Hunger und Wassermangel führen können.

Auch das Bevölkerungswachstum in der Welt und dessen unterschiedliche regionale und globale Strukturveränderungen fordern von unserer Serviceorganisation permanente Anpassungen der bewährten Traditionsprogramme an die sich verändernden Bedürfnisse einer reichen, aber alternden Gesellschaft in einigen Industriestaaten und einer armen, immer jünger werden Bevölkerung in vielen sich entwickelnden Ländern.

Die in den letzten Jahren vermehrt aufgetretenen Katastrophen wie Überschwemmungen, Stürme, Erd- und Seebeben haben zum Teil neuartige und größere Anforderungen an eine flexible, schnelle und erfolgreiche Hilfe gestellt, die sich auf die organisatorischen Zukunftsplanungen auswirken. Jede sinnvolle technische und organisatorische Innovation muss und soll genutzt werden können.

Da die künftigen Entscheider von Problemlösungen die heutigen Jugendlichen in allen Teilen der Welt sein werden, gilt es verstärkt, sie gemeinsam auf mögliche Heraus-

forderungen vorzubereiten. Humanitäre und interkulturelle Leadership Programme sollen hierzu beitragen.

Die ergänzenden Initiativen von DG Prof. Dr. Heinz-Jürgen Scheibe, eine Summer University zu gründen, in der die besten Studenten der Welt die besten Experten der Lionsorganisation zwecks zukunftsorientiertem Gedankenaustausch treffen und parallel dazu ein jährliches Lions-Zukunftsforum einzurichten, stießen bei den Teilnehmern des Europaforums auf großes Interesse. Die Vorbereitungen für 2011 in Deutschland haben hierzu mit Beginn des Governorjahres 2010/2011 begonnen.

Dass in solche Veranstaltungen selbstverständlich die Menschen eingebunden werden können und müssen, die mit Behinderungen leben, verdeutlichte Prof. Dr. Klaus Letzger abschließend eindrucksvoll an zahlreichen erfolgreichen Beispielen wie an den Special Olympics.

In der Lobby wurde nach dem Workshop von vielen Teilnehmern die Forderung erhoben, dass so wichtige Zukunftstrends nicht nur Gegenstand von überregionalen Veranstaltungen sein dürfen, sondern in allen Clubs regelmäßig behandelt werden müssen. ■

Zentral: Lions als Botschafter des humanitären Engagements

Im größten Saal der Tagungsstätte Sala Europa wurde das zentrale Thema des Europa Forums „Die Lions als Botschafter des europäischen humanitären Engagements“ unter verschiedenen Gesichtspunkten behandelt:

Soziales Engagement

Impulsvortrag von DG Andre Lanotte MD 103 Frankreich: „Wir müssen überzeugt sein, dass der Lionismus durch seine Ethik die Kraft hat, die europäische humanitäre Bürgerschaft zum Leben zu bringen.“

Bürgerschaftliches Engagement

IPCC Helmut Marhauer, Deutschland, trug die Ergebnisse der Strategietagung der DG's und VDG's im Januar 2010 in Eisenach vor: „Die Notwendigkeit bürgerschaftlichen Engagements wird steigen. Die Lions müssen ihre Position bestimmen und Wege der Hilfe für eine gute Entwicklung der Gesellschaft finden“ (siehe auch Bericht: Rede von Helmut Marhauer). Anschließend referierte PDG Mirella Gobbi Maino über aktives und humanitäres bürgerschaftliches Engagement als integraler Bestandteil der Lehrpläne der Sekundarstufe in Italien.

Moralisches und ethisches Engagement

Impulsvortrag von PDG Axel Turra MD 111. PDG Axel Turra ging der Frage nach, ob



IPCC Helmut Marhauer: Ergebnisse der Strategietagung

die ethischen Normen der Lions noch tragfähig für die Zukunft sind oder ob sie weiterentwickelt werden müssen. „Mitgliedschaft bei LCI ist tägliche Verpflichtung, die ethisch-moralischen Grundsätze mit Leben zu erfüllen und der Gemeinschaft zu dienen. Das persönliche Beispiel für diese Art zu leben ist die wichtigste Brücke in die Gemeinschaft. Aus den globalen Herausforderungen erwächst uns nicht nur die Möglichkeit zu bürgerschaftlichem Engagement, sondern auch die Pflicht zur Solidarität.“

Aus den Erfahrungen einer pluralistischen Gesellschaft haben die Gründungsväter unserer Organisation weit voraus geschaut. „Die 1917 formulierten Ziele haben ihre volle Gültigkeit, haben ihre Alltagstauglichkeit bewiesen, denn sie basieren auf dem Wertekanon der bürgerlichen Men-

schenrechte. Wir sollten unser tägliches Verhalten an den ethischen Grundsätzen ausrichten und dies mit Leben erfüllen.“ In der Diskussion, die von finnischen bis zu italienischen Teilnehmern ging, wurden unsere ethischen Regeln als die zurzeit besten gewürdigt, auch wenn das Gelten für alle Kulturen einen kleinen Fachdisput auslöste. Ich selbst, Henning Diestel, vertrete allerdings auch die Meinung von PDG Axel Turra.

Politisches Engagement

Unter Vorsitz PCC Marcello Briguglio MD 108 Italien bei diesem Thema wurde deutlich, dass die Lions sich auch in politische Prozesse einbringen müssen. Von den Diskutanten wurden verschiedene Ansätze vorgebracht, wie man sich als Lions ohne Verletzung unserer Regeln zur parteilichen Neutralität in politische Prozesse einbringen kann.

Europäische humanitäre Bürgerschaft

Ein Impulsvortrag PCC Rocco Tatangelo MD 108 Italien: „Lions besitzen sowohl das Potential als auch die Fähigkeiten, ein dauerhaftes Zeichen in der Geschichte der Menschheit zu setzen. Die europäische humanitäre Bürgerschaft ist nicht nur ein Ziel, sondern auch ein Mittel, das Bürger der Welt aus uns macht.“ ■

Kindesmissbrauch, Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen, Pädophilie und Mobbing: Wie begegnet man diesem Drama im Sin

Die Kinderrechtskonvention ist von den meisten Ländern dieser Welt unterschrieben, was aber bedauerlicherweise das im Thema genannte Phänomen nicht eindämmen kann.

Kinder aus sozial schwachen Verhältnissen, mit Migrationshintergrund oder anderer als der vor Ort üblichen Hautfarbe, sind hier besonders gefährdet. Kinder und Jugendliche brauchen aber unseren Schutz, daher ist im Jahre 2003 in Italien eine Telefonleitung geschaltet worden, das „Telefono Azzurro“, 24 Stunden besetzt, das sowohl Kindern als auch Eltern zur Verfügung steht.

Die Zahl der Kinder, die in Not sind und dringend Hilfe benötigen, steigt ständig. In der heutigen Zeit ist die Gefahr durch das Internet besonders groß, zumal das Einstiegsalter ständig sinkt.

Nicht nur Kinderpornographie, sondern auch Cyberbullying, das Mobbing unter Schülern unter Einsatz von Medien, Mobbing in der Schule – gemeine SMS werden verschickt, peinliche Bilder im Netz präsentiert – stellt eine ernsthafte Bedrohung dar. Einen Lehrgang für Eltern und Lehrer anzubieten, um aufzuzeigen, was „man im Netz alles machen kann“, wäre sehr sinnvoll.

Marhauer: „Migration und Integration gewinnen immer mehr an Bedeutung“

Wer nicht weiß, in welchen Hafen er segeln will, für den ist kein Wind günstig“. Mit diesem Zitat des römischen Philosophen Seneca begann IPCC Helmut Marhauer seinen Vortrag über die Aufgaben und Chancen für Lions in der Gesellschaft in Deutschland in der Dekade 2010 – 2020.

Zugrunde lagen die Ergebnisse der Strategietagung in Eisenach sowie die vorläufigen Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Zukunft“: Die Entwicklung der deutschen Gesellschaft muss im Zusammenhang mit der globalisierten Welt gesehen werden. Zu berücksichtigen sind: Klimaveränderungen, wachsender Hunger in der Welt, die Tatsache, dass Wohlstand nicht für alle möglich ist und der europäische Lebensstil sich nicht auf die Weltbevölkerung übertragen lässt, und dass der Bevölkerungsdruck beispielsweise aus Afrika zunehmen wird.

Wenn Arbeit als sinnstiftender zentraler Faktor nicht ausreichend vorhanden ist, geraten arbeitslose Jugendliche in eine Sinnkrise. Die Flexibilität und Geschwindigkeit des Computerzeitalters sind mit festen Prinzipien kaum vereinbar und führen zu ethisch-moralischen Konsequenzen. Die Folge ist Orientierungslosigkeit.

Wachstum muss als Wachstum des sozialen Zusammenhaltes neu definiert werden. Die Demenz wird eines der großen Probleme



Marhauers Thema: Aufgaben und Chancen für Lions in der Gesellschaft in Deutschland in der Dekade 2010 bis 2020.

der Zukunft sein. Die Gesundheitsversorgung wird finanziell immer schwieriger, sodass medizinische Versorgung nicht mehr für jeden in gleichem Maße vorhanden sein wird. Freiwilliges ehrenamtliches Engagement wird hier unabdingbar.

Die demografische Entwicklung zeigt auf, dass 2050 voraussichtlich 70 Millionen Menschen in Europa über 80 Jahre alt sein werden. Dem gegenüber wird ein überwiegend „jugendliches“ Afrika stehen. Migration und Integration gewinnen immer größere Bedeutung. Die Gefahren für den inneren Frieden werden größer werden. Eine zukunftsorientierte Anpassung der Aufgaben für Lions an die Veränderungen der Gesellschaft muss sowohl die globalen als auch die lokalen Gegebenheiten berücksichtigen.

Im Fokus stehen in Deutschland unter anderem Ausbau und Erweiterung der

Jugendprogramme von Lions, der Aufbau einer Lions Summer University durch die AG Zukunft, die den akademischen Nachwuchs an der Suche nach Lösungen beteiligt, ein verstärktes Engagement bei der Integration, Betreuung und Engagement in Alten- und Pflegeheimen, die Förderung von Programmen zur Gesundheitsprävention sowie auf globaler Ebene medizinische Hilfe für die Armen in der Welt, Hilfe bei Natur- und Klimakatastrophen oder die Versorgung mit Trinkwasser (Sodis, Paul).

Freiwillige müssen motiviert und der Erfahrungsschatz der älteren Generation muss genutzt werden. Durch starke Stiftungen müssen das Engagement langfristig gesichert und künftige Generationen entlastet werden. „Es ist weder die stärkste Spezies, die überlebt, noch die intelligenteste, sondern die, die am besten auf Veränderungen reagiert“ (Charles Darwin). ■

ne der Kinderrechtskonvention?

Die enge Zusammenarbeit und Vernetzung von sozial Verantwortlichen, der Polizei und den Lions wird vorgeschlagen, um auch den Kindern, die von zuhause fortlaufen, gezielter und schneller helfen zu können.

Die anschließende Diskussion drehte sich um den möglichen Einfluss der Lions auf das Strafmaß, das heraufgesetzt werden sollte, jedoch unter der Berücksichtigung, dass die Täter die Möglichkeit erhalten, sich zu ändern, bzw. dass man sie davor bewahrt, wieder straffällig zu werden.

Eltern haben die Pflicht, sich um die Erziehung ihrer Kinder zu kümmern. Der PC oder Fernseher sollte daher auch im Wohnzimmer stehen, um Kontrolle über das Medienverhalten der Kinder zu erhalten. Als eine große Unterstützung für Lehrer wird das Lions-Quest Programm in Deutschland hervorgehoben. Das Selbstbewusstsein der Schüler wird gestärkt, die Beschäftigung im Unterricht mit den Gefühlen der Teenager lässt die Lehrer sensibler werden für eine mögliche Veränderung in der Klasse. Die Ergebnisse des Workshops werden in einem Faltblatt zusammengefasst. ■

Austauschbeauftragte: Hohe deutsche Quote

Anlässlich des 56. Europaforums in Bologna trafen sich über 80 Jugendaustauschbeauftragte. Die deutsche Delegation war mit Dörte Jex – JA HDL –, Karl-Heinrich Mohr – KJA/N –, Peter von Schau – KJA/BS –, Dieter Bug – KJA/MN –, Vorst. – HDL – vertreten. Neben den zahlreichen Teilnehmern aus Europa waren auch drei Delegierte aus Japan, ein Beauftragter aus Australien und Jessica Hoyer, die zuständige Koordinatorin für den Jugendaustausch aus Oak Brook, anwesend.

Nicht nur der Reiz und Charme der schönen historischen Stadt Bologna war der Grund für eine derart große Beteiligung, sondern auch das gemeinsame Ziel, einer möglichst großen Anzahl von Jugendlichen die Teilnahme an den internationalen Jugendcamps zu ermöglichen.

Bereits am ersten Abend wurde die Gelegenheit genutzt, bei einem gemeinsamen Abendessen Erfahrungen auszutauschen. Der nächste Tag war für das Arbeitstreffen reserviert. Die Tagesordnung bot ein breites Spektrum von Themen.

Aus Estland kam der Vorschlag, die Leo-Clubs in die Organisation des Jugendaustauschs mehr einzubinden. Es besteht so die Möglichkeit, das Interesse der Jugendlichen an der Lions- und Leo-Organisation zu wecken. Leos könnten im Rahmen eines Jugendcamps einzelne Tage gestalten und ihre Activities präsentieren. In Finnland, Ungarn und in den Niederlanden nutzen die Leos bereits die Chance und laden auch die rückkehrenden Teilnehmer der Jugendcamps zu ihren Treffen ein. Sie nehmen somit



Auch so kann ein „Basar“ aussehen: Die Jugendaustauschbesuchen Angebot entsprechend hohe Quote für „unsere“

die Gelegenheit wahr, interessierte und qualifizierte Mitglieder zu werben.

Es besteht Einigkeit unter den Jugendaustauschbeauftragten, dass die internationale Koordination des Jugendaustauschs klare Absprachen und Regeln erfordert, um

Problematik der Generationsunterschiede: Modernen Lebens- und Arbeitsstil akzeptieren

Das Seminar befasste sich mit der Problematik der Generationenunterschiede, die für die Kontinuität der Clubs eine Herausforderung darstellen. Denn die größte Herausforderung von LCI ist es sicherlich, die Gesellschaft als Ganzes anzusprechen und die Kontinuität zwischen der Arbeit von Leos und Lions zu wahren. Hierfür bedarf es einer sorgfältigen Planung der Hilfsdienste, damit alle wirklich zusammenarbeiten und die gesamte Gesellschaft angesprochen wird.

Aus der Diskussion kristallisierten sich zwei Hauptaspekte heraus:

- Die Herausforderungen im Clubleben
- Die Leos als potentielle Lions

1. Clubleben

Die Attraktivität eines Clubs beruht auf seinen Erfolgen und auf dem Gebiet der geleisteten Hilfsdienste. Das Mitglied muss durch seine Zugehörigkeit zum Club eine Bereicherung erfahren, um als langfristiges Mitglied erhalten zu bleiben. Der Club bietet ihm eine Gruppe von Freunden, die Möglichkeit sich an kreativer Arbeit zu beteiligen, gute Atmosphäre, Geselligkeit, Gedankenaustausch. Um Kontinuität zu bewahren, muss der Club auch bereit sein, neue Ideen von neuen Mitgliedern zu akzeptieren.

2. Leos

Im MD 108 Italien läuft seit 2008 ein europäisches Projekt zur „Förderung des Wandels in unserer Generation“. Es wurden Leo-Lions-Tagungen mit Debatten zwischen Lions und Leos veranstaltet. Daraus wurde ersichtlich, dass die junge Generation durchaus Interesse an Service-Projekten hat, diese aber auf ihre eigene Art durchführt. Aus dieser Erkenntnis heraus hat MD 108 seine Seminare an den Universitäten ausgedehnt, um junge Mitglieder als Leos oder Lions zu gewinnen. Dieser Weg ermöglicht Italien, immer mehr Jugendliche an LCI heranzuführen. MD 108 sieht in den Leos die wichtigsten Akteure der Förderung des Generationenwechsels.

Bei der anschließenden Diskussion wurde von den anwesenden Leos eine partnerschaftliche Begleitung, ein „coaching“ von Seiten der Lions gewünscht, da die junge Generation noch keine Erfahrungswerte habe sammeln können. Lions sollten sich auf die Leos zubewegen. Von den Lions wurde ein Umdenken in den Clubs gefordert, damit auch junge Mitglieder, die einen modernen Lebens- und Arbeitsstil haben, sich in den Lions Clubs wohlfühlen.

Dem Antrag von MD 108, dem Europäischen Rat eine Empfehlung auszusprechen, die europäischen Distrikte und Multidistrikte aufzufordern, dem Weg des italienischen Projektes zu folgen, um einen konkreten Generationenwechsel in LCI zu ermöglichen, wurde nicht stattgegeben. ■



auftragten handeln die jeweilige Anzahl der Plätze aus. Dieter Bug und Dörte Jex (von links) konnten dabei eine dem deutschen Jugendlichen insbesondere in den skandinavischen Ländern, Italien, Türkei, Japan und Australien reservieren.

einen einheitlichen Standard und Kontinuität zu gewährleisten. Es wurde daher beschlossen, die seit Jahren und Jahrzehnten erarbeiteten Richtlinien und Standards in einem Regelhandbuch zusammenzustellen und den Jugendaustauschbeauftragten

zur Verfügung zu stellen. Von Deutschland aus ermöglichen wir jedes Jahr rund 200 Jugendlichen, an den internationalen Jugendcamps teilzunehmen. Im Gegenzug besteht die Vereinbarung, eine entsprechende Anzahl von Jugendlichen in

Deutschland aufzunehmen. Es werden mit den jeweiligen Ländern Kontingente vereinbart.

Am Freitagnachmittag wurde die Gelegenheit wahrgenommen, auf dem sogenannten „Basar“ der Jugendaustauschbeauftragten die jeweilige Anzahl der Plätze auszuhandeln. An den Ständen der einzelnen Länder herrschte ein reges Treiben, landestypische Süßigkeiten wurden angeboten, Pins und Wimpel getauscht, und jeder versuchte, sich die entsprechende Quote für die Jugendlichen seines Landes in den jeweiligen Ländern zu sichern.

Auch von deutscher Seite hatten wir einiges zu bieten: Neun Distrikte in Deutschland richten im kommenden Sommer Jugendlager und der Distrikt OM richtet das Jugendforum aus. Wir konnten daher auch eine entsprechend hohe Anzahl von Plätzen für deutsche Bewerber, insbesondere in den skandinavischen Ländern, Italien, Türkei, Japan und Australien reservieren. Die jeweiligen Camps werden in der Dezember-Ausgabe des Lion veröffentlicht. ■

Musikwettbewerb auf hohem Niveau: Anna Kermer belegt sechsten Platz

Am Donnerstag und Freitag fand die Endrunde des Lions-Musikwettbewerbs für Gitarre unter der Leitung von Donatella Pieri statt. Teilnehmer waren 17 junge Gitarristen im Alter von 13 bis 23 Jahren, die zunächst ihre Pflichtstücke Prelude und Gavotte aus der Lautensuite von Johann Sebastian Bach vortrugen, bevor sie in der zweiten Runde dann ein Stück ihrer Wahl aus dem vorgegebenen Repertoire spielten.

Im Abschlusskonzert zeigten die sechs Bestplatzierten dann noch einmal ihr ganzes Können. Den durchweg zahlreichen Zuhörern wurden in einem weiten Spektrum musikalischer Interpretationen desselben Stücks zahlreiche musikalische Spitzenleistungen geboten. Die hervorragende deutsche Teilnehmerin Anna Kermer konnte sich in der Gruppe der ersten sechs platzieren.

Den ersten Platz belegte – verdient – der Franzose Lazhar Cheruana aus dem MD 103

France. Den zweiten Platz belegte die Kandidatin aus England MD 105 Laura Snowden. Die große Überraschung des Wettbewerbs war der erst 13-jährige ungarische Gitarrist Zsombor Sidoo aus MD 119, der den dritten Preis bekam. Er überzeugte mit einer für sein

Alter erstaunlichen Virtuosität und musikalischen Reife, die alle Zuhörer fesselte.

Bei der Preisverleihung am Samstag spielte der Gewinner des Wettbewerbs, Lazhar Cheruana, mit großer Brillanz die Grande Overture op 61 von Mauro Guilani. ■



Stolz zeigt sich der französische Sieger des Lions-Musikwettbewerbs dem Fotografen im Foyer: Lazhar Cheruana.



Governoratsvorsitzender Heinrich K. Alles analysierte: „Die Jugend bewertet Freiheit und Wohlstand positiver, ist großteils bereit zu helfen, engagiert sich in sozialen Projekten.“

Beauftragte im Club-Twinning-Programm gefordert: Gemeinsame Ziele umzusetzen ist wichtiger als Sightseeing

Im „Sala Rossa“ trafen sich Vertreter der Partner-Clubs und Forumsteilnehmer, um sich über das „club-twinning-program“ auszutauschen. Trotz verhältnismäßig schlechter Simultanübersetzung aus dem Italienischen in die englische Sprache gelang die Verständigung bestens. Schließlich nahmen an dem Seminar „Club-Partnerschaften“ in Bologna anlässlich des Europaforums all jene teil, denen das Thema „Völkerverständigung“ geläufig ist.

Die Clubpartnerschaft bietet sich als hervorragendes Instrument an, um für unser Ziel, die Verständigung der Völker der Welt, zu werben. Es treffen sich weltweit Freunde, die für gemeinsame Ziele eintreten. Sie darf sich daher nicht darauf beschränken, Lions zu Sightseeing-Touren zu animieren, denn diese Begegnung soll nicht der eigenen Belustigung dienen. Lions ist eine „Association of Service“.

Die Clubpartnerschaften sollen den Service implementieren, um so die Ideen von Melvin Jones umzusetzen. Sie sollen die Ziele von Lions

International zum Inhalt haben und darauf ausgerichtet sein, gemeinsam in den Partnerschaftsregionen das Motto „We Serve“ zu leben. Dies war nicht nur die Auffassung des Referenten PCC Carmelo Lupo (MD 108 Italien), sondern wurde von den Teilnehmern bestätigt. In der lebhaften Diskussion zeigten die europäischen Lionsfreunde etliche Beispiele auf, wie die Partnerschaften geführt werden und welche Möglichkeiten ergriffen werden können, um Partnerclubs zu finden. Ganz besonders wichtig ist die Installation von Clubbeauftragten (Twinning Committee Chairperson), die für den ständigen Kontakt der Partnerclubs sorgen.

Lebendige Partnerschaften erfordern die permanente Initiative, denn auch dort bedarf es – wie beim „normalen“ Clubleben – der Bildung und der Pflege von Freundschaften. Die Seminarteilnehmer waren sich darüber einig, dass die Clubpartnerschaften als bester Werbeträger für das Ziel der Völkerverständigung dienen. ■

Entwicklungen der Zivilgesellschaft schafft Herausforderungen für Hilfe

GRV Heinrich K. Alles analysierte (in englischer Sprache) den gesellschaftlichen Ist-Zustand in unserer Republik. Insbesondere trug er Einzelheiten aus der kürzlich veröffentlichten 16. Shell-Jugendstudie vor. Die heutige junge Generation in Deutschland geht zuversichtlicher in die nächsten Jahre. Viele untersuchte Bereiche weisen eine weiter steigende Tendenz auf. Die Jugendlichen bewerten die Globalisierung im Hinblick auf Freiheit und Wohlstand positiver, sind eher bereit, Menschen zu helfen und engagieren sich stärker in sozialen Projekten.

Demgegenüber sind in einzelnen Segmenten Entwicklungen zu beobachten, welche die Gesellschaft und damit auch die Lions vor neue Herausforderungen stellen: Die Zuversicht der

Jugendlichen aus sozial schwachen Haushalten ist weiter gesunken. Die Kluft zwischen den Milieus hat sich noch verstärkt.

Ferner altert die Bevölkerung, weil die Lebenserwartung weiter steigt, die Quote der Migranten nimmt zu. Der Lebensrhythmus der jungen Leute hat sich verändert. Im Berufsleben treffen sie auf schärfere Konkurrenz, sie müssen erwarten, länger zu arbeiten.

Ein kleiner Teil der Jugendlichen ist in diesem Spannungsfeld überfordert. Aggression, Depression und Sucht in verschiedenen Formen sind die Folge. Auf diese Herausforderungen antworten die Lions in Deutschland seit geraumer Zeit und erfolgreich mit den drei Jugendprogrammen „Kindergarten plus“, „Klasse2000“ und „Lions-Quest –

Erwachsen werden“. Erziehungseinrichtungen, Schulen und Eltern sollen unterstützt werden, Kinder und Jugendliche mit entsprechenden Lebenskompetenzen auszustatten. Ein weiteres Quest-Programm für Heranwachsende ist in Vorbereitung.

Lions Deutschland hat auch einen längerfristigen internationalen Jugendaustausch unter dem Motto „Die Welt entdecken“ auf den Weg gebracht, um Jugendliche in das globale Netzwerk einzubinden. „Children are our greatest hope and our richest resource. Their potential is limitless, their energy boundless, and their minds and hearts are open! It is up to us to see that they inherit the future they deserve and enter it with knowledge, confidence, and character.“ ■



Konzentrierte Zuhörer des Vortrages von Heinrich K. Alles: Governor Alexander H. Michel und Ehefrau Monika beim Europa Forum in Bologna.

Young Ambassador: Alle sind Gewinner!

Zum dritten Mal nach Cannes und Tampere wurde auf dem Europa Forum in Bologna ein „Lions Young Ambassador of the 21st Century“ gekürt. Die Jury aus drei Mitgliedern der Berufsgruppen Soziales, Erziehung und Wirtschaft aus England und Italien hatten es nicht leicht, die Teilnehmer und ihre Projekte zu bewerten. Alle vier Kandidaten aus Belgien, Irland, Italien und Deutschland waren beeindruckende junge Persönlichkeiten, die sich in ihrer Freizeit überdurchschnittlich für ihre sozialen Projekte engagieren.

An Ende konnte der Internationale Präsident den ersten Preis, dotiert mit 3.500 Euro, an den Kandidaten aus Irland vergeben, der mit seinem Zeitungs- und Internetprojekt die Selbstmordrate bei vor allem männlichen Jugendlichen in seiner Gemeinde verringert hat.

Aber auch unsere deutsche Kandidatin, Marie von Falkenhausen, kann ihr Projekt in Argentinien mit dem Preisgeld von 250 Euro weiter unterstützen. Es gab also nur Gewinner!

Für alle Lions-Freunde, die an dem Workshop zu diesem Thema und der Präsentation der Projekte der Kandidaten teilgenommen haben, steht fest, dass es sich hier um eine hervorragende, unterstützenswerte Activity für Jugendliche handelt. Bereits am Tag zuvor



Mechthild Walterspiel mit der deutschen Kandidatin Marie von Falkenhausen: 250 Euro für die Argentinienhilfe erzielt.

hat dies auch der Governerrat auf seiner Sitzung festgestellt, und alle Distrikte haben ihr Interesse bekundet, in diesem Lionsjahr oder spätestens im kommenden einen Wettbewerb auf Distriktebene durchzuführen.

Die Gewinner werden dann in Osnabrück den nationalen Wettbewerb bestreiten, und

wir freuen uns schon auf unsere Kandidatin oder unseren Kandidaten auf dem Europa Forum 2011 in Maastricht.

Weitere Informationen sind auf der Internetseite des Distriktes 111 N www.lionsnord.de unter dem Stichwort „Jugendbotschafter“ abzurufen. ■



Lions Young Ambassador of the 21st Century Wettbewerb in Bologna: Nur strahlende Gesichter, weil alle Kandidaten sehr beeindruckende, junge Persönlichkeiten sind.



Nur vorn am Podium bei Seminarleiter PCC Klaus Tang und Gast Weltpräsident Sid L. Scruggs III (links) war noch einigermaßen Platz vorhanden, viele Teilnehmer standen auf dem Flur.

Weltpräsident Sid L. Scruggs III lobt positive Entwicklung in Osteuropa

International Kandidat PCC Klaus Tang hatte für den erkrankten IPIP Eberhard J. Wirfs die Leitung dieses Seminars übernommen. IP Sid L. Scruggs III, First Vice President Dr. Wing-Kun Tam und Second Vice President Wayne A. Madden zeigten mit ihrer Anwesenheit, wie wichtig die Entwicklung des Lionismus in Osteuropa für LCI ist.

Nach einem kurzen Einführungsbericht über die bisherige Arbeit des Projects EEP bat Klaus Tang dann die vier Area Leader um ihre Berichte. Folgende Area-Leader betreuen die aufgeführten Länder.

Area 1: PDG Heiko Dallmann (Estonia, Poland, Moscow/Russia, Lithuania, Latvia und Russia)

Area 2: PID Jörn Anderson (Hungary, Romania, Belarus, Georgia, Moldova und Ukraine)

Area 3: PDG Hans Peter Fischer (Croatia, Slovenia, Bulgaria, Bosnia & Herzegowina und Serbia & Montenegro)

Area 4: ID Janez Bohoric (Czech/Slovakia, Macedonia, Albania, Armenia und Kosovo,

Die vier Area-Leader hatten sich bereits im Vorwege darauf geeinigt, nur kurze Berichte über die derzeitige Situation in den

einzelnen Ländern zu geben. Es sollte vielmehr das Augenmerk auf die Berichte der betroffenen Länder gelegt werden. Jede Area hatte zwei Vertreter benannt, die uns sehr interessante und detaillierte Informationen über die bisherige Entwicklung, verschiedene Aktivitäten und ihre Erfahrungen gegeben haben. So konnten in einer kurzen Zeit acht verschiedene Länder mit Stolz über ihre Arbeit berichten, und die anwesenden Lions (über 70 Personen) haben mit großem Interesse diese Ausführungen zur Kenntnis genommen.

Das Ziel (Nettozuwachs) in den Ländern der vier Areas für das Lionsjahr 2010/2011 ist: 69 neue Clubs und 1.633 neue Mitglieder. Unserer IP hat sich dann sehr beeindruckt über die bisherige Arbeit im EEP-Projekt gezeigt und sich bei allen Lions, die in Osteuropa tätig sind, ganz herzlich für ihr Engagement und ihren Einsatz bedankt und darum gebeten, weiterhin eine positive Entwicklung in Osteuropa herbeizuführen.

Fazit: ein sehr gutes, informatives, wichtiges und interessantes Seminar.

Gestatten Sie mir, PDG Heiko Dallmann, eine kritische Anmerkung zu diesem Semi-



Erste Reihe: First Vice President Dr. Wing-Kun Tam und Second Vice President Wayne A. Madden (v. l.)

nar: Für mich ist völlig unverständlich, dieses so wichtige Seminar am ersten Tag des Europa Forums als erstes Seminar anzusetzen. Aus Kostengründen reisen viele Teilnehmer aus Osteuropa erst am Donnerstagnachmittag oder Donnerstagsabend an und können an diesem sehr wichtigen Seminar dann nicht teilnehmen. Ich habe mich bereits mit den Lionsfreunden aus den Niederlanden (Ausrichter des Europaforum 2011 ist Maastricht) in Verbindung gesetzt, um eine Verschiebung des Seminars Osteuropa auf Freitagmorgen zu erreichen. Ebenfalls habe ich darum gebeten, eine Raumgröße für mindestens 100 Teilnehmer vorzusehen. In Bologna mussten viele Teilnehmer auf dem Flur stehen, da der Raum für dieses Seminar viel zu klein war. ■









Der Wert des Gebens

LCIF kann schon mit einer Spende von 15 Euro das Leben eines Menschen nachhaltig verändern

Wie viel würden Sie für ein Paar Schuhe ausgeben? Würden Sie 50 Euro ausgeben? Oder 150 Euro? Bevor Sie zur Kasse gehen, würden Sie sich wohl einige Fragen stellen: Wie oft werde ich diese Schuhe wohl tragen? Wie lange werden sie halten? Passen sie zu meinem dunkelblauen Anzug oder meinem roten Rock? Wir stellen uns diese Fragen, um eine Antwort auf folgende Frage zu bekommen: Wie hoch ist der Wert dieser Schuhe für mich?

Und jetzt lassen Sie uns gemeinsam nach dem Wert unserer Hilfe für einen Mitmenschen fragen. Welche Art von Fragen würden Sie sich stellen: Wird meine Hilfe wirklich etwas verändern? Was passiert, wenn ich nicht helfe? Was muss ich überhaupt machen?

Wenn ein Lion „We Serve – wir dienen“ sagt, betrifft dies nur seine Arbeit in einem ehrenamtlichen Projekt oder geht es auch darum, zu geben? Würden Sie in Erwägung ziehen, eine Stunde länger zu arbeiten, wenn das Geld der Lions Clubs International Foundation (LCIF) zugute käme und ein Mensch sich dadurch einer Operation am Grauen Star unterziehen könnte?

Ihre Spenden an LCIF sind äußerst wertvoll für diejenigen, denen sie zugute kommen. Dank einer Spende von 20 US-Dollar (etwa 15 Euro) wurde Felecia Otero aus Chiapas in Mexiko am Grauen Star operiert. Danach konnte sie ihre Enkelkinder zum ersten Mal in ihrem Leben sehen. Auch Dan McCarthy aus Iowa/USA kennt den Wert des Augenlichts. Sein Sohn Tye erhielt nämlich eine Brille im Rahmen von Opening Eyes, dem Programm von LCIF in Partnerschaft mit den Special Olympics. Und die Schüler der Liudvukas Stulpinas Grundschule in Klaipeda/Litauen haben – seitdem das Jugendprogramm Lions Quest an ihrer Schule durchgeführt wird – ihren Notendurchschnitt deutlich verbessert.

Dies sind nur einige Beispiele dafür, was LCIF-Programme jeden Tag erreichen. Mit einer kleinen Spende von nur 15 Euro kann LCIF drei Menschen von vermeidbarer bzw. operabler Blindheit heilen, einen Lions-Quest-Schüler unterstützen oder Soforthilfe bei Katastrophen leisten.

Wir sind im Monat des Gebens (Contributing Member Month). Alle Lions werden ermutigt, eine Spende von 20, 50 oder 100 US-Dollar (entspricht etwa 15, 35 oder 70 Euro) an LCIF zu leisten. Mit Ihrer Spende von nur 15 Euro – weniger als die Kosten für ein Abendessen – verändern Sie das Leben von Menschen. Für jede Spendenstufe gibt es einen besonderen Anstecker, den Contributing Member Pin.

Der Vorsitzende von LCIF, Eberhard Wirfs, weiß, wie wichtig diese Spenden für die Menschen sind, denen sie zugute kommen: „Ohne die Unterstützung von Lions könnte LCIF den unzähligen bedürftigen Menschen nicht helfen. Mit dem Programm Contributing Memberships ist es ganz einfach, an LCIF zu spenden und Hilfe zu leisten. Ich hoffe, dass jeder Lion und jeder Club sich überlegt, in diesem Jahr mitzumachen.“

Umfragen haben gezeigt, dass „anderen zu helfen“ der Hauptgrund ist, warum Menschen an Hilfsorganisationen spenden. Laut einer unabhängigen Kommission steht LCIF an erster Stelle aller Stiftungen, mit denen eine Partnerschaft angestrebt wird. Wenn Ihnen also jemand weismachen will, dass 15 Euro kein Leben verändern können, dann erzählen Sie ihm von LCIF und drei Menschen, deren Augenlicht gerettet oder wiederhergestellt wurde. Erzählen Sie ihm von den Familien in Haiti und Pakistan, denen LCIF geholfen hat. Für diese Menschen sind 15 Euro unschätzbar wertvoll. ■



Ein Wettkampfteilnehmer wird im Rahmen von Opening Eyes bei den Special Olympics untersucht.



Eine Patientin wird bei einem Lions Screening untersucht.

Dherai khusi lagyoy! Ich bin glücklich!

Von Joshua Friedman | Schlüsselrolle für SF: Augen-Camp in Nepal/Himalaya leistet ein Drittel aller nötigen Operationen

Die Bereitstellung von Augengesundheitsdiensten in Nepal, einem Binnenland im Himalaya, ist keine einfache Aufgabe. Im bergigen Norden befinden sich acht der zehn höchsten Berge der Welt, darunter der Mount Everest. In diesem schwer zugänglichen Gebiet tragen Teams mit bis zu 15 Trägern hunderte Kilo an Geräten und Ausstattung über steile Pfade bis hin zum ihrem Ziel: dem Augen-Camp.

Auch für die Patienten ist es nicht leicht, das Camp zu erreichen. Sie hören davon im Radio, und einige von ihnen laufen bis zu sechs Stunden, um zum Augen-Camp zu gelangen.

Aber die Anstrengung lohnt sich: „Ich half dabei, einem älteren Herrn die Augenbinde abzunehmen. Am Vortag hatte er nur auf einem Auge sehen können. Ich fragte ihn, wie er jetzt sehen könne, und er rief laut: „Ich kann besser als auf meinem guten Auge sehen. Dherai khusi lagyoy (Ich bin sehr glücklich)““, erinnert sich Girdhari Sharma, Vorsitzender von SightFirst im Multi-Distrikt Nepal.

Nepal ist ein sehr armes Land. Etwa die Hälfte der Bevölkerung lebt unterhalb der internationalen Armutsgrenze, die bei einem Einkommen von 1,25 US-Dollar (rund 90 Cent) pro Tag liegt. Wo Finanzen knapp sind, sind auch Gesundheitsdienste knapp. Etwa 45 Prozent aller Nepalesen haben keinen Zugang zu adäquater Augengesundheitsversorgung, und 80 Prozent aller Erblindungen werden durch den Grauen Star verursacht.

Seit 1994 arbeiten Lions in Nepal daran, diesem Trend entgegenzuwirken, indem sie jährliche Kampagnen zu Operationen am Grauen Star organisieren. SightFirst hat diese Kampagnen mit 37 Grants in Höhe von insgesamt 9,7 Millionen US-Dollar (etwa 7 Millionen Euro)

unterstützt. Das Ergebnis: Ein Drittel aller Nepalesen, die am Grauen Star litten, bekamen die nötige Operation. Lions zählen zu den größten Versorgern im Bereich Augengesundheit im ganzen Land.

Lions spielen bei den SightFirst-Projekten eine Schlüsselrolle. Lions aus nahezu 200 Clubs machen die Projekte bekannt und helfen bei den Test-Screenings der Patienten im Augen-Camp.

Eine Studie zeigt, dass Lions eine sehr hohe operative Erfolgsrate verzeichnen können. Aus ihr wird ebenfalls ersichtlich, dass 53 Prozent aller Patienten weiblich sind. Das ist deshalb bedeutungsvoll, da der Zugang zu Gesundheitsversorgung für Frauen in diesen Ländern schwierig ist. Fast zwei Drittel aller blinden Menschen weltweit sind Frauen. Lions planen, diese Ergebnisse in einer Fachzeitschrift zu publizieren, um zu zeigen, dass karitative Organisationen qualitativ hochwertige Augengesundheitsversorgung bereitstellen können.

Die Lions in Nepal sind sich des ungeheuren Ausmaßes ihrer Aufgabe bewusst und wissen, dass sie im Kampf gegen die Blindheit mit anderen Organisationen zusammen arbeiten müssen. So sind sie Partnerschaften mit dem Tilganga Institute of Ophthalmology, der Seva Foundation und Nepal Netra Jyoti Sangh eingegangen, bekannten und angesehenen Augenpflegeinstitutionen und -organisationen.

Dank der Gelder von Campaign SightFirst II stellen Lions auf der ganzen Welt sicher, dass auch die bedürftigsten Menschen die Augengesundheitsversorgung erhalten, die sie benötigen – unabhängig von Wohnort, Geschlecht oder anderen Hindernissen oder Kriterien. ■



Lion: Es geht zuerst um das Europaforum und eine Einschätzung, wie wir deutschen Lions denn damit umgehen.

Eberhard J. Wirfs: „Wir konnten 2005 in Stuttgart mit dem Europaforum, das von der deutschen Seite organisiert war, neue Maßstäbe setzen. Es gilt festzuhalten, dass diese Maßstäbe seitdem permanent fortentwickelt worden sind, in Organisation, in Struktur und auch in den Angeboten der Seminare und der Zusammenkünfte. Von daher stellt sicherlich das Forum, das Italien diese Woche in Bologna ausgerichtet hat, einen neuen Meilenstein dar. Die Organisation war vorzüglich, die Betreuung der Gäste war erstklassig, und vor allen Dingen die Angebote an Seminaren waren kaum zu übertreffen. Mit über 40 Angeboten für eine Teilnehmerzahl von 1.400 Lions aus allen Teilen Europas und auch aus Übersee. Es wurde teilweise insgesamt eine Hörerschaft von annähernd 5.000 Seminarstunden dokumentiert. Das heißt, es war ein sehr, sehr hoher Zuspruch da.

Insbesondere hat das Europaforum in Bologna insofern eine historische Bedeutung, weil wir zu einem Entschluss gekommen sind, den wir vor fünf Jahren bereits eingebracht und von Forum zu Forum fortentwickelt haben. Nämlich ein neues Steering-Committee zu instruieren, das letztendlich alle Aufgaben eines Forums in sich bindet in Aktionsgruppen, um dann im Council zu einer finalen Entscheidungsgrundlagen zu liefern. Jetzt hat es aber endlich geklappt. Dieses Forum war ursprünglich von der deutschen Seite aus vorgeschlagen worden, bis es europäisiert wurde, hat dann ein Committee gefunden, dessen Mitglieder es also aufbereitet und mit

„Steering-Committee“ stärkt Europa

Interview mit LCIF-Vorstand Eberhard J. Wirfs in Bologna

Von Ulrich Stoltenberg | 120 Tage im neuen Amt: Ehemaliger Weltpräsident zieht erste Bilanz und schaut nach vorn

sehr viel Widerständen zunächst einmal komplett mit großer Mehrheit verabschiedet haben. Es hat verschiedene neue Positionen, insbesondere geht es darum, die Einheit in Europa zu stärken, in Europa mit einer Stimme zu sprechen, um auch international mehr Einfluss haben zu können.

Dieses Steering-Committee wird geleitet von dem besten zuletzt aus Europa kommenden internationalen Präsidenten, in dem Fall von mir, ist besetzt mit hochkarätigen Führungskräften wie den aktiven Second- und den Past-Direktoren. Die bisherigen drei Past-Präsidenten Dr. Jean Behar, Sten A. Akestam, Professor Dr. Grimaldi sind gern gesehene Gäste und Observer, aber haben keine Entscheidung in diesem Meeting.

Dieses neue Vorgehen und dieses neue Konzept haben den Vorteil, dass wir in mehreren Entscheidungsprozessen während des Jahres drin sind, dass wir uns europaweit besser abstimmen können, regelmäßige Meetings haben und damit ein Europaforum in seiner Effizienz, in seiner Ausrichtung und in seiner Ergebnisführung besser bestimmen können.

Lion: Das zweite Stichwort heißt Sommeruniversität?

Wirfs: Eine neue Idee, eine neue Aufgabe. Die eigentlich vorgeschlagen wurde von Professor Scheibe, nämlich speziell für die Jugend eine Sommeruniversität zu gründen, in Bologna, die sich speziell mit vielen anderen Universitäten als Netzwerk verbinden kann. Hier sollen die besten Kräfte aus dem Bereich der Dozentenschaft, auch sehr gute junge Leute, lehren und entsprechende Angebote der Ausbildung weiter geben, weil wir damit auch die Bindung zu unserer Jugend weiter sehen und diese Jugend sehr stark fördern wollen. Ein Gedanke, der jetzt in einigen Leitpapieren exakt ausgearbeitet wird, dann dem Steering-Committee vorzulegen ist, hier final diskutiert wird. Da könnte es sein, dass dann die erste Sommeruniversität in Bologna bereits greifen wird.

Lion: Drittes Stichwort: Special Olympics

Wirfs: Special Olympics hat für uns eine große Bedeutung. Auch international, weil wir ein großer Sponsor dieser weltweiten Bewegung sind. Ich war jetzt in Warschau, dort haben wir die Special Olympics miterlebt, wir haben unglaubliche Momente mitbekommen. Eben die Menschen, die normalerweise doch stark ausgegrenzt sind, werden dort wieder ins Zentrum gestellt, können sich wieder freuen. Wir selbst bei Lions machen dabei „Opening Eyes Aktionen“, das heißt also, wir machen Eyescreenings, „Augentests“, bei den Athleten. Wir haben mittlerweile über 200.000 Athleten gescreent und damit dazu beigetragen, dass sie in Zukunft besser sehen können.



Ich würde dazu einen Slogan sagen: „Sie springen weiter, sie springen höher und sie laufen schneller“. Das ist unser Erfolg, der uns Recht gibt.

Wir können hier ein wenig unseren Beitrag leisten. Und vielleicht noch eine Anmerkung: Im Juni kommenden Jahres werden die Weltspiele hierzu in Athen stattfinden, dort wird unsere Foundation mit eine große Rolle spielen, die Dinge sind soweit eingeplant.

Lion: Ende November, 120 Tage im neuen Amt als LCIF-Vorstand. Wie ist der Stand der Dinge? Was ist für uns Deutsche wichtig? Was ist das Wichtigste, woran wir arbeiten müssen?

Wirfs: Also erstmal ist ein Wechsel von dem Präsidentenjahr in das Jahr mit Leitung einer großen, großen Foundation ein ganz bedeutender Schritt mit großen Unterschieden. Das fängt an im Wording, das fängt an in der gesamten Sprache. Wir sind in einer sehr stark emotionalen Situation eingebunden, wo wir primär immer wieder, mit unseren Lions, die uns ja auch immer wieder Geld spenden, Hilfe leisten und damit uns ständig im Zentrum von Not und von Hilfsbedürftigkeit bewegen müssen. Das erfordert einen ganz anderen Auftritt, eine ganz andere Einstellung zur Situation.

Wir müssen immer wieder die Frage prüfen: „Können wir hier helfen, wie können wir helfen?“ Damit ist auch wieder eine große Innovati-



onsbereitschaft sehr stark gefragt: wo ist die Hilfe optimal? Wir können nicht einfach Geld ausgeben, wir haben hier die Verantwortung als Trust von Lions International. Dieses gilt es sorgfältig zu verwalten. Und hier geht es darum, wirklich Wege zu finden, die einerseits vertretbar sind und andererseits auch groß genug sind, um echte Hilfe leisten zu können. Wir haben dazu verschiedene Grants, die angefordert werden können, die wir dann weiter geben.

Es gibt über einen Standard Grant-Zuschüsse, einen „Katastrophen-Grant“, einen „Core 4“, verschiedene Grant-Typen, die haben sich so ergeben. Die können dann von den Bedürftigen, von den Clubs oder von den Distrikten beantragt, dort von Spezialisten nach ganz speziellen Kriterien bewertet, umgesetzt und auch ausbezahlt werden. Das ist wichtig.

Der andere Punkt ist der, dass wir natürlich überall auch dort erscheinen müssen, und auch ich, wo es gilt, einfach die Hilfe zu leisten. Ein Beispiel: Ich besuche Hospitäler, wo blinden Menschen geholfen wird. Ich muss mich bewegen in Afrika, wo wir ganz neu angefangen haben, die Masernkrankheit als Seuche zu bekämpfen, hier auch als Neuigkeit mit einem unserer Partner. Ich muss mich bewegen in Ländern, wo auch Flutkatastrophen stattgefunden haben, immer mit der Sorge: Werden die Gelder richtig eingesetzt, können wir mehr tun?

Wichtig für uns ist bei der Foundation der Vorteil, das Einmalige, dass wir eben bei Lions, in einem weltweiten globalen Netz der Freundschaft, über einen Mentor verfügen, den andere nicht haben.

Denn Lions bringen sich persönlich ein. Lions sind vor Ort, und wo immer ein Problem entsteht, sind sie in der Nähe, oder aber die Foundation AG wird da hingehen, wo noch nichts besetzt ist.

Und ich denke mal, dass dieses Netzwerk der Freundschaft so gewählt worden ist. Vor drei Jahren sind wir dafür von der „Financial Times“ zur NGO (Non-Governmental Organisation, Nichtregierungsorganisation, die Red.) Nummer Eins ernannt worden.

Von daher gibt es diese Frage, da wir ja sehr viele Partnerschaften haben, wo wir auch gemeinsam Lösungen anstreben in den Einsatzgebieten. Da wäre ganz neu zu benennen, dass es uns gelungen ist, die Melinda und Bill Gates-Stiftung für uns zu gewinnen, die mit uns aktiv das Masernproblem, die Ausrottung der Masern in zunächst vier afrikanischen Ländern angeht.

In Äthiopien, Madagaskar, in diesem Einsatzgebiet war ich, in Mali und auch in Nigeria. Dort passieren Dinge, die sehr bewegend sind: Da kommt eine Mutter mit einem Kind auf dem Arm, sie ist glücklich, dass das Kind geimpft wird und möchte mir danke sagen für die Impfung des Kindes. Dann teilt sie mir mit, dass sie das erste Kind verloren hat.

In letzter Zeit werden in diesen Gebieten in Madagaskar und in Äthiopien 13 Millionen Menschenkinder geimpft, mit dieser Kampagne, wobei wir feststellen müssen, dass die Regierung unglaublich viele Leute sozial mobilisiert hat, um hier als Helfer zu arbeiten, so dass wir in einer Woche etwa zwei Millionen Menschen durchimpfen können.

Teil 2 des Interviews im nächsten Lion ■



Wirfs: „Wir können nicht einfach Geld ausgeben, wir haben hier die Verantwortung als Trust von Lions International.“



Zufrieden: Lions Club Berlin-Pariser Platz-Präsidentin Irmgard Kirstgen und DG Hans Hennes Schulz.



MdB und Spielführer Klaus Riegert mit dem Einzelstück Löwenpokal.

Gar nicht paradox: Null zu Vier verloren, aber dabei viele Sympathien gewonnen

Von Katy Ulber | Lions Kicker ON spielen 15.000 Euro ein – Löwenkinder-Chor profitiert davon

Wie bereits im letzten Lion angekündigt, trat auf Initiative des Lions Clubs Berlin-Pariser Platz eine neu gegründete Lions-Fußballmannschaft aus Spielern des Distriktes ON in Berlin gegen die Mannschaft des FC Bundestag an – natürlich ausschließlich für den guten Zweck und unter der Schirmherrschaft von DG Hans Hennes Schulz.

Am Ende zählte das Ergebnis. Nicht unbedingt das Spielergebnis, welches mit 0:4 verdienstermaßen an den FC Bundestag ging, sondern der Erlös von rund 15.000 Euro, den dieses erste

Benefizfußballspiel einspielte. Der Lions Förderverein Berlin-Pariser Platz e. V. hatte die neue Activity mit viel Freude und einer einjährigen Vorlaufzeit geplant und organisiert. Die Einnahmen und zahlreichen Spenden gehen an den Berliner Löwenkinder-Chor und die Kinderwohngruppe in Berlin-Steglitz. Beide Projekte werden seit langem vom LC Berlin-Pariser Platz unterstützt; der Löwenkinder-Chor war 2007 vom Lions-Club Berlin Pariser Platz ins Leben gerufen worden.

Trotz Kälte sahen rund 300 Zuschauer das muntere Spiel.

Fußballexperten würden sicherlich sagen, dass das Ergebnis nicht den Spielverlauf widerspiegelt, denn die Lions-Kicker schlugen sich wacker durch die zwei mal 30 Minuten. Mit viel Spielfreude, Tempo und gesundem Ehrgeiz zeigte sich das Lions-Team, das zum ersten Mal überhaupt in dieser Formation zusammen spielte. Vielleicht fehlte am Schluss lediglich die Kraft, um dem eingespielten Parli-Team Paroli zu bieten. Die beiden Trainer, Anouschka Bernhard und André Henning von Hertha BSC Berlin, konnten zu Recht stolz auf die Lions-Hobbykicker sein. Die Trainingsarbeit hatte sich gelohnt.

Spannend blieb bis zum etwas verspäteten Anpfiff, welche „berühmten“ Volksvertreter denn als Gegner der Lions-Kicker auf dem Platz stehen würden. Aufmerksame Zuschauer erkannten unter anderem den früheren Weltklasseturner Eberhard Gieger, der für die CDU im Deutschen Bundestag sitzt. Den Sie-

gerpokal – einen Metalllöwen – nahm nach dem Schlusspfiff der Spielführer der Parlamentarier, MdB Klaus Riegert, von Präsidentin Irmgard Kirstgen in Empfang. Der Löwenpokal wurde speziell von dem Münchener Bildhauer Günter Scholz hergestellt. Klaus Riegert betonte, dass der schöne Löwe einen Platz im Jakob-Kaiser-Haus bekommen wird.

Die Versteigerung eines Trikots mit Unterschriften der deutschen Fußballnationalmannschaft und eines Balls mit den Unterschriften aller Spieler des Benefizspiels brachte zusätzlich noch einmal über 700 Euro in die Kasse des Fördervereins.

Ein weiteres schönes Fazit des Abends: Die Lions-Kicker ON wollen in gleicher Formation zusammen bleiben und freuen sich schon auf das nächste Spiel. „Die erfolgreiche Wiederholung dieser tollen Activity ist somit geplant“, verkündete Christoph Mojen, der Mannschaftskapitän der Lions-Kicker, erschöpft, aber glücklich. ■



Den Lions-Kickern fehlte am Schluss die Kraft, um dem eingespielten Parli-Team Paroli zu bieten.

„Starke Schultern müssen mehr leisten“

Von Bernd J. Kaiser | Gedanken eines Activity-Beauftragten auf Clubebene

Activities als Muskel des lionistischen Handelns werden auf Clubebene immer wieder diskutiert. Diesen sensiblen Abstimmungsvorgang schildert stellvertretend Bernd J. Kaiser vom Lions Club Gelsenkirchen-Buer unter dem Stichwort „Gedanken eines Activity-Beauftragten“.

Während LF Helga Schmitt in ihrem Artikel im Lion 10/2010 („Activities oder warum wir helfen“) mehr den internationalen Aspekt von Lions Clubs International betont und die einzelnen Lions Clubs auffordert, stärker über den Tellerrand ihres regionalen Bereichs zu schauen, möchte ich gerne einen anderen Punkt herausstellen, und zwar die Bedeutung von Activities für das Innenleben eines Clubs.

Das Amt des Activity-Beauftragten ist ein verantwortungsvolles und schwieriges Amt, wenn es darum geht, das von den Clubmitgliedern gespendete Geld sinnvollen Projekten zuzuführen. Es könnte ein schönes Amt sein, wenn es ihm gelingen sollte, im Club eine Bereitschaft zu schaffen, durch Activities verschiedener Art das Clubleben zu bereichern.

In diesem Zusammenhang sei an die von allen Clubmitgliedern unterschriebene Clubsatzung erinnert: „Zweck des Clubs ist, der Allgemeinheit zu dienen. Seine Mitglieder verpflichten sich zu entsprechenden Initiativen (Activities).“ Hier wird also nicht einer Beliebigkeit das Wort geredet, sondern von einer Pflicht gesprochen.

Bernd J. Kaiser vom
Lions Club Gelsen-
kirchen-Buer

Das Wort Activity hat seinen Ursprung in dem lateinischen Wort „agere“, das heißt tun, machen, handeln, mit Rat und Tat aktiv werden. Dabei unterscheide ich Activities, die sich nach außen richten und solche, die sich nach innen auf das Clubleben beziehen.

Ich sehe die Aufgabe des Activity-Beauftragten nicht primär darin, über die Verfügung des von LF eingesammelten Geldes nachzudenken und eine sinnvolle Verwendung vorzuschlagen. Das Amt verstehe ich so, dass ich anregen möchte, dass wir LF für das Gemeinwohl selber aktiv werden, gemäß der von uns allen unterschriebenen Zielsetzung von Lions Clubs International „aktiv für die bürgerliche, kulturelle, soziale und allgemeine Entwicklung der Gesellschaft einzutreten.“ Da steht nicht „zu diskutieren“, sondern „einzutreten“.

Das kann sein durch ein Benefizkonzert, einen Basar, eine Paketaktion, einen Kuchen- oder Glühweinstand auf dem Weihnachtsmarkt oder bei anderen geeigneten Anlässen der eigenen Stadtgemeinde, durch die Betreuung eines Spiel- und Sportnachmittages von Kindern und Jugendlichen, durch die Organisation eines Bewerbungstrainings für Schülerinnen und Schüler aus bildungsfernen Familien.

Bei diesen und ähnlichen Initiativen erhält der Lions Club in der Öffentlichkeit ein „Gesicht“ durch die persönliche Mitwirkung vieler Clubmitglieder.

Activities haben aber auch Innenwirkung (Helga Schmitt: Es ist wichtig, „dass die Stärke von innen heraus stimmt.“).

Activity bedeutet, aktiv am Clubleben teilzunehmen, indem man regelmäßig zu den Club- und Vortragsabenden kommt. Es besteht eine moralische Präsenzpflicht! Nur wer einen guten Grund hat – und den gibt es bei starker beruflicher oder persönlicher Belastung immer einmal – gilt als entschuldigt, soweit er sich beim Präsidenten oder Sekretär abgemeldet hat

Muss es nicht für jeden Club selbstverständlich sein, dass bei Clubabenden und besonders bei Mitgliederversammlungen deutlich mehr als die Hälfte der Clubmitglieder anwesend ist?

Mitglied in einem Lions Club zu sein ist mehr, als nur ein Mitglied in einem Verein zu sein. Die Identifizierung mit der Lionsidee, die Verinnerlichung des Wir-Gefühls und die Verantwortung der Mitglieder füreinander sind essentiell für eine gelungene Clubmitgliedschaft, bei der die Älteren auf die Jüngeren und die Jüngeren auf die Älteren vertrauensvoll zugehen.

Vernünftige Activity ist aber auch nur dann möglich, wenn durch Spenden der einzelnen LF dem Schatzmeister genug Geld zur Verteilung zur Verfügung steht. Jeder sollte einen Beitrag nach seinem finanziellen Vermögen leisten. Dabei sollte der Grundsatz gelten, dass starke Schultern mehr leisten müssen.

Meine Ausführungen möchte ich gerne mit einem Satz zusammenfassen, der deutlich machen soll, dass wir uns nicht als einen elitären Verein betrachten, sondern als einen Club wertorientierter Menschen, die eine Vorbildfunktion haben und tatkräftig Verantwortung in und für die Gesellschaft übernehmen: „Es gibt keine Verpflichtung Lions zu sein, aber Lionssein verpflichtet.“ ■

Was sind Mälzer, Lichter und Lafer gegen unsere Oma?

Lions-Kochbuch mit traditionellen Rezepten in Kooperation mit der Evangelischen Altenhilfe Duisburg



Die zu recht stolzen Autoren des Kochbuchs: Gabriela Mahlau, Volker Frisse und Andrea Demtröder (von links)

Wer erinnert sich nicht gerne an ein spezielles Gericht, das es nur bei „Omma“ gab. War es die Graupensuppe, das „Endivien untereinander“ oder die Königsberger Klopse? Niemand brachte es so lecker auf den Tisch wie „Omma“.

Zusammen mit der „Evangelischen Altenhilfe Duisburg“ hat der Lions Club Duisburg Landschaftspark ein „Sammelsurium“ alter Rezepte und kleiner Geschichten zusammengestellt. Hier finden sich Rezepte für Suppen, Eintöpfe, Hauptgerichte und Nachspeisen: Speisen,


die zumindest bei jedem „Ruhrpottler“ und „Rheinländer“ Erinnerungen hervorrufen dürften.

Kennen Sie es nicht auch: „Das hat meine Mutter aber immer ...“ oder „Kannst Du nicht mal wieder dieses und jenes kochen?“. Hier setzt das Kochbuch an, es enthält Rezepte, die kein Mälzer, Lichter oder Lafer, wohl aber jede Hausfrau kennt.

Alle Rezepte wurden mit Sorgfalt geprüft und auch gemeinsam mit Bewohnern der Seniorenheime in Rumeln und Beek ausprobiert. Das gemeinsame Schnippeln hat Spaß gemacht, geschmeckt hat es auch immer allen. Und kleine Geschichten oder ein „Also ich habe da immer ...“ gab es garantiert jedes Mal.

Obwohl sich die Autoren große Mühe mit diesem Kochbuch gegeben haben, eines ist sicher: Das Lieblingsgericht von „Omma“ kann nur „Omma“ so kochen. Aber die Rezepten sind „nah dran“.

Im Lions Club Duisburg Landschaftspark fand sich für dieses Projekt eine Arbeitsgruppe zusammen, die viele Stunden am Herd, in den Heimen und vor allem am Computer verbrachte. Rezepte wurden gesammelt, geprüft und nachgekocht. In zwei Altenheimen haben die drei aktiven Lions sogar die Wohngruppen mit dem Kochen der Rezepte überrascht.

Diese Arbeit zahlt sich jetzt aus: Gabriela Mahlau, Andrea Demtröder und Volker Frisse halten nach fast sechs Monaten die ersten 500 Exemplare „ihres“ Kochbuches in der Hand und verkaufen diese jetzt zu Gunsten besagter Altenheime und des Kinderhospizes in Duisburg. Die nächsten 500 Bücher sind schon im Druck. Für zehn Euro kann dieses 154 Seiten starke Werk mit 100 Rezepten, kleinen Geschichten und Hausmutterstipps bei Pannen bei den Duisburger Lions bestellt werden. Versandkosten kommen je nach Aufwand und Gewicht hinzu. Infos gibt es unter www.lc-landschaftspark.de oder direkt bei frisse@lclu.de. 

So sieht das Cover von „Omas Küchen-Erinnerungen“ aus.



Mobilität macht glücklich

...in mobilen Raumsystemen von ELA

Mehr Raum mit mobilen Lösungen von ELA Container - mit Büro-, Wohn-, Mannschafts- oder Sanitärcontainern.



Mobile Räume mieten
www.container.de

ELA Container GmbH · Zepelinstr. 19-21
49733 Haren (Ems) · Tel.: (05932) 5 06-0

Ihre No. 1 in Europa

Die besondere Note für Ihren Club & Ihre Meetings



Hochwertiges und preiswertes Qualitätsporzellan mit passenden feinen Stoffservietten nach Ihren Wünschen veredelt:

- Ihr eigenes Dekor & Club-Logo
- Individuell handgemalt
- Made in Germany

WHITE GOLD - KUPKE GmbH
Hauptstrasse 39
D-95676 Wiesau
Tel.: 09634 - 923388
info@white-gold-porzellan.de
www.white-gold-porzellan.de

Foto-Kalender zeigt Artenvielfalt von Doktorfisch bis Wüstenheuschrecke

Von Ralf G. Kraemer | Beitrag des Lions Clubs Hilden zum UNESCO-Jahr der Biodiversität

Seit Monaten waren die Mitglieder der Fotogruppe Haan im Düsseldorfer Aquazoo mit Kameras unterwegs, um einige besonders repräsentative Tiere der weit über 400 gezeigten Tierarten mit der Linse einzufangen. Die Idee, sich einmal den tierischen Motiven, passend zum dem von der Unesco ausgerufenen Jahr der Biodiversität, zu nähern, stammt von Cornelia Schoenwald und Lions-Freund Dr. Jürgen Klinken vom Fototeam.

Schnell wurde auch die Idee geboren, aus der Vielfalt der schönen Farbfotos einen attraktiven Tierkalender für das Jahr 2011 zu gestalten. Für die Finanzierung des Projektes konnte dankenswerter Weise der Lions Club Hilden, in dem Dr. Jürgen Klinken und Dr. Wolfgang Gettmann, der Direktor des Aquazoo, aktiv sind, gewonnen werden. Bereits seit vielen Jahren stehen die Hildener Lions dem Aquazoo fördernd nahe und engagieren sich im Naturschutz. Der Monatskalender, auf dessen Titelseite ein tropischer Rotaugenlaubfrosch als Sympathieträger für die Erhaltung gefährdeter Tierarten abgebildet ist, zeigt die gan-

ze Vielfalt der im Aquazoo gezeigten Tierarten – vom Doktorfisch bis zum Hummer, von der Wüstenheuschrecke bis zum Harnischwels – und erläutert auf einer Zusatzseite die vorgestellten Pfleglinge ausführlich.

Der Kalender, an dem zehn Fotografinnen und Fotografen mitwirkten, dient insbesondere dazu, im Jahr der Biodiversität als Geschenk all denen Dank zu sagen, die sich für den Erhalt der Tier- und Pflanzenwelt im Aquazoo besonders engagieren. So freuen sich die ehrenamtlichen Leiter der Arbeitsgruppen sowie die Mitwirkenden bei Informationsveranstaltungen über ein persönliches Exemplar. Auch Frank Elstner, bei dem die im Kalendarium abgebildeten possierlichen Gundis aus dem Aquazoo beim „Quiz der Tiere“ zu Gast waren, zeigte sich sehr angetan, als er ein Musterexemplar von Lionsfreund Dr. Wolfgang Gettmann erhielt. Weitere Kalender finden in der pädagogischen Arbeit des Instituts Verwendung. Und auch die Teilnehmer einer Wettbewerbsveranstaltung am 18. Dezember im Aquazoo sollen mit dem Werk belohnt werden. An diesem Tag könn-

ten dann auch noch Restbestände käuflich erworben werden. Das passt insbesondere deshalb so gut, weil mit dieser Veranstaltung einem Rettungsprojekt für den Titicaca-Riesenfrosch unter der Schirmherrschaft des erfolgreichen Düsseldorfer Amphibien-schutzprojektes eine finanzielle Spritze verabreicht werden soll.

Offiziell wurde nun dieser Tage durch den amtierenden Präsidenten des Lions Clubs Hilden, Hermann Teske, im Beisein von Cornelia Schoenwald und Rainer Fröhlich, dem Sprecher der Fotogruppe Haan, die Kalender der stellvertretenden Direktorin des Aquazoo und Leiterin der Amphibienstation, Sandra Honigs, überreicht, die sich über die Unterstützung herzlich freute. „Solche Aktionen unterstützen das gemeinsame Ziel der europäischen Zoos, möglichst viele Amphibienarten vor dem Aussterben zu retten“, sagte die Diplombiologin dankbar. ■



Anlässlich der Aufzeichnung der Sendung „Quiz der Tiere“ in Berlin, bei der auch Gundis, das sind Nagetiere aus der Familie der Kammfinger, zu Gast waren, bekam Moderator Frank Elstner einen ersten Kalender aus der Hand von Lionsfreund Dr. Wolfgang Gettmann.



Festlich: Die Mitglieder des Damen-Lions Clubs Alte Oper sind über die steigende Teilnehmerzahl des Balls, diesmal 214, sehr erfreut.

Gelungene Tombola erzielt 25.000 Euro für helfende Vita-Assistenzhunde

Elegante und unterhaltsame Benefiz-Gala des Frankfurter Damen-Lions Clubs Alte Oper

Gekonnt und gelungen wurde die schon traditionelle Benefiz-Gala des ersten Frankfurter Damen-Lions Clubs Alte Oper realisiert. Den 214 Teilnehmern bot sich eine elegante und unterhaltsame Veranstaltung, die vom Staatsminister a. D. Jürgen Banzer mit einem launigen Grußwort eröffnet wurde. Stadträtin Elisabeth Haindl überbrachte die Grüße von Oberbürgermeisterin Petra Roth. Aufs herzlichste willkommen geheißen wurden alle Teilnehmer des Abends von der Präsidentin Roswitha Mühl-Kühner und der Gründungspräsidentin PDG Dietlind Schneider.

Zugunsten der Vita-Assistenzhunde konnte die Tombola mit wertvollen Preisen die Lions-Damen und deren Gäste zur Teilnahme motivieren, und mit großzügigen Spenden wurde ein Reinerlös des Abends von 25.000 Euro erzielt, der dem diesjährigen Projekt des Lions Clubs Alte Oper, der Ausbildung von Assistenzhunden zu Helfern für schwerstbehinderte Menschen, zugedacht ist. Der Erfolg der Benefiz-Gala zeichnet sich an der jährlich steigenden Teilnehmerzahl ab.

Mit einem perfekten Dinner, bei Tanzmusik und Showeinlagen wurden wechselnde Höhepunkte einer gut organisierten Veranstaltung präsentiert an einem erlebnisreichen Abend, durch den der Moderator des HR 3, Holger Weinert, professionell und gut gelaunt führte. ■



Vita-Assistenzhunde sind wichtige Helfer für schwerstbehinderte Menschen.

DURCHBLICK IM FINANZ-DSCHUNDEL

Finanzseminare für Lions

www.petermann-online.com
(09 21) 7 64 10-0, Fax (09 21) 7 64 10-44

Prof. Kutscher
YACHTKREUZFAHRTEN
ÄGÄIS - TÜRKEI - DALMATIEN



>> GRATIS KATALOG <<
Tel: 0781/ 93 289 10
www.kutscher-neptun.de
Brucknerstr. 54, 77654 Offenburg

Harzreise

Ausblicke, Wald, Wasser, Welterbe, Ruhe, Nationalpark, Brocken.
Neueröffnung, ab 85,- Euro/Tag.
5*-Ferienwohnung, Bio-Suiten in BAD HARZBURG.
www.plumbohms.de, Tel. (05322) 3277

Prototypen gemäß unserer Vorankündigung:

Jatro Soap und Shea Butter
FERRO-IMEX Technologies GmbH
100% reine Naturprodukte
Söflinger Str. 100, 89077 Ulm
Email: eastfrica@ferro-imex.com
fon +49 (0) 731-14 00 791 fax +49 (0) 731-14 00 799
Preis auf Anfrage ./ Promotion und Activity-Rabatt

Haben Sie schlecht geschlafen?
www.wum24.com

Schaffen Sie individuelle Werte mit unvergänglichem Charakter.

GERUMAG

Individuelle Feingoldmedaillen

www.feingoldpraegung.de

Der Hersteller für
LIONS-WIMPEL
mit Ihrem Clubnamen

Kurz

Wimpelstudio

Postfach 1432, 63132 Heusenstamm
Tel. 06104/1645, Fax 06104/1707
www.sport-kurz.de
info@sport-kurz.de

Hohe Herstellungsqualität,
niedrige Preise, kurze Lieferzeiten.

Sie suchen eine Uhr für Outdoor?
www.wum24.com



Auch Helden brauchen Brillen

Berliner Leos unterstützen die Special Olympics. Jeder Club kann helfen!

Von Jens Engelmann

Einer für viele: Unterstütze auch Du die Special Olympics!

Die beiden Leos Beatrice und Ursula sind sich einig: „Darüber muss geschrieben werden und der Bericht muss ins LeoLife. Wir wollen dafür sorgen, dass auch andere Leo-Clubs die Special Olympics unterstützen.“ Dr. Imke Kaschke, Managerin des Gesundheitsprogramms Healthy Athletes, und Daniela Huhn, Mitarbeiterin der Bundesgeschäftsstelle von Special Olympics in Berlin, freuen sich über so viel Begeisterung für ihre Organisation.



pics im Rahmen des Healthy Athletes-Programms bei den Veranstaltungen kostenlose Beratungen und Untersuchungen an. Durch die Förderung der Lions können die Athleten und Athletinnen ihre Augen und Sehkraft prüfen lassen. Jeder, dem eine Sehschwäche attestiert

500 Brillen auf den Weg gebracht

Die vier Frauen sitzen um einen Tisch im Büro von Special Olympics in Berlin-Mitte und packen Brillen in gepolsterte Briefumschläge. 150 haben sie schon, 350 müssen noch eingetütet werden. Während des Packens erzählt Daniela voller Begeisterung von ihrer Teilnahme bei den Special Olympics National Games in Bremen. Sie hat im Juni als eine von 4.500 Athleten und Athletinnen mit geistiger Behinderung beim größten Sportereignis 2010 auf deutschem Boden mitgekämpft und mit ihrer Fußballmannschaft die Silbermedaille gewonnen.



Vier für 500: das Berliner Brillen-Pack-Team.



Elf gegen Elf: Fußball bei den Special Olympics.

Eine Idee begeistert Millionen


Special Olympics ist mit mehr als 3,1 Millionen Athleten und Athletinnen in 175 Ländern die weltweit größte Sportorganisation für Menschen mit geistiger Behinderung und ermöglicht es den Sportlern, sich mit anderen zu messen und den olympischen Geist zu erleben. In Deutschland gibt es über alle Regionen verteilt etwa 38.000 Mitglieder, die regelmäßig trainieren und an den Wettbewerben teilnehmen. Das Motto der deutschen Organisation: „In jedem von uns steckt ein Held“ gilt für Athleten und ehrenamtliche Helfer gleichermaßen: Es macht Mut, mehr zu geben.

Mehr als Sport und Spiele

Doch bei den Wettbewerben geht es nicht allein ums Gewinnen. Menschen mit geistiger Behinderung tragen ein höheres Risiko für gesundheitliche Einschränkungen wie Übergewicht, Sehschwäche, Fußschäden und Zahnerkrankungen. Deshalb bietet Special Olym-

wird, erhält im Anschluss an die Augenprüfung kostenlos eine auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmte Fassung und Gläser. In Bremen wurde bei 500 der 4.500 Teilnehmer der Bedarf für eine neue Brille festgestellt. Beatrice und Ursula helfen heute dabei, die in nur zwei Wochen produzierten Brillen versandfertig zu machen.

Leo-Unterstützung ist bundesweit möglich

Mehr als 1,2 Millionen Freiwillige arbeiten für Special Olympics als Vorstände, Offizielle, Trainer und Helfer bei Veranstaltungen mit. Trotzdem ist weitere Unterstützung dringend notwendig. Die Berolina-Leos wollen mehr beitragen. „Unsere Hilfe beim Brillenverpacken war nur ein Anfang“, so Leo Ursula, „wir wollen die Kooperation mit dem Berliner Büro von Special Olympics ausbauen und bei den nächsten Wettkämpfen mit dabei sein.“ Auch andere Leo-Clubs können in ihrer Region helfen. Der Leo-Club Berolina Berlin leitet die Daten der Special Olympics-Ansprechpartner gerne an interessierte Leos weiter und steht für Fragen zu einem möglichen Engagement unter vorstand@leo-berolina.de zur Verfügung. Weitere Informationsmöglichkeiten finden sich auch unter www.specialolympics.de. 

Beachen für den guten Zweck

Von Nicolas Détry | 5. Mainzer Beachvolleyball-Turnier des Leo-Clubs Mainz zugunsten der Johanniter



Alle sind Sieger: Unser Team sieht sich als Gewinner, wenn sich alle wohl fühlen.

Es ist kurz nach 10 Uhr, als die ersten beiden Teams von insgesamt sechs in diesem Jahr den Auftakt zum 5. Mainzer Beachvolleyball-Turnier starten. Die Stimmung ist super, trotz der in diesem Jahr überschaubaren Anzahl an Teams, und das Wetter ist überwältigend. Sonnenschein und Sonnenbrand pur bei 37 Grad, doch das ist den Teams egal. Hier geht es allein um den Spaß und ums Gewinnen.

Gute-Laune-Sommermusik dröhnt aus den Lautsprechern, als das erste Match beginnt. Gespielt wird nach einfachen Beachvolleyballregeln: 15 Minuten Spielzeit, vier Spieler pro Team, darunter mindestens ein weiblicher Spieler. Schon nach den ersten Spielen wird klar, dass keines der Teams so leicht verlieren will. Viele von den Teams sind Wiederholungstäter und haben sich speziell auf dieses Event vorbereitet, indem sie lange im Voraus trainiert haben. Manch anderes Team macht es sich einfacher und bringt einen Kollegen von der Arbeit mit, der nebenbei in einem Volleyballverein spielt. Andere wiederum haben die beste Taktik von allen: „Gar nicht trainieren!“ Auch die Lions sind mit dabei und spielen sich in das Halbfinale!

Unser Club spielt auch mit, sorgt aber im Vordergrund für den Ablauf, die Organisation und das leibliche Wohl am Spielrand: kalte und warme Getränke, Salate und Muffins. Für frisches Grillfleisch sorgt unser Grillmeister Reimund. Da macht es uns nichts aus, dass wir am Ende Letzte werden. Solange sich die Teams wohl fühlen und Spaß haben, ist es ein „Gewinn“ für uns.

Insgesamt fünf Stunden, mit gelegentlichen Pausen, wird hart um den Sieg gespielt, und dann steht der Sieger fest. Die ersten drei Teams bekommen eine Flasche Leo-Sekt und einen Siegerpokal. Alle Anwesenden sind nach der Zeit und dem Schwitzen in der Sonne noch gut gelaunt, um den Tag gemütlich ausklingen zu lassen. Viele bleiben noch ein wenig und unterhalten sich. Alles in allem wieder ein erfolgreiches Beachvolleyball-Turnier. 🏐



Die Konzentration ist groß, der Ehrgeiz ist riesig, auch wenn es bei Sonnenschein schnell zu heiß wird: Hier geht's allein um den Spaß und natürlich ums Gewinnen.



Wulf Mämpel, stv. Chefredakteur „Lion“

Die Werte an sich

Von: **Wulf Mämpel** | Wissen schafft Freiheit und Wohlstand – Zurück zu den Tugenden? Aber ja doch!

Eine Umfrage jagt die andere. Eine neue Meinung folgt der alten. Wir stehen staunend vor den Ergebnissen und Erkenntnissen, die etwa alle sechs Monate aus dem Nebel der Ungewissheit auftauchen – wie der fliegende Holländer – und das widerlegen, was wir gerade mal begriffen haben: Unsere Zukunft gehört den Soft Skills, hört man da, unsere verloren gegangenen Werte sind wieder in, sie „stehen wieder auf der Agenda“. Vor einiger Zeit beklagten wir den Verlust der Werte lauthals und sahen das Abendland auseinanderbersten. Nun also eine Rolle rückwärts.

In der voradventlichen Zeit, wenn die Nebel wallen, schweifen die ganz persönlichen Gedanken ab. Wir denken nach: Werte? Tugenden? Meinen wir etwa Gerechtigkeit, Sicherheit, Weisheit, Bildung, Toleranz, Verantwortung, Fleiß, Treue, Ehrlichkeit, Glaubwürdigkeit, Sparsamkeit, Moral, Leistung, Freiheit, Wissen, Kameradschaft, Milde, Geborgenheit, Freundschaft, Glaube, Religion, Familie? Aber natürlich! Die Frage ist doch nur – gehören wir im Rahmen der doch recht brutalen Globalisierungs-Mechanismen zu jenen Gutmenschen, die diese Werte-Kette praktizieren, verinnerlichen und weitergeben?

Auf dem richtigen Weg!

Wenn Wissen Freiheit bedeutet und Wohlstand generiert, dann scheinen wir ja auf einem guten Weg zu sein. „Die Freiheit des Menschen liegt nicht darin, dass er tun kann, was er will, sondern, dass er nicht tun muss, was er nicht will“, sagt Jean-Jaques Rousseau. Die aktuelle These lautet ja: Je mehr Informationen wir durch die modernen Kommunikationsmittel erhalten können, desto freier sind wir in dem, was wir entscheiden können. Wie in einem Rausch überfluten uns die Nachrichten und Erkenntnisse, ein E-Mail-Tsunami hat uns erfasst, das Handyklingeln berauscht uns an jedem erdenklichen Ort, täglich, nun aber seien wir fit für die Zukunft. Das geht so schon Jahr um Jahr. Fest steht indes: Bildung ist der entscheidende Faktor für individuellen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Erfolg. Denn Unternehmen, Wissenschaft und Forschung und auch die Politik benötigen höchst kompetente Fach-

kräfte, um Innovationen und ökonomisches Wachstum auch künftig zu gewährleisten. Fazit: Die jetzigen Bildungssysteme müssen sich verändern, damit Schüler und Studenten zukunftsorientierte Schlüsselqualifikationen erwerben, da ein enger Zusammenhang zwischen dem Bildungsstand und den Arbeitsmarktchancen besteht. Wer immer noch glaubt, Rimski-Korsakow sei eine neue Wodkamarke, wird es schwer haben.

Der Grund: Im Zeitalter der Globalisierung verändert sich die Weltwirtschaft rasant, immer neue Technologien erfordern neue Qualifikationen und stellen somit eine enorme Herausforderung für die Bildungssysteme dar. Die Erkenntnis, dass reines Fachwissen allein nicht ausreicht, verdanken wir wiederum einer Statistik. Sie besagt, dass die Soft Skills wie Kreativität, kritisches Quer-Denken, Unternehmergeist, Risikobereitschaft, Problemlösungskompetenzen, Team-Kooperation und die Bereitschaft, auf eine 38-Stunden-Woche zu verzichten, „gelernt“ werden müssen. Das setzt aber auch eine professionelle Fortbildung des Lehrpersonals voraus, damit diese Standards „gelehrt“ werden können, die in der globalisierten Welt gefragt sind.

Die „Austauschbarkeit“ von Nachwuchskräften kann aber nicht das Ziel sein. Wir benötigen junge Persönlichkeiten mit Ecken und Kanten, keine Ja-Sager und Mitläufer. Wir brauchen qualifizierte Nachwuchskräfte, die neben ihrem fachlichen Optimum auch noch die Allgemeinbildung beherrschen. Das sind gewiss hohe Ziele, doch wir müssen uns an der globalen Messlatte orientieren und nicht an der Mittelmäßigkeit. Wenn es Tausende von Stellen in unserem Land gibt, die mangels Qualifikation nicht besetzt werden können, ist das eine Entwicklung, die wir uns nicht mehr leisten können.

Noch nie in der Geschichte standen uns mehr Informationsquellen zur Verfügung. In Sekundenschnelle steht uns das Wissen der Welt zur Verfügung. Fangen wir an, diesen komfortablen Umstand sinnvoll zu genießen. Nehmen wir uns die Freiheit, uns von der Wiege bis zur Bahre weiterzubilden, nehmen wir uns aber auch die Freiheit, den Knopf zum Ausschalten zu benutzen. ■



Lions ziehen für Löwentor an einem Strang

„Das Löwentor als Lions-Tor für Deutschland“ - so lautete die Überschrift der FAZ am 2. Oktober. In einem Bericht über die Einweihungsfeier des frisch renovierten Löwentors in Darmstadt wurde die Bedeutung des Mäzenatentums herausgestellt. Die fünf Darmstädter Lions Clubs wurden zusammen mit dem letzten Großherzog von Hessen Darmstadt besonders hervorgehoben. Nach fast zweijähriger Renovierungszeit präsentierte sich das Löwentor, eines der Darmstädter Wahrzeichen, eindrucksvoll. Der Vorsitzende des Fördervereins Park Rosenhöhe, Wilfried Heinemann (Lions Club Darmstadt-Mathildenhöhe), und der OB der Stadt Darmstadt, Walter Hofmann, begrüßten zu der privaten Feier u. a. hochrangige Darmstädter Politiker, Mitglieder der Darmstädter Lions Clubs, des Fördervereins Park Rosenhöhe. Auch SKH Landgraf Moritz war gekommen, um seine Hochachtung für die Unterstützer zu bekunden.

Die Lionsmitglieder Wilfried Heinemann, Christel Sachs und Susanne Schwandt fanden zunächst durch Rainer Fischer, Birgit Hall und Birgit Lettgen Unterstützung, die Einnahme aus dem Darmstädter Benefizball für das Löwentor zu spenden. LF Konsul Peter Merck übernahm die Renovierung einer Säule. Die Jubiläumsstiftung der Sparkasse übernahmen neben der Stadt Darmstadt und dem Förderverein Park Rosenhöhe die restlichen Kosten.

So sind auf einer Bronzetafel vor dem Löwentor auch alle Darmstädter Lions Clubs als Unterstützer aufgeführt (Bild unten).



400 Arbeitsstunden



Mehr als 400 Arbeitsstunden, viel Schweiß und eine große Dosis Leidenschaft stecken in dem neuen Weinberghäuschen, das der **LC Bergstraße** seiner Bestimmung übergeben hat. Innerhalb eines Jahres hatten die Mitglieder des Clubs mit vereinten Kräften eine baufällige Schutzhütte oberhalb des Auerbacher Fürstenlagers abgerissen und durch eine neue schicke Holzkonstruktion (Foto) ersetzt. Mit einem Gläschen Schönberger Herrnwinger

wurde auf das Ereignis angestoßen. Die neue Hütte steht unmittelbar an den Rebzeilen der südlich ausgerichteten Einzellage, die sich im Besitz der hessischen Staatsweingüter befindet. Weißburgunder und Riesling gedeihen auf dem Sand- und Lehmboden vorzüglich. Der Impuls zum Neubau geht auf den langjährigen Bergsträßer Domänenleiter Heinrich Hillenbrand zurück, der mit seiner Idee bei den Lionsfreunden offene Türen einrannte, wie P Karl-Heinz Hitschler betonte. Die Wingertshütte soll Wanderern als offener Schutz und als Rastplatz dienen. Auch der Lions Club plant hier kleine Veranstaltungen.

LIONS AKTIV

Hohe Ehre für ein altgedientes Lions-Mitglied: IP Eberhard J. Wirfs hat den Opernsänger Prof. Dr. Franz Müller-Heuser (Foto) mit der seltenen Auszeichnung „Charter Monarch Milestone Chevron“ geehrt. Der international erfolgreich agierende Künstler war im Alter von 28 Jahren 1959 Mitbegründer des **LC Wesel**. Seit 1963 lebt er in Köln und ist heute Mitglied des **LC Köln-Vitellius**. PP Rolf Dollase überreichte in einer Feierstunde im Dom Hotel in Anwesenheit aller Clubfreunde die Urkunde. Der Text: „Sehr geehrter Herr Müller-Heuser, es freut mich, Ihnen im Namen der Internationalen Vereinigung von Lions und nahezu 1,4 Millionen Männern und Frauen, die ihre Zeit weltweit humanitären Zwecken widmen, zur Verleihung der 50-Jahre-Charter Monarch Milestone Chevron-Auszeichnung gratulieren zu dürfen. Ihre Beiträge werden von Ihrem Lions Club, den Menschen, denen Sie dienen und der Weltgemeinschaft geschätzt. Herzlichen Glückwunsch zu Ihrer LEISTUNG: Mit freundlichen Grüßen Eberhard J. Wirfs, Internationaler Präsident.“



Viele Künstler sind nicht in Lions Clubs zu finden – anders im Kölner Club Vitellius. Er wurde von Künstlern gegründet. Das dies so ist, ist der Verdienst von Franz Müller-Heuser, der 35 Jahre lang als Opernsänger auf internationalen Bühnen und Podien zu hören und zu erleben war, später in Köln an der Musikhochschule eine Professur für Gesang erhielt und bis zu seiner Emeritierung Rektor der renommierten Hochschule gewesen ist. Der ehemalige Student der Essener Folkwang-Universität (Fach Bariton) studierte gleichzeitig an der Universität Köln Musikwissenschaft und Philosophie und promovierte über das Thema „Ästhetik des gregorianischen Gesangs“. Müller-Heuser war auch Präsident des Landesmusikrats NRW und der Europäischen Musikschulen-Konferenz, außerdem Vize-Präsident des Internationalen Musikrates der Unesco in Paris. Er ist Träger des Bundesverdienstkreuzes und des Verdienstordens des Landes NRW.



100 Jahre Lions in Esslingen

Anlässlich ihrer 50, 40 und Zehnjährigen Gründungsjubiläen feierten die **LC Esslingen am Neckar, Esslingen-Burg** und **Esslingen-Postmichel** gemeinsam im Bürgersaal des alten Rathauses in Esslingen. Unter dem Motto „We Serve“ setzen sich Lions in und für Esslingen ehrenamtlich ein. Der Einsatz gilt überwiegend sozialen und bildungsmäßigen Zwecken und kommt allen Schichten der Bevölkerung zu Gute. So konnten die Präsidenten Wolfgang Clauss, Dr. Michael Eisenbarth und Steffi Bade-Bräuning im Rahmen dieser Benefiz-Gala Bürgermeis-

ter Schiebel einen Scheck zu Gunsten der Kinderklinik Esslingen überreichen. Umrahmt wurde dieser gelungene Abend von Darbietungen des „Collegium Leoninum“, einem Streichquartett unter Leitung von Dieter Aisenbrey, sowie der Pep-Band der Fachhochschule Esslingen unter der Leitung von Steffi Bade-Bräuning. Dem Erfolg dieses Abends gilt ein Dank der Benz Catering GmbH, die die Gäste kulinarisch verwöhnte. Im Bild (von rechts): Steffi Bade-Bräuning, Bürgermeister Schiebel, Wolfgang Clauss, Dr. Michael Eisenbart.

Damen spenden zwei Bänke



Der Frühnebel und die durchs herbstliche Blätterdach einfallende Morgensonne verleihen dem Springer Friedwald eine Stimmung von stiller Erhabenheit. Ein Hauch von Caspar David Friedrich umweht den einsamen Besucher, der auf einer der in Sichtweite voneinander neu aufgestellten Eichenbänke einen Augenblick der Ruhe und des stillen Gedenkens sucht. „Es war die Idee unserer PP Ingrid Reinicke-Schenk für den Springer Fried-

wald zwei Bänke zu stiften“, erklärt PP Barbara Thiel des **LC Deister-Fontana**. Möglich wurde die zweifache Bankspende u. a. durch die Einnahmen aus einer Konzertveranstaltung in der St. Andreas-Kirche und eines Basars. Der Forsthof hat die Sitzbänke angefertigt. „Es ist doch schön, wenn die Angehörigen hier in der Nähe der Gräber ihrer Lieben einen Sitzplatz finden“, so Ingrid Reinicke-Schenk.

Viel Power im Ruhrtal



Aktiver Lions Club feierte 40-jähriges im Essener Schloss Hugenpoet

Mit einem kräftigen „Halali“ begrüßten Jagdbläser im Kettwiger Schloßhotel Hugenpoet zur 40-jährigen Charterfeier des **LC Essen-Ruhr**tal die rund 100 Gäste und Clubmitglieder mit ihren Damen. 1970 wurde diese Servicegemeinschaft als dritter Essener Club mit Unterstützung der beiden Patenclubs Essen-Assindia und Essen-Werethina und dem damaligen Governor Bräunig gegründet.

P Rolf Klein begrüßte die Gäste, vor allem die noch lebenden Gründungsmitglieder des Clubs: Heinz Georg Grönemeyer, Dr. Gerd Hagedorn, Dr. Wilhelm Niehüsener und Dr. Karl Ludwig Vatteroth. Sie erfuhren durch den IDG Dr. Georg Langer mit der Überreichung des Distrikt-Governor-Wimpels samt weißer Rose unter großem Beifall der Festversammlung eine besondere Ehrung. In seiner Ansprache definierte P Rolf Klein die Zielsetzungen des Clubs: „Wir sind eine nicht trennbare Gemeinschaft von Lionsfreunden und Lionessen, die ihre Stärke aus dem Zusammenhalt und der Freundschaft schöpft. In den 40 Jahren konnten Geld- und Sachleistungen von mehr als 1,5 Millionen Euro für die Unterstützung von sozialen Projekten im Raum Essen und weltweit von uns zur Verfügung gestellt werden, davon rund 800.000 Euro in den letzten zehn Jahren.“ Eine besondere „Activity“ zum Jubiläum hatten sich die Mitglieder einfallen lassen: Zusammen mit dem Essener Oberbürgermeister Rainhard Paß war der „Ausbau der Abenteuerscheune“ auf der Altenessener

Jugendfarm entwickelt worden. Hierfür stellt der Club 30.000 Euro zur Verfügung, die dem OB durch P Rolf Klein übergeben wurden (Bild unten rechts). Das Geburtstagsgeschenk von 1.000 Euro des Patenclubs LC Leipzig- Tilia lipsiensis durch P Prof. Dr. Volker Rauschenbach reichte Klein an den OB weiter. Die Stadt leistet im gleichen Umfang handwerkliche Arbeiten. Auf der 40.000 qm großen Jugendfarm leben nicht nur gut 120 Tiere, ebenso viele Kinder kommen jeden Tag hierher und erhalten sinnvolle Aufgaben (Tierpflege). OB Paß: „Gerade in den Brennpunktgebieten des Essener Norden ist Ihre großartige Hilfe ein sichtbares, von Nachhaltigkeit geprägtes, beispielhaftes Zeichen der Solidarität.“

In seiner Festansprache erinnerte das Gründungsmitglied Dr. Karl Ludwig Vatteroth an die 40 überaus ereignisreichen Jahre des Clubs: „Es ist eine Geisteshaltung, die sich in allem, auch in den jungen Freunden bis heute fortgesetzt hat.“ Nach den zahlreichen Reden und einem opulenten festlichen Dinner wurde bis in die frühen Morgenstunden zur flotten Musik der Kultband „Starfighter“ getanzt.



Kinder für die Klassik begeistern

Mit einer Spende in Höhe von 15.000 Euro hat der **LC Stuttgart City** das Musikvermittlungsprogramm des Radio Sinfonieorchesters Stuttgart unterstützt. PP Christine Streich-Schneider überreichte in der Stuttgarter Liederhalle den Scheck an den RSO-Orchestermanager Felix Fischer. „Wir sind dankbar über dieses große Engagement, das uns ermöglicht, unser Musik-Vermittlungsprogramm RSO Young CLASSIX zu unterstützen. Ziel



ist es, damit in den nächsten Jahren 10.000 Kinder und Jugendliche vom Kindergartenalter bis zum Abitur an klassische Musik heranzuführen“, sagte Fischer. Das SWR-Projekt, das bisher unter dem Namen „Ohrenauf“ bekannt war, ist eine der nachhaltigsten Initiativen in Deutschland, mit dem Ziel, Kinder und Jugendliche an klassische Musik heranzuführen. Mit seinem Engagement hat sich der LC Stuttgart City zum Ziel gesetzt, Brücken zwischen Menschen zu bauen, indem sie miteinander musizieren. Denn weit über die Hälfte des Musikunterrichts fällt bundesweit aus oder wird fachfremd erteilt. Erlöst wurde das Geld in einem Benefizkonzert im Mai, das gemeinsam initiiert und organisiert wurde vom LC Stuttgart City und den Freunden und Förderern des Radio-Sinfonieorchesters Stuttgart.



Der plötzliche Herztod gehört zu den häufigen Todesursachen. So hat der **LC Arnstadt-Ilmenau** im Armstädter Schwimmbad 1.500 Euro überreicht, um einen Laien-Defibrillator des Typs Philips HeartStart FRx zu finanzieren, der gegen Strahlwasser geschützt ist. PP Thomas Heyer und weitere Lionsfreunde übergaben den Spendenscheck an die Leitung des Sport- und Freizeitbades. Auf Initiative des Lions Clubs sollen noch weitere Einrichtungen im Ilmkreis mit solch einem Leben rettenden Gerät ausgerüstet werden.

Das traditionelle Brauhausfest der Torgauer Heimatbrauerei war zum wiederholten Male Anlass für den **LC Torgau**, ein Kuchenbuffet zu organisieren. Die Frauen der Lionsfreunde bereiteten eine Vielzahl leckerer Torten und Kuchen vor und sorgten damit für einen reißenden Absatz. Der Erlös und eine clubinterne Aufstockung auf 3.000 Euro wurden dem **LC Bautzen** für die Hilfe der Hochwasseropfer der Neißeregion übergeben. Die Torgauer erlebten beim Elbehochwasser 2002 selbst viel Unterstützung aus ganz Deutschland und freuen sich, durch einen eigenen Beitrag ähnlich Betroffenen helfen zu können.



Die Leitung des Sehbehinderten- und Blindenzentrums in Unterschleißheim konnten im September Mitglieder des **LC München-Alt-Schwabing** an der neuen Tartanbahn für Sehbehinderte und Blinde in Unterschleißheim begrüßen. Sie waren gekommen, um die 213 Meter lange und sechs Meter breite Bahn zu testen. Der Lions Club hat mit einem Beitrag von 12.500 Euro den Start für die Gesamtfinanzierung der Laufbahn gespendet, auf der Sportler ohne Begleitperson nun trainieren können.



Beim diesjährigen Otto-Straßenfest präsentierte sich der Ende Juni neu gegründete **LC München-König-Otto** zum ersten Mal der Öffentlichkeit. Neben dem Hans-Seidel-Haus hatten eifrige Helfer des Clubs einen kleinen Biergarten aufgebaut, in dem die Besucher des Stands neben Apfelschorle, Sprudel auch Bier zu köstlich gebratenen Würstchen, Halsgrat und Putenschnitzeln verzehrten. Im Foto: Die Nachmittagschicht. Auf dem Christkindl-Markt in diesem Jahr werden die Lions ebenfalls wieder vertreten sein.

Kindergarten plus hat sich als ein Erfolgsmodell entwickelt – auch im Bereich des Distrikts Bayern Nord. Hier konnte im Laufe von vier Jahren die Zahl der Kitas, die das Programm anwenden, von neun auf 44 erweitert werden. Das bedeutet, so Dr. Gisbert Soballa, Distrikt-Beauftragter für Kindergarten plus, dass gut 30.000 Euro von den Clubs zur Verfügung gestellt wurden. Die Weiterbildung von Erzieherinnen (Foto) ist ein wesentlicher Bestandteil der Lions-Aktivitäten auf diesem wichtigen Felde. Die **LC Forchheim**, **LC Kronach** und **LC Bad Brückenau** sind besonders erfolgreich bei der Durchführung von Schulungen. Die Stärkung der kindlichen Persönlichkeit durch Kindergarten plus ist inzwischen auch wissenschaftlich anerkannt. So hat die Uni Lüneburg festgestellt, dass Kindergarten plus das Problemverhalten der Kinder verringere und prosoziales Verhalten fördere.



Aufatmen können die Mitarbeiter des städtischen Projekts „Streetwork-Mobil am Bahnhof“ in Münster. Der **LC Münster-Annette von Droste-Hülshoff**, der Verein Herzenswünsche und das Euthymia-Zentrum finanzierten das Fahrzeug. Tisch und Sitzbänke bieten eine einladende Atmosphäre für Gespräche mit Kindern und Jugendlichen, deren Lebensmittelpunkt die Straße ist. Das alte Mobil war in die Jahre gekommen und musste ersetzt werden. 14- bis 27-jährigen wird kostenlos Hilfe in allen Lebenslagen angeboten.



„Lasst Kinderaugen leuchten“ – unter dieses Motto hatte der **LC Wolfsburg-Vorsfelde** sein Benefizkonzert im Schafstall Bisdorf gestellt. Der Reinerlös betrug 5.000 Euro. Im September wurde das Geld verteilt: Die Klassen 5 bis 9 der Friedrich-von-Schiller-Schule aus Vorsfelde wurden vom Club zu einem mehrstündigen Besuch in den Zoo Hannover eingeladen. 80 Schülerinnen und Schüler der Förderschule und ihre 23 Pädagogen und Erzieher erlebten einen ereignisreichen Tag. Davon konnten sich auch die neun mitgereisten Lionsfreunde, unter ihnen P Mathias Grote, überzeugen.

Voll zufrieden waren die Mitglieder des **LC Neustadt am Rübenberge** mit dem Ergebnis ihrer Lebensmittel-Sammelaktion.

Gemeinsam mit ehrenamtlichen Helfern der Neustädter Tafel sammelten sie Lebensmittel bei einer Familia-Filiale in Neustadt ein.

Mitglieder des Clubs führten vor der Filiale Gespräche mit den Kunden über den Zweck der Aktion. Die Resonanz war durchweg positiv: In vier Stunden spendeten die Kunden Lebensmittel im Wert von 2.100 Euro. Die Filialeitung legte noch einmal Waren im Wert von 400 Euro hinzu, der Club unterstützte seine Aktion mit weiteren 500 Euro.



Im feierlichen Rahmen fand im Oktober die Charterfeier des **LC Rüsselsheim Cosmopolitan** statt. In der Festung wurde der Gründungspräsidentin Dr. Jana Eslam von DG Hermann A. Brauner die Charterurkunde überreicht. Initiator der Gründung war der GRV (05/06), Dr. Kamal Eslam. Mit der Gründung des neuen Clubs ist sein Wunsch in Erfüllung gegangen, einen Club ins Leben zu rufen, in dem nicht nur Frauen Mitglieder sind, sondern auch Menschen mit einem Migrations-Hintergrund. So sind die Ursprungsländer der 24 Mitglieder (50% Frauen) Afghanistan, Bulgarien, Deutschland, Polen, Syrien Tschechien, Türkei und Tunesien. Kinder, Alte und Migranten gehören zu den Themen, denen sich der neue Club vorrangig widmen will. Ein weiteres Ziel: Die Gründung eines Leo Clubs.



Voller Stolz erlebten die Feuerwehr-Kinder die Ansprache des Limbacher Oberbürgermeisters LF Dr. Hans-Christian Rickauer bei der Übergabe des Info-Mobils im Wert von über 15.000 Euro. Durch die Initiative des **LC Limbach-Oberfrohna** konnte das Fahrzeug angeschafft werden. Das Mobil ist mit Bobbycars, Bastelstraße, Spielen, Kübelspritzen, Brandschutzkoffer usw. ausgestattet und wird bei Veranstaltungen und Festen eingesetzt, um junge Floriansjünger für die Arbeit bei der Jugendfeuerwehr zu begeistern.

„Die Kinder- und Jugendarbeit lag Hans-Heinz Boos bis zum letzten Tag am Herzen“, weiß LF Bruno J. Sobotka über seinen Club-Freund, den Gründungspräsidenten des **LC Witten**, zu berichten. Als er kurz vor Vollendung seines 96. Lebensjahres starb, hinterließ er seinem Club eine beachtliche Geldsumme. Im Sinne des Verstorbenen hat der Club entschieden, mit einem erheblichen Teil des Erbes die Kinder- und Jugendbibliothek der Stadt Witten zu unterstützen. Ihr Bücherbestand konnte durch den Einsatz einer vierstelligen Summe erheblich modernisiert werden. Der gebürtige Kieler hatte den Wittener Club 1996 gegründet. Der ehemalige U-Boot-Kommandant und Vorstandssprecher der Deutschen Edelstahlwerke war selbst eine begeisterte Leserratte. Ihrem Gründungspräsidenten zu Ehren hat der Club jetzt eine Gedenktafel in der Kinder- und Jugendbücherei angebracht (Foto) Im Bild: Die LF Jürgen Kutsch und Bruni Sobotka (rechts) mit Bücherei-Mitarbeiterin Irene Förster.



Zahlen sagen alles: 2.500 Enten, über 1.000 Zuschauer und 7.000 Euro Reinerlös – das ist das Ergebnis des 2. Beilngrieser Entenrennens, das der sehr aktive **LC Beilngries** veranstaltete. Das Rennen wurde zu einem großen Spektakel. Die erste Ente konnte bereits nach neun Minuten und 40 Sekunden ihr Ziel am Ufer der Sulz erreichen. Sponsoren unterstützen das Fest und spendeten attraktive Preise. Vier Euro pro Ente mussten ausgegeben werden, um die „Lizenz zum Mitmachen“ zu erlangen.



Lions reisen gerne – der **LC München-Isartal** unternahm unter der Führung von P Dr. Torsten Burkhardt (Mitte) einen Ausflug nach Innsbruck. Bei „Kaiserwetter“ empfing die Lions die „Ikone des österreichischen Skisports“, Toni Innauer (rechts, Olympiasieger, Weltmeister und viele Jahre Chef des österreichischen Skiverbandes). Er führte gemeinsam mit Trainer Joachim Winterlich in die Geheimnisse des Skisprungs ein. Ein beeindruckender Blick über Innsbruck eröffnete sich den Teilnehmern auf dem Anlaufurm der berühmten Schanze. Eine fröhliche Kutschfahrt durch die Innsbrucker Altstadt und ein Bummel schlossen sich an. In der Ottoburg – bei einem gemütlichen Abendessen – wurde der Tag beschlossen.



Musik zählt zu den Grundbedürfnissen des Menschen: Kein Wunder, denn seit Jahrtausenden machen die Menschen Musik. Sie ist Ausdruck ihrer Kultur, ihres Lebensgefühls, ihrer Stimmung und ihrer Kulturstufe – gerade auch bei Kindern. Diese Erkenntnis griff der **LC Henstedt-Ulzburg** auf und schuf eine neue Langzeitaktivität für Grundschulkinder. „Kinder fördern durch Musik“ lautet das Engagement der Lions in Kooperation mit der Kreismusikschule Segeberg. Dort sollen die Kinder ab Februar 2011 ein Instrument ihrer Wahl erlernen. Der Club möchte auch darüber hinaus weitere Schulen nacheinander auf diesem Gebiet unterstützen.



Es war bereits das 22. Benefiz-Golfturnier, das im August gemeinsam vom **LC Lüdenschied-Lennetal** und **LC Lüdenschied-Medardus** auf der Golfanlage Gelstern Lüdenschied-Schalksmühle ausgetragen wurde. Neben dem sportlichen Wettkampf stand die Förderung der von beiden Clubs vor sechs Jahren ins Leben gerufenen Medardus-Stiftung zugunsten der Hospizarbeit in Lüdenschied und Umgebung. Das Ergebnis der gelungenen und fröhlichen Activity betrug 22.000 Euro. Es wird dem bisherigen Stiftungskapital von 300.000 Euro zugeführt.



Schon zum wiederholten Male unterstützt der **LC Wiesmoor/Ostfriesland** mit P Karlheinz Eschen (2. von rechts) die Ortsgruppe Wiesmoor-Großefehn der DLRG. Die Lions übergaben 2.300 Euro für eine neue Taucherausrüstung. Zu der Ausrüstung gehören neben der Maske eine Pressluftflasche und eine Taucherrüstung. „Durch dieses geschlossene System sind unsere Taucher künftig optimal geschützt, auch vor Kälte“, erklärt Vorsitzender Hans Ahrends (links), der das Gerät voller Freude entgegennahm.



Im Rahmen der Charterfeier des **LC Waginger See** wurde LF Monika Ries besonders geehrt – mit dem Presidential Award, den ihr IP Eberhard J. Wirfs verlieh. In seiner Laudatio betonte DG Ullrich Dreistein (Foto) im Namen des IP, dass sich Monika Ries seit vielen Jahren in Zusammenarbeit mit dem LC Hikkaduwa in Sri Lanka für die Ärmsten der Armen einsetze. Sie trete persönlich für die Kinder dieses durch einen jahrelangen Bürgerkrieg und des verheerenden Tsunamis gebeutelten Landes ein. Durch ihren unermüdlichen Einsatz sei es gelungen, bisher rund 1,5 Millionen Euro für Sri Lanka aufzubringen und mit dem Geld weit über 1.000 Schülern und Studenten eine Ausbildung zu ermöglichen. In Stuttgart auf dem MD-Treffen hatte IP Wirfs Gelegenheit, das Projekt kennenzulernen. Er war sofort begeistert.

In Rimbach wurde im Rahmen eines feierlichen Brunches mit vielen geladenen Gästen ein neuer gemischter Club gechartert: der **LC Rimbach-Weschnitztal**. Der neue Club fühlt sich allen Gemeinden des Tals – darunter Fürth, Rimbach, Mörlenbach und Birkenau – verbunden und möchte sich für diese Region engagieren. P ist Dr. Christoph Josefiak, sein Motto lautet: „Gemeinsam Gutes tun“. Der P des Patenclubs Weinheim bezeichnete den neuen Club scherzhaft als „jung, dynamisch und relativ weiblich“. Erste Activity – ein Adventskalender, der erwartete Erlös soll 20.000 Euro betragen.



Stilvoll feiern für einen guten Zweck: Gut 250 Gäste folgten der Einladung des **LC Hannover-Hermes** zur fünften Cocktailparty und genossen Ende August das sommerliche Ambiente des Herrenhäuser Berggartens. Seltene Orchideen und frei fliegende exotische Vögel bildeten die stimmungsvolle Kulisse. Mit Tanz und Feuerwerk wurden die Gäste zudem unterhalten. Die Einnahme betrug 5.000 Euro und wird gemeinnützigen Zwecken des Clubs zufließen.

Neue Mitglieder

LC Kronach Festung

Rosenberg
Sandra Bauer
Thomas Reich

LC Kusel
Michael Groß

LC Land Hadeln
Sven Behrens

LC Laubach
Rolf Nuppeney
Martin Rößler

LC Leutkirch
Walter Braun

LC Lippstadt
Ulrich Detering
Norbert Rotter

LC Lohmar
Hildegard Hofbauer

LC Lübecker Bucht
Bernd Vetter

LC Ludwigshafen-Kurpfalz
Jochen Kehl

LC Madonnenland
Oliver Caruso

LC Marburg
Norbert Hampf

LC Markneukirchen
Klaus Götz

LC Marktheidenfeld-Laurentius
Verena Redelbach-Löffler

LC Marktredwitz-Fichtelgebirge
Martin Schöffel

LC Mülheim/Ruhr-Hellweg
Helmut Köstermenke
Holger Weißner

LC München-Alt-Schwabing
Markus Doleschal

LC München-Friedensengel
Martin J. Soukup



LC München-Keferloh
Alexander Reimann

LC München-König Otto
Renate Schmucker
Susanne Zuleger

LC München-Metropolitan
Roland Remling

LC München-Netzwerker
Klaus Adelhard

Helke Altuntas
Katharina Bach
Alexander Bach
Alexander Eichler
Alexandra Engelhard
Uwe Fenner

Simone Gebhardt
Georg Gebhardt
Stefan Hocking
Hanna Hofbauer
Florian Irmert
Marco Kalbusch
Katja Mingau
Alfons Preisinger
Thomas Seibt
Philipp Walz
Jochen Woyczyk
Markus Zech
Kerstin Zscherpe

LC Naila-Frankenwald
Karola Zöpfl

LC Neu-Isenburg
Herbert Hunkel

LC Neukirchen-Vluyn, Fliunna
Georg Berns

LC Neumünster
Frank Förster
Titus Giefers

LC Neuötting
Rudolf Saller

LC Neustadt a.d. Waldnaab
Stefanie Zühlke-Schmidt

LC Plön
Gerold Menne

LC Porta Westfalica-Judica
Anke Kilwing
Beate Christine Paersch-Summer

LC Prenzlau
Marek Wöller- Beetz

LC Remagen
Hermann-Josef Becker

LC Remscheid - Wilhelm

Conrad Röntgen

Ulrik Eichentopf

LC Rendsburg

Johannes Kahl
LC Rheda-Ems
Christian Farwick
Markus Korfmacher
Christian Reckord

LC Riesa
Marko Eschmann

LC Rosenheim
Lucas Wartenburger

LC Rostock
Jan Stange

LC Rotenburg (Wümme) Lea

Emine Bakici-Neujahr
Marion Bassen
Manuela Boots-Brunkhorst
Hilke Böse
Alexa Buba
Bianca Burfeind
Ricarda Damke
Inga Dehn
Christine Dierks
Angela Dittrich
Katharina Engelhardt
Christa Förster-Müller
Gabriele Gärtner
Julia Grewe-Schwardt
Martina Hebel
Kristin Hoffmann
Monika Jürgens
Heidi Kohlmeyer

Britta Lange
Diana Ludolfs
Rita Marquardt
Judith Nowak
Angelika Prüve
Dina Karen Schippers
Anke Schmidt-Rathsmann
Erika Schumann-Möbeler
Janin-Christina Schwarzkopf
Gesa Weiss

LC Saarbrücken-St. Johann
Gerald Kallenborn
Achim Köhler

LC Salzgitter-Schloß Salder
Marcus Porschke

LC Salzgitter-Solte
Arne Sicks
Erika Touhidi
Reza Touhidi

LC Schifferstadt-Goldener Hut

Burkhard Kröger

LC Schwedt/Oder
Norbert Fels

LC Steinhuder Meer
Michael Gerhards

LC Stutensee Hardt
Otto Hertäg

LC Stuttgart-Literaturhaus
Inês de Castro
Nadine Mattes

LC Sulzbach-Rosenberg
Andreas Beer

LC Syke
Thomas Braune
Solomon Yirga

LC Torgelow-Uecker-Randow
Jörg Bartz

LC Tübingen
Markus Hoopmann

LC Untertaunus
Albrecht Kissel

LC Vechta Amicitia
Petra Borchers-Helms
Petra Bothe
Katharina Deeben
Claudia Dornieden
Sarah Fahling
Katharina Genn-Blümlein
Mechthild Hellbernd
Maria Holzum



Ursula Hybsz
Lydia Kocar
Uta Mählmann
Konstanze Mählmann
Sabine Michalowski-Brook
Stefanie Nieberding
Sabine Nieberding
Nicole Niehues
Jolanta Ostendorf
Gabi Schumacher
Silke Weiss
Miriam Wilmering

LC Völklingen
Jörg W. Britz

LC Voreifel
Ralf Zöll

LC Warendorf
Stefan Wittenbrink

LC Weilheim-Ammersee
Peter Merx
Robert Stöppel

LC Weingarten
Hans Otto Bürger

LC Wiesbaden-An den Quellen
Claudia Christ

LC Wiesbaden-Neroberg
Andreas Werder von

LC Witten-Mark
Oliver Denz

LC Wuppertal „Bergischer Löwe“
Johannes Bruno Claus Debusmann
Dietmar Tutsch

LC Wuppertal Schwebbahn

Nadine Alter
Manuel Berger
Daniela Berrenberg
Marcel Cardinal
Verena Engemann
Julia Frede
Ines Frickenhaus
Hendrik Frickenhaus
Matthias Fuss
Dominik Gerlich
Christina Gerlich
Sarah Haverkamp
Tobias Heller
Deborah Herrdstadt
Deniz Inhanli
Christina Kaut
Thomas Krei
Henning Kroemer
Felix Marel
Christian Muckenhaupt
Jessica Nowak
Mathias Riemer
Christiane Ruffer
Christoph Sawall
Claudia Schwittay
Christian Staab
Sascia van Loon Behr

LC Würselen
Sven Hancke

LC Xanten
Jörg Gilles

LC Zirndorf Franconia
Markus Söder



In memoriam

Verstorbene Mitglieder

Dieter Beck LC Zirndorf	Walter Frommhold LC Tübingen	Hannelore Lüders LC München-Isartal	Heinz Pack LC Schwerte	Gerhard Schenke LC Bad Wildbad	Rolf Vetter LC Saar-Ost
Hans-Joachim Demmer LC Bad Marienberg	Werner Gerkrath LC Munster-Oertze	Claudia Maybaum-Feykes LC Hünxe	Antonius Perdun LC Lüdinghausen	Georgia Schramm LC Dessau-Anhalt	Thomas Werner LC München-Metropolitan
Hans Düchting LC Buchen	Michael H. J. Graaff LC Hannover-Maschsee	Wolfgang Meyer LC Finsterwalde-Sängerstadt	Heinz-Dieter Rauch LC Düsseldorf-Rhenania	Bruno Schulz LC Baden-Baden Hohenbaden	Klaus Wevers LC Hamaland
Maximilian Eberle LC Giengen-Heidenheim	Heinz Kesenheimer LC Aalen	Rüdiger Moufang LC Darmstadt	Christian Richthofen LC München-Geiselsgasteig	Wilhelm Smikalla LC Würzburg-West	Klaus-Wilhelm Wiedfeld LC Ansbach
Jürgen Föhrenbach LC Frankenberg/Eder	Fritz Koplin LC Bremer Schweiz	Werner Obermann LC Laubach	Marcus Rudolph LC Miesbach-Holzkirchen	Hans-Joachim Stolzmann LC Solingen	Otto Zickwolf LC Bad Krozingen-Staufen

Dr. Jürgen Föhrenbach

Tief betroffen und voller Trauer haben wir Abschied genommen von Dr. Jürgen Föhrenbach. Er starb am 26. Oktober, im Alter von 69 Jahren, plötzlich und unerwartet bei einem Verkehrsunfall. Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Gisela und seinen Kindern Jan, Svenja und Saskia sowie deren Familien.

Dr. rer. pol. Jürgen Föhrenbach, im Hauptberuf Geschäftsführender Beiratsvorsitzender der Bernard Krone Holding in Spelle/Emsland, war ein Mensch mit positiver Grundeinstellung, voller Humor, Ideen und Lebensfreude.

Im Jahr 1980 wurde er Mitglied des Lions Clubs Frankenberg/Eder. Von Anfang an widmete er sich engagiert der Clubarbeit, getreu den Zielen der Lions „We Serve“ und deren ethischen Grundsätzen. Den Geist gegenseitiger Verständigung unter den Völkern der Welt zu wecken und zu erhalten, war ihm ein besonderes Anliegen. Maßgeblich trug er dazu bei, eine Partnerschaft mit dem englischen Lions Club Farnham/Surrey voran zu treiben und mit Leben zu

erfüllen. Im Lionsjahr 1990/91 war er Präsident unseres Frankenger Clubs; darüber hinaus übernahm er Verantwortung als Activity- und Jumelage-Bbeauftragter sowie als Beauftragter für Internationale Beziehungen.

Durch seine liebenswürdige, offene Art, aber auch wegen seines breiten Wissens war er uns allen ein wertvoller, hilfsbereiter Ratgeber. Seine Fähigkeit, Menschen zu führen, zu motivieren und in ihnen den Idealismus zu wecken, war in den zurückliegenden drei Jahrzehnten richtungsweisend für die Clubentwicklung.

Vorbildlich war auch Jürgens Gastfreundschaft, die er zusammen mit seiner Frau Gisela in seinem Haus am Battenberger Beerberg immer wieder praktizierte. Vor allem auch, um neue Club-Mitglieder zu integrieren.

Sein plötzlicher Tod ist ein schmerzlicher Verlust für die Frankenger Lions und reißt eine Lücke, die sich nur schwer schließen lässt. Wir werden unseren Lions-Freund Dr. Jürgen Föhrenbach in dankbarer Erinnerung behalten.

Horst Giebel

Günter Bickert

Der Lions Club Schweinfurt verneigt sich vor seinem plötzlich verstorbenen Lions-Freund Günter Bickert, 15. 10. 1938 – 24. 9. 2010. Zwar nicht ein Mann der allerersten Stunde, jedoch sehr bald danach, mit seiner Aufnahme in unseren Club 1971, hat der Apotheker aus Leidenschaft Günter Bickert sich für die caritativen Ziele des Clubs vehement eingesetzt, über das Übliche hinaus: Zwischen 1971 und 1988 hat er in acht Jahren unser Clubleben und Clubwirken in den Ämtern des Jugendbeauftragten, des Pressebeauftragten, des Vizepräsidenten und vor allem als Präsident prägend mitgestaltet. Dass er dabei zusätzlich zweimal die Bürden des Vizepräsidentenamtes schultern musste, war wohl internen Zwängen geschuldet und zeigt einmal mehr, wie vorbildlich sein Einsatz war. Wer immer ihn um Rat und Hilfe bat, dem versagte er sich nie. Das lionistische „We Serve“-Versprechen – wir dienen, indem wir helfen, hier und in der Welt – hat Günter Bickert mit seinem, mit unserem Club tatkräftig verwirklicht. Dafür danken wir ihm. Ebenso dafür, dass und wie er, ein gewichtiges und beliebtes Mitglied, in freimütig geäußerten Gedanken und Reden und Diskussionen unserem Club Impulse gab. Sein geradezu barock-epikuraisches Lebensgefühl wusste die Fülle des Lebens bewusst und inmitten unserer freundschaftlichen Gemeinschaft zu genießen.

Rüdiger R. Nenzel

Hans Schneider

Die Schweinfurter Lions trauern um Hans Schneider, 19. 6. 1939 – 31. 8. 2010. Unser Lions Club Schweinfurt verlor mit Hans Schneider eine auch außerhalb des Clublebens sehr aktive Persönlichkeit. In seiner fast vierzigjährigen Mitgliedschaft hat er seinem Club zweimal als Präsident gedient, war er Zonenchairman und wirkte 1983/84 als Vizegovernor. Von Haus aus Ingenieur, leitete er zusammen mit seiner Frau seinen Hotelbetrieb in Elfershausen, wo er durch seine Tatkraft viele soziale Projekte aufgriff und unterstützte. Der Lions Club Schweinfurt verdankt ihm viele Ideen und Aktivitäten, die es erlaubten, erhebliche finanzielle Mittel für satzungsgemäße Aufgaben für das clubeigene Hilfswerk und die Jugendstiftung zur Verfügung zu stellen. Seine letzte mit großem Idealismus verfolgte Aktivität war die Gründung von „Musifit“, in der Schulkinder auf spielerischem Weg in Wochenendseminaren klassenweise mit selbst ausgeübter Musik und mit gesunder Ernährung Bekanntheit machen. Hans Schneider, Träger des Deutschen Bundesverdienstordens am Bande und Mitglied der Brüder des Deutschen Ordens Sankt Mariens in Jerusalem, wurde unter großer Anteilnahme am 10. September zu Grabe getragen. Unser Beileid gilt seiner Witwe Anni und seinen beiden Kindern.

Hans Hofmann

Marcus Rudolph

Völlig unerwartet und viel zu früh verstarb unser Lions-Freund Marcus Rudolph im 52. Lebensjahr. Seit 2000 gehörte er unserem Club an, arbeitete als Architekt in vielen europäischen Ländern, lebte mit seiner Familie in Holzkirchen. Marcus Rudolph war ein Lions-Freund durch und durch. Aufgeschlossen, in allen Belangen des Clubs jederzeit ansprechbar und bereit mitzumachen, was immer auch zu tun war, bereit zu Hilfestellungen und stets mit Rat und Tat dabei. Kunst und Kultur des bayerischen Oberlandes und unsere regelmäßigen Büchermärkte waren ihm wichtige Anliegen, so manchen verstand er für die schönen Seiten des Lebens zu begeistern. Durch seinen besonderen Charme, seine Freundlichkeit und seine kontaktfreudige und zuvorkommende Art hat er sich große Beliebtheit und Anerkennung im Lions Club Miesbach-Holzkirchen und darüber hinaus erworben.

Wir werden seiner gedenken in Bewunderung seines Wirkens für unseren Club und in Hochachtung vor seiner Lebensleistung.

Seiner Frau Ulrika sowie seinen beiden Töchtern Isabel und Luisa gilt unsere aufrichtige Anteilnahme und unser Mitgefühl.

Antonius Perdun

Der Lions-Club Lüdinghausen trauert um Antonius Perdun, der am 15. Oktober 2010 im Alter von 72 Jahren verstorben ist. Als Gemeindedirektor von Nordkirchen hat er von 1971 bis 1991 das Gemeinwesen nachhaltig weiterentwickelt. Anschließend war er für ein Versorgungsunternehmen als Berater beim Aufbau in den neuen Bundesländern tätig. Ehrenamtlich engagierte er sich in dieser Zeit unter anderem als Mitglied im Präsidium des nordrhein-westfälischen Städte- und Gemeindebundes, als Vorsitzender der Stadt- und Gemeindedirektoren im Kreis Coesfeld sowie als Vorsitzender der Ortsgruppe Nordkirchen des Deutschen Roten Kreuzes. Geradlinigkeit und Humor zeichneten Antonius Perdun bei seinem beruflichen und ehrenamtlichen Einsatz aus. Das galt auch seit 1987 in seiner Mitgliedschaft im Lions Club Lüdinghausen. Einige Jahre übernahm er die Aufgabe des Clubsekretärs. Besondere Verdienste erwarb er sich in der Aufarbeitung der Geschichte des Clubs, der 2006 sein 40-jähriges Bestehen feierte. Der Leitgedanke des Dienens und der Hilfe für andere Menschen prägte sein Leben.

Josef Kersting

Prof. Dr. Georg Kölling

Der Lions Club Kettwig-Ruhr trauert um sein langjähriges Mitglied Prof. Dr. Georg Kölling. Er starb am 25. Oktober im Alter von 92 Jahren. Bis einige Monate vor seinem Tod hat er kaum eine Veranstaltung seines Lions Clubs versäumt und war in jeder Hinsicht ein leuchtendes Beispiel für Zuverlässigkeit, Pflichterfüllung und Hilfsbereitschaft. 1973 wurde er Mitglied im LC Kettwig-Ruhr und wurde bereits im Folgejahr Sekretär. Die Präsidentschaft übernahm er in den Jahren 1977/78 und 1989/90.

Geboren in der Stadt Zerbst (Sachsen-Anhalt) als Sohn eines Fabrikanten-Ehepaares absolvierte er das dortige Gymnasium und studierte mit kriegsbedingter Unterbrechung Chemie. Als junger Kriegsteilnehmer wurde er schwer verwundet und musste früh auf ein Auge verzichten. Nach Promotion und leitender Tätigkeit in der Industrie gab er sein hervorragendes Fachwissen als Honorarprofessor an den studierenden Nachwuchs weiter. - Mit Georg Kölling haben wir nicht nur einen besonderen Freund verloren, sondern auch einen engagierten Mittler zwischen den Lionsgenerationen. Er hatte eine erfrischende Art, verbunden mit einem fröhlichen Humor. Wie oft würzte er die gemeinsamen Abende mit passenden Wilhelm-Busch-Zitaten. Es gibt Menschen, die dürften eigentlich nicht sterben, solche wie Georg Kölling.

Heinz-Gerd Höffeler

Hermann Rudolf Stock

Wir trauern um unseren Lions-Freund Hermann Rudolf Stock. Er starb am 17. August 2010 mit 86 Jahren. Seit 1969 war er im Lions Club Neumünster, 1975/1976 Präsident und mit seiner schier unerschöpflichen Lebenskraft unvergesslicher Verantwortungsträger vieler Jumelage-Aktivitäten und Fördermaßnahmen. Besonders hervorzuheben ist der im Jahr 1973 organisierte Weihnachtsbasar „Möbel-Trödel“. Bei eisiger Kälte standen vor Verkaufsbeginn Menschenschlangen aus ganz Schleswig-Holstein in Wartestellung und stürmten dann in drei vorbereitete Etagen des Gebäudes „Kaiserhof“ in Neumünster. Die Möbel wurden in Eigenarbeit angefahren und zu den Käufern ausgeliefert. Werbung wurde mit einem Transportesel gemacht, auf dem auch der amtierende Stadtpräsident „medienwirksam“ sitzen musste. Am Ende konnte der Club einen Scheck von 58.000 Mark übergeben. Etwa 40 Lionsfreunde waren an drei Wochenenden beschäftigt; ein ehrenamtlicher Einsatz am Hochreck! Sein Leben war von bemerkenswerter Kreativität und Innovationsfähigkeit geprägt. Wie er als Persönlichkeit geprägt war, entschied er auch über sein Ableben selbst und nahm unter Verzicht auf Nahrung und Medikamente würdig von seinem familiären Umfeld Abschied. Wir werden unserem Freund Hermann Rudolf Stock ein ehrendes Andenken bewahren.

Lars Thullesen

Götz Wittgenstein

Kurz vor Vollendung seines 99. Geburtstags starb am 6. Oktober 2010 unser Lionsfreund Götz Wittgenstein. Er war Gründungsmitglied im Lions Club Delmenhorst und seit 47 Jahren Mitglied in unserer internationalen Serviceorganisation. Er gründete den Club im Jahre 1963 gemeinsam mit zwölf weiteren Herren. Neben seiner beruflichen Tätigkeit als geschäftsführender Direktor eines international operierenden Unternehmens, der Nordwolle AG in Delmenhorst, engagierte er sich von Beginn an für die Lions-Idee. Bereits 1966 wurde er Präsident des Clubs und wirkte in den Jahren 1968 und 1969 als Zonen-Chairman. Das Amt als Distriktgovernor 111NB übte er in den Jahren 1978/79 aus. Bis vor wenigen Jahren hat er aktiv an den Distriktveranstaltungen teilgenommen,

nachfolgende Governor und Kabinette haben seinen Rat immer sehr geschätzt. Die Jumelage mit dem Partnerdistrikt 105 A England hat Götz Wittgenstein in seiner Govenorzeit ins Leben gerufen und sie lebt heute noch.

Bis ins hohe Alter blieb Götz Wittgenstein für Lions aktiv, so besuchte er fast jedes Jahr die World Conventions. Sein außergewöhnliches Engagement wurde mit der Auszeichnung „Melvin-Jones-Fellow“ gewürdigt. Seine aufrechte Haltung und sein kompromissloses Eintreten für Lions werden unvergessen bleiben. Der Lions Club Delmenhorst hat mit dem Tode Götz Wittgensteins seinen Grandseigneur verloren. Wir gedenken seiner in großer Wertschätzung und Dankbarkeit.

Herbert Meyenburg

Deutsche Ausgabe

Chefredakteur: **Ulrich Stoltenberg**

Manuskripte an die Redaktion des „Lion“:

Ulrich Stoltenberg, Deutz-Mülheimer Straße 227, 51063 Köln

Tel.: (02 21) 26 00 76 46, Fax: (02 21) 26 00 76 46

E-Mail: chefredakteur@lions.de

Stellv. Chefredakteur:

Wulf Mämpel, Weg zur Platte 102, 45133 Essen

Tel.: (02 01) 2 46 39 35, Fax: (02 01) 3 84 47 70

E-Mail: w.maempel@web.de

Druck: **pva, Druck und Medien-Dienstleistungen GmbH**

Industriestraße 15, 76829 Landau/Pfalz

Herstellungs-Leitung: **Christiane Tretter**

Grafik: **Arno Krämer (Ltg.), Michael Haverkamp,**

Sandra Körber, Andreas Schubert

Anzeigenleitung: **Monika Droege**

Anzeigenberaterin: **Vera Ender**

Tel.: (02 34) 92 14-141, Fax: (02 34) 92 14-102

Redaktionsschluss: **1. des Vormonats**

Anzeigenschluss: **10. des Vormonats**

Herausgeber der deutschsprachigen Lizenzausgabe: **MD 111**

Erscheinungsweise: **elfmal im Jahr**

Druckauflage: **46.315 / 3. Quartal 2010**

Druck: **pva, Druck und Medien-Dienstleistungen GmbH**

Industriestraße 15

76829 Landau/Pfalz

Internet: www.pva.de

Herstellungs-Leitung: **Christiane Tretter**

Tel.: (0 63 41) 142-253, Fax: (0 63 41) 142-410 253

Anzeigenverwaltung: **Schürmann + Klagges**

Druckerei, Verlag, Agentur

Postfach 10 23 70, 44723 Bochum

Internet: www.skala.de, E-Mail: sk@skala.de

Anzeigenleitung: **Monika Droege**

Tel.: (02 34) 92 14-111, Fax: (02 34) 92 14-102

Zurzeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 38 gültig.

Mitglieder der Lions Clubs im MD 111 erhalten das Heft, der Bezugspreis wird in der jährlichen Mitgliedsrechnung geführt. Abonnementspreis: Inland € 28,40 (inkl. Porto und Verpackung), Ausland: € 30,10 (inkl. Porto und Verpackung), Einzelheft € 2,00 (zuzüglich Porto und Verpackung). Die Zeitschrift „Lion“ ist ein Forum der Meinungsbildung. Die Beiträge stellen die persönlichen Ansichten der Verfasser dar und müssen sich nicht mit der Auffassung der Redaktion decken.



To create and foster a spirit of understanding among all people for humanitarian needs by providing voluntary services through community involvement and international cooperation.



We Serve

President:

Sidney L. Scruggs III,

698 Azalea Drive, Vass, North Carolina, 28394, USA

Immediate Past President:

Eberhard J. Wirfs

Am Münsterer Wald 11

65779 Kelkheim,

Deutschland

First Vice President:

Dr. Wing-Kun Tam

Unit 1901-2, 19/F

Far East Finance Centre

16 Harcourt Road

Hongkong, China

Second Vice President:

Wayne A. Madden

PO Box 208

Auburn, Indiana 46706

USA

Directors:

Second Year Directors (Internationale Direktoren im zweiten Amtsjahr)

Luis Dominguez	Mijas Pueblo, Spanien
Gary B. D'Orazio	Idaho, USA
Yasumasa Furo	Dazaifu, Japan
K. P. A. Haroon	Cochin, Indien
Carlos A. Ibañez	Panama City, Panama
Ronald S. Johnson	Maine, USA
Byeong-Deok Kim	Seoul, Südkorea
Horst P. Kirchgatterer	Wels/Thalheim, Österreich
Hamed Olugbenga Babajide Lawal	Ikorodu, Nigeria
Daniel A. O'Reilly	Illinois, USA
Richard Sawyer	Arizona, USA
Anne K. Smarsh	Kansas, USA
Jerry Smith	Ohio, USA
Michael S. So	Makati, Philippinen
Haynes H. Townsend	Georgia, USA
Joseph Young	Ontario, Kanada.

First Year Directors (Internationale Direktoren im ersten Amtsjahr)

Yamandu P. Acosta	Alabama, USA
Douglas X. Alexander	New York, USA
Dr. Gary A. Anderson	Michigan, USA
Narendra Bhandari	Pune, Indien
Janez Bohorič, Kranj	Slowenien
James Cavallaro	Pennsylvania, USA
Ta-Lung Chiang	Taichung, MD 300 Taiwan
Per K. Christensen	Aalborg, Dänemark
Edisson Karnopp	Santa Cruz do Sul, Brasilien
Sang-Do Lee	Daejeon, Südkorea
Sonja Pulley	Oregon, USA
Krishna Reddy	Bangalore, Indien
Robert G. Smith	California, USA
Eugene M. Spiess	South Carolina, USA
Eddy Widjanarko	Surabaya, Indonesien
Seiki Yamaura	Tokio, Japan
Gudrun Yngvadottir	Gardabaer, Island.

Lions International der Hauptsitz

**The International Association of Lions Clubs,
300 22nd Street, Oak Brook, Illinois 60521-8842, USA.**

Zentrale der Hauptverwaltung in Oak Brook
(001 [630] 5 71-54 66).

Die Durchwahlen der einzelnen
Abteilungen der Hauptverwaltung:

Fragen zum M & A-Report:	312	Alles über Sichterhaltung und Hilfe für Gehörlose, Anlaufstelle für SF-Beauftragte etc.:	318, 320
Rechtsabteilung:	298		
Versicherungs-Probleme:	202		
Deutscher Übersetzer			
LCIF-Abteilung:			
Allgemeine Informationen:	383	Charter und Clubaufbau:	305, 306
Entwicklung des Programms:	395, 396	Mitgliedschaftsprogramme:	322
Grants:	292, 580, 507	Namensänderungen:	306
Melvin Jones Fellowships:	293, 517	Neue Clubs (und Proteste):	305
Programme und PR:	386, 508	Marketing und Unterlagen für Clubgründungen:	307
Leadership-Abteilung:		Marketing-Unterlagen:	520, 522
Allgemeine Informationen:	367	Formulare für neue Mitglieder und Transfer:	322
Institute:	387	Mitglieder- Auszeichnungen:	339, 340, 341
Seminare und Workshops:	544	Fragen zum Budget, DG-Spesen:	220, 221
Programm-Entwicklung:	578	Club-Bedarf:	
Weltkongresse:		Allgemeine Informationen:	252, 253, 261
Allgemeine Informationen:	281	Bestellungen:	262
Unterbringung:	284, 390	Versand:	276
Internationale Aktivitäten:		Friedensplakat- Wettbewerb:	358
Jumelagen, Clubabzeichen für outstanding Clubs:	315, 316	PR- und Produktions- abteilung:	358, 360, 363
Lions-Tag bei den Vereinten Nationen:	500		
Youth Outreach-Program:	330		
Jugendlager, Jugendaustausch und Leo-Programm:	323		

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Sie werden nicht zurückgeschickt. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Texte zu bearbeiten.

Vermögensanlagen



Inhalt

Mit Containern an der Globalisierung partizipieren	68
Steuerliche Berücksichtigung von Kinderbetreuungskosten	69
Gold: Die krisensichere Investition	71
Die hohe Kunst des Vermögenserhalts	73
Besseres Modell: Die unabhängige Vermögensverwaltung	74
Family Office – die Königsklasse des Vermögensmanagements	75
„Futura“ – die Zukunft des Hausbaus	76
Wiederanlage: Sofortrente, die nur steigen kann	79
Zinsen auf Rekordtief: Die Doppel-Topf Strategie fürs Vermögen	80
Anschub durch Infrastrukturfonds: Anleger bauen die Welt	82

Mit Containern an der Globalisierung partizipieren

Von Dr. Johann Killinger, Geschäftsführender
Gesellschafter von Buss Capital, Hamburg



Dr. Johann Killinger

Seit seiner Erfindung in den 60-er Jahren hat sich der Container als Transportmittel durchgesetzt. Unterschiedlichste Containerarten ermöglichen heute, vielfältige Güter sicher zu befördern. Nicht ohne Grund wird die praktische „Box“ häufig auch als Schritt-

macher der Globalisierung bezeichnet – der Container ist aus der von internationaler Arbeitsteilung geprägten Welt nicht mehr wegzudenken. Gerade seine realwirtschaftliche Bedeutung macht ihn für Anleger zu einer interessanten Anlagemöglichkeit.

Geringe Schwankungen

Grundsätzlich weist der Containermarkt im Vergleich zu vielen anderen nur relativ geringe Schwankungen auf. Zwar erlebte auch er in Zeiten der Finanzkrise eine kurzfristige Delle, die Aufwärtsbewegung hat sich jedoch längst wieder eingestellt:

Für 2010 prognostizieren Experten einen Zuwachs der Containertransporte von rund zwölf Prozent, wohingegen lediglich ein weltweites Nettoflottenwachstum von zwei Prozent erwartet wird. Das hat sowohl Einfluss auf die Auslastungs- als auch auf die Leasingraten von Containern – sie steigen. Hinzu kommt, dass die Linienreedereien derzeit kaum über Liquidität verfügen, um selbst Container zu kaufen. Gehörten bislang

mehr als 60 Prozent der weltweiten Containerflotte den Reedereien, bestellten sie im ersten Halbjahr 2010 nur etwa 30 Prozent aller neuen Container.

Breite Risikostreuung

Containerfonds investieren für gewöhnlich in große Flotten von Containern unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Nutzungsarten, wodurch sie eine hohe Risikostreuung erzielen. Diese Flotten werden dann mit Hilfe von Containerleasinggesellschaften unterschiedlich lange an mehrere Containerlinienreedereien vermietet. Auf diese Weise wird das Risiko der Beteiligung nochmals gestreut.

Wie kaum eine andere Assetklasse ermöglichen Containerfonds Anlegern damit, ihr Geld breit diversifiziert anzulegen. Gleichzeitig beträgt die Laufzeit von Containerfonds im Schnitt nur sechs bis sieben Jahre. Im Gegensatz zu vielen anderen geschlossenen Fonds binden Anleger ihr Kapital also für einen überschaubaren Zeitraum.

Fazit: Containerfonds stellen gerade für Anleger, die auf der Suche nach gut kalkulierbaren Investments sind, eine vielversprechende Anlagemöglichkeit dar und sind daher eine sinnvolle Beimischung im Portfolio.

Anzeige

So ist das Leben: Viele sorgen sich, dass ihre Rente nicht reicht.

So ist Canada Life: Wir bieten eine attraktive Rente, die weiter steigen kann. Ein Leben lang.

Eine clevere Rente, die nur eine Richtung kennt: aufwärts. Wir nennen sie **GARANTIE INVESTMENT RENTE**. Und wenn die Fondswerte steigen, erhöht sich auch die garantierte Rente. Der Beweis: Wer vor einem Jahr die GARANTIE INVESTMENT RENTE abgeschlossen hat, konnte bereits von einer Rentensteigerung profitieren. Das ist möglich bei einer der höchsten Renten in Deutschland – mit Garantie*.

Sie sind interessiert?

Dann informieren Sie sich jetzt: 0800-6 22 62 32

* Grundlage für den Vergleich waren jeweils klassische sofort beginnende, lebenslange Leibrenten. Die Überschussbeteiligung wurde dabei nicht berücksichtigt.



www.canadalife.de



Canada Life™

frischer wind. klare flüsse. feste wurzeln.

Steuerliche Berücksichtigung von Kinderbetreuungskosten

Von Gabriele Bechtel

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erfordert oftmals die entgeltliche Betreuung von Kindern. In dieser Situation unterstützt auch „Vater Staat“ Doppelverdiener und berufstätige Alleinerziehende durch einen steuerlichen Abzug der Kinderbetreuungskosten.

Sie können Aufwendungen absetzen, die Ihnen für die Betreuung Ihres Kindes entstehen. Gleichgültig ist dabei, ob Sie Ihr Kind in eine Betreuungseinrichtung (Kindergarten, Hort, Tagesmutter und ähnliche) bringen oder ob eine Betreuungsperson zu Ihnen nach Hause kommt. Abziehbar sind die Kosten für die Betreuung, jedoch nicht folgende Kosten:

- für Unterricht (zum Beispiel Schulgeld, Nachhilfe- oder Fremdsprachenunterricht);
- für die Vermittlung besonderer Fähigkeiten (zum Beispiel Musikunterricht, Computerkurs);
- für sportliche und andere Freizeitbeschäftigungen (zum Beispiel Sportverein, Reit- oder Tanzunterricht)
- für Sachleistungen (zum Beispiel Mahlzeiten während der Betreuung).

Steuerlich begünstigt ist die Betreuung von Kindern unter vierzehn Jahren. Bei behinderten Kindern kann der Begünstigungszeitraum bis zu dem 25. Lebensjahr verlängert sein. Beachten Sie außerdem, dass die Förderung nur für Kinder gilt, die zu Ihrem Haushalt gehören. Im Zweifel geben die melderechtlichen Verhältnisse den Ausschlag. Eine vorübergehende auswärtige Unterbringung ist aber kein Problem.

Es gelten Höchstgrenzen: Zum einen können Sie Ihre Betreuungskosten nur zu zwei Dritteln ansetzen. Zum anderen gilt für diese zwei Drittel ein Jahreshöchstbetrag von 4.000 Euro pro Kind. Deshalb ist ein Jahresaufwand bis 6.000 Euro steuerlich optimal. Darüber hinausgehende Aufwendungen wirken sich nicht aus.

Für den Abzug der Kinderbetreuungskosten von steuerpflichtigen Einnahmen ist Voraussetzung, dass die Kinderbetreuungskosten anfallen, weil die/der Alleinerziehende

de bzw. beide Elternteile erwerbstätig sind. Als Erwerbstätigkeit gilt dabei eine auf die Erzielung von Einnahmen gerichtete Tätigkeit (mindestens zehn Arbeitsstunden pro Woche), die den Einsatz der persönlichen Arbeitskraft erfordert. Zusammenlebende Eltern müssen beide erwerbstätig sein, um die Kinderbetreuungskosten abziehen zu können. Grundsätzlich kann dabei der Elternteil die Aufwendungen absetzen, der sie finanziell getragen hat. Wenn beide Eltern gezahlt haben, wird der Höchstbetrag prinzipiell bei beiden zur Hälfte – also jeweils maximal mit 2.000 Euro – berücksichtigt. Sie können aber auch eine andere Aufteilung wählen. Dies kann – abhängig von Ihrer persönlichen Situation – vorteilhaft sein.

Handelt es sich nicht um erwerbsbedingte Kosten, weil zum Beispiel nur ein Elternteil berufstätig ist, können Sie in folgenden Fällen wiederum zwei Drittel der Betreuungskosten, höchstens 4.000 Euro, abziehen – diesmal jedoch als Sonderausgaben:

- Nach der „Kindergartenregelung“ erhalten alle Eltern, die unbeschränkt steuerpflichtig sind – unabhängig von einer Berufstätigkeit – den Abzug, deren Kinder zwischen drei und fünf Jahren alt sind. Damit sind vor allem Kindergartenbeiträge immer von der Steuer absetzbar.
- Für jüngere Kinder oder Kinder zwischen sechs und dreizehn Jahren beziehungsweise bestimmte behinderte Kinder gibt es den Abzug allerdings nur unter höheren Auflagen, und zwar wenn
- ein Elternteil alleinerziehend ist und sich in Ausbildung befindet, behindert oder dauerhaft krank (mindestens drei Monate) ist;
- bei zusammenlebenden Eltern entweder beide die eben erwähnten Kriterien erfüllen oder aber nur ein Elternteil und der andere erwerbstätig ist.

Sind die oben genannten Voraussetzungen für den Abzug als Betriebsausgaben, Werbungskosten, Sonderausgaben oder außergewöhnliche Belastung nicht erfüllt, bleibt Ihnen noch folgende Abzugsmöglichkeit: Wenn Sie für die Betreuung Ihres Kindes eine Betreuungsperson engagieren, die zu Ihnen nach Hause kommt, können Sie die Steuerermäßigung für eine haushaltsnahe Dienstleistung beziehungsweise Beschäftigung in Anspruch nehmen.



Steuerberatung für Ärzte

- Fachbezogene Steuerberatung für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte
- Existenzgründungsberatung, Finanzberatung und betriebswirtschaftliche Beratung
- Statistische, zeitnahe Vergleichszahlen der ärztlichen Fachbereiche



Seit über 75 Jahren erfolgreich in 20 Niederlassungen mit rund 30 Spezialisten für Sie da. Besuchen Sie uns in unserer:

Hauptniederlassung Hannover

Seelhorststraße 9, 30175 Hannover
Telefon: 0511 28070-42
Telefax: 0511 28070-87
E-Mail: hannover@BUST.de
Internet: www.BUST.de

Fragen Sie Ihren Bankberater doch einmal nach der DAB bank.

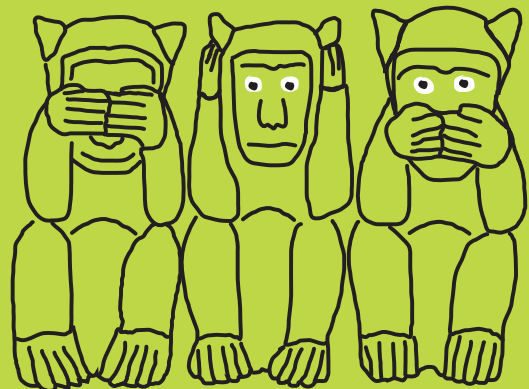
Er wird vielleicht sogar behaupten,
uns nicht zu kennen.

Unabhängige Vermögensverwalter hingegen kennen uns. Und zwei von dreien arbeiten mit uns zusammen. Sie fragen sich, was das mit Ihnen zu tun hat? Auch Sie können die Möglichkeiten eines professionellen Vermögensverwalters nutzen. Holen Sie sich doch unverbindlich und kostenlos eine zweite Meinung.

Und da wir davon überzeugt sind, dass für Privatkunden eine unabhängige Vermögensverwaltung das überlegene Modell ist, unterstützen wir es. Wir sagen Ihnen gerne, wie. Rufen Sie uns an: **0800 322 3002** (gebührenfrei aus deutschen Fest- und Mobilfunknetzen).

1,5%
Tagesgeld-
zinsen p. a.

Sollte nach einem kostenlosen und unverbindlichen Erstberatungsgespräch mit einem Vermögensverwalter ein Beratungsverhältnis zustande kommen, bieten wir Ihnen ab einer Anlagesumme von 100.000,- Euro einen attraktiven Tagesgeldzins von 1,5 % p. a.



Vermögensanlagen

Gold: Die krisensichere Investition

Von Martina Gruber und Steffen Orben, Geschäftsführer der Deutsche Börse Commodities GmbH

Früher zog Gold vor allem Abenteurer an, die mit der Aussicht auf schnellen Reichtum meistens mühsam nach dem Edelmetall schürften. Heute reizt Investoren Gold dagegen vor allem als „sicherer Hafen“. Die Finanzkrise und Staatsverschuldungen haben Gold als Krisenwährung bestätigt. Der Goldpreis stieg in diesem Jahr erstmals über 1.000 Euro je Feinunze. Über die Börse lässt sich kostengünstig und flexibel in Gold investieren. Das populärste Gold-Produkt an der Deutschen Börse ist Xetra-Gold: eine Schuldverschreibung, die mittlerweile mit rund 50 Tonnen Gold im Wert von mehr als 1,5 Milliarden Euro hinterlegt ist und die dem Anleger das Recht auf Auslieferung von physischem Gold verbrieft.

Steigende Nachfrage trifft auf knappes Angebot

Ein Grund für die stetig steigende Entwicklung des Goldpreises in den vergangenen Jahren ist das begrenzte Angebot. Nach Angaben des World Gold Council gibt es ledig-

lich noch circa 30.000 Tonnen Gold, die sich mit der heutigen Technik wirtschaftlich fördern lassen. Eine zunehmende Nachfrage – in den vergangenen Jahren insbesondere bei Investoren – führt zu steigenden Goldkursen.

Gold als sicherer Vermögensgrundstock

Das knappe Angebot macht Gold zu einem sicheren Vermögensgrundstock. Diversifikation und Schutz vor Inflation machen es für sicherheitsorientierte Investoren besonders attraktiv: Gold hilft, das Anlageportfolio zu diversifizieren und ihm eine krisenfeste Komponente beizumischen. Im Gegensatz zu anderen Anlagen zeigt sich Gold historisch auch bei einer steigenden Inflation als wertbeständig. Um eine Limousine der Oberklasse zu kaufen, benötigte man vor 40 Jahren etwa fünf Kilogramm Gold – genauso viel wie heute. Selbst in unterschiedlichen volkswirtschaftlichen Szenarien erweist sich Gold als „sicherer Hafen“ für Anleger.

Die Inhaberschuldverschreibung Xetra-Gold verbrieft Investments ab einem Gramm Gold, also aktuell einem Wert von mehr als 30 Euro, und hinterlegt dieses physisch. Mit diesem physisch hinterlegten Finanzinstrument profitieren Anleger von der vorteilhaften Kombination des günstigen und flexiblen Erwerbs über die Börse mit dem Recht auf Auslieferung des hinterlegten Edelmetalls. Anleger können so im Gegensatz zu einem Kauf von Münzen oder Goldbarren ihre Anlagesumme flexibel bestimmen. Während die Transaktion im Börsenhandel sofort ausgeführt wird, kann es beim Münzkauf zudem gerade bei unruhigen Märkten und einer großen Nachfrage nach Gold zu längeren Lieferzeiten kommen.

Xetra-Gold, die günstige Variante für Privatanleger

Bei Xetra-Gold entfallen zudem Ausgabeaufschläge sowie Liefer- und Prägekosten und die Anleger sparen sich ebenfalls Managementgebühren und Versicherungskosten. Der Anleger zahlt lediglich die Transaktionsentgelte seiner Hausbank und je nach Vertrag mit der Bank die Depotgebühren für die Verwahrung des Goldes. Auch über lange Anlagezeiträume bleibt so die hinterlegte Goldmenge konstant und ein Anteil Xetra-Gold verbrieft auch noch in 20 Jahren ein Gramm des Edelmetalls. Im Unterschied zu anderen physisch hinterlegten Produkten fallen keine Managementgebühren an, die vom hinterlegten Gold abgezogen werden und den Bestand schmälern würden.

Physische Lieferung möglich

Xetra-Gold ist jederzeit vollständig durch Gold gedeckt. Bereits mehr als 400 Anleger haben sich seit der Erstnotiz im Dezember 2007 „ihr“ Xetra-Gold an ihre Hausbank ausliefern lassen. Die Lieferzeiträume für das physische Gold betragen in der Regel zwischen vier Tagen für Standardbarren und maximal zwei Wochen für Kleinbarren.

Investoren können mit Xetra-Gold also den flexiblen Handel über die Börse mit einem physischen Investment in Gold verbinden. Sie haben damit eine günstige und einfache Möglichkeit, um in den „sicheren Hafen“ zu investieren und sich gegen Krisen abzusichern.



Informationsmaterial bestellen:
 Ausführliche Informationen zu Xetra-Gold
 werden auf Wunsch gern gesendet.
 Postkarte genügt:
 Deutsche Börse Commodities GmbH
 Stichwort Lions Gold
 60485 Frankfurt

PSM – der mehrfach ausgezeichnete Verwalter steht für Sicherheit; auch in turbulenten Zeiten.

*Die Partner der PSM
(Portfolio Strategie
Management),
der ältesten
bankenunabhängigen
Vermögensverwaltung
in Deutschland,
seit 1965*



Dauerhafter Anlageerfolg:

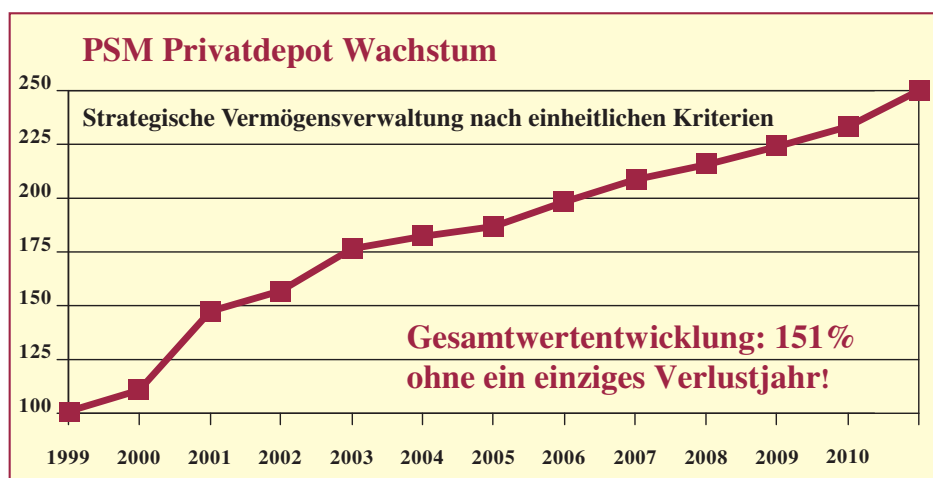
151 Prozent Gewinn von 1999 bis heute ohne ein einziges Verlustjahr!

Die Kompetenz eines Vermögensverwalters zeigt sich erst in schwierigen und turbulenten Börsenzeiten. Schönwetter-Kapitäne gibt es in diesem Geschäft genug. Die Anleger der PSM konnten bislang selbst in stürmischen Zeiten stets ruhig schlafen und sollen dies auch in Zukunft können. Denn PSM hält es ganz mit Thomas Mann, der einmal gesagt hat: „Mache mit Lust Geschäfte bei Tage, aber mache nur solche, bei denen Du nachts ruhig schlafen kannst.“ Der Report „Die Elite der Vermögensverwalter 2010“ – in Zusammenarbeit mit dem Handelsblatt –

hat die PSM Vermögensverwaltung Langen v.d. Goltz & Dr. Prinz & Partner mit der Bestnote „summa cum laude“ ausgezeichnet. Somit wurde die PSM Vermögensverwaltung seit 2005 das sechste Jahr in Folge in die Elite der Vermögensverwalter aufgenommen. Auch im Ranking der „firstfive-AG“ der besten Vermögensverwalter hat PSM in der Risikoklasse konservativ mit 37,23% Zuwachs die beste Performance im 5-Jahreszeitraum (01.01.2005 – 31.12.2009) erzielt. Firstfive wertet real existierende Kundendepots nach Performance und Risiko aus.



Die PSM Vermögensverwaltung GmbH Langen v.d. Goltz, Dr. Prinz & Partner wurde 1965 gegründet und ist die älteste bankenunabhängige Vermögensverwaltung in Deutschland. Neben der individuellen Vermögensverwaltung ab einer Million € bietet sie auch eine einheitliche Verwaltung in den PSM Privatdepots ab 100.000 € an. Die in den Privatdepots umgesetzten Strategien „Wachstum“ oder Rendite erzielten von 01.01.1999 bis 30.09.2010 einen Wertzuwachs von 151% bzw. 138% ohne ein einziges Verlustjahr.



Kontakt und weitere Infos:

- Kostenlose Informationsmappe mit ausführlichen Artikeln der PSM
- Anmeldung zu einem PSM Vortrag in München, Stuttgart, Düsseldorf, Berlin oder Hamburg.
- Persönliches Gespräch mit einem Partner der PSM

PSM Vermögensverwaltung Langen v. d. Goltz & Dr. Prinz GmbH
Hochleite 2, D-81545 München; Tel: (089) 649 449-0, Fax (089) 640 840

www.psm-vermoeen.de

Gerne senden wir Ihnen eine kostenlose PSM-Informationsmappe zu! Stichwort: LIONS

Vermögensanlagen

Die hohe Kunst des Vermögenserhalts

Von Joachim Paul Schäfer | Die PSM-Erfolgsstrategie für Vermögen in den kommenden Jahren.

Schon lange vor Beginn des beispiellosen Einbruchs des deutschen Aktien Barometers (DAX) erkannte PSM die Blase an den Finanzmärkten. In den Jahren 2000 und 2007 wurde in Vorträgen und Publikationen immer wieder rechtzeitig vor der extremen Überhitzung der Aktienmärkte gewarnt. Diese Vorsicht war die Voraussetzung für die erfolgreiche und verlustfreie Entwicklung der PSM Kundendepots in den darauf folgenden Jahren inklusive der Crash-Jahre 2008/2009.

In den letzten zwölf Monaten haben sich die Aktienbörsen wieder deutlich von ihren Tiefstständen erholt. Viele Anleger hoffen daher, einen Teil ihrer erlittenen Verluste wieder aufzuholen oder haben mit Neuenagements sogar Gewinne einfahren können. Doch mit Blick auf den makro-ökonomischen Datenkranz muss man feststellen, dass die Erholung an den Aktienbörsen erneut auf ziemlich tönernen Füßen steht.

Die Erfolgsstrategie muss heute mehr denn je lauten: Wer Aktien zum richtigen Zeitpunkt gekauft hat, muss sie auch rechtzeitig wieder verkaufen, selbst wenn die Titel noch so gut scheinen. Nur so kann ein Anleger sein Vermögen dauerhaft mehren und die Früchte seiner Arbeit ernten. Ferner gilt: Verluste realisieren, solange sie noch klein sind. Nur wer diszipliniert handelt und seine Entscheidungen laufend überprüft, wird auf Dauer erfolgreich sein.

Ein gutes Beispiel ist Japan: Wer zum Höchststand bei fast 40.000 Punkten einstieg und nicht rechtzeitig verkauft hat (der erste Verlust ist immer der kleinste), hat

auch 20 Jahre später bei einem Nikkei Stand von etwa 9.000 Punkten noch gewaltige Verluste...

Auf der anderen Seite konnten erfahrene und disziplinierte Anleger mehrere Zwischen-erholungen von 50 Prozent, ja sogar bis zu 100 Prozent nutzen.

Die PSM Strategie lautet seit jeher: Zeitpunkt muss stimmen

Es gibt Zeiten, in denen man voll in Aktien investieren darf, und es gibt Zeiten, in welchen man sich defensiv verhalten muss, um nicht Kopf und Kragen zu riskieren. Es mag manchmal schmerzen, auf sehr viel Liquidität zu sitzen, aber noch schmerzlicher ist ein Investment zur falschen Zeit.

Trotz Finanzkrise und gewaltigen Problemen in der Weltwirtschaft: mit einer guten Gesamtstrategie können Anleger auch in schwierigen Zeiten Geld an den Börsen verdienen. Einen guten Verwalter können sie jedoch nur in schwierigen Zeiten erkennen. Denn es nutzt nichts, in guten Zeiten drei bis vier Jahre lang Gewinne zu erzielen, die in den nachfolgenden Jahren wieder dahinschmelzen. Ein guter Verwalter fährt mit dem Vermögen seiner Kunden keine Achterbahn. Anleger sollten daher bei der Auswahl ihres Verwalters längere Zeiträume von zehn oder mehr Jahren vergleichen. Hier gilt: größere Rückschläge und längere Verlustzeiträume sollten nicht dabei sein – es sind untrügliche Kennzeichen einer risikoreichen Strategie.

PSM ist als bankenunabhängiger Verwalter höchst flexibel und kann schnell agieren. Wenn man bei PSM meint, dass Aktien stark überbewertet sind (wie z.B. 2000/2007), oder die weltwirtschaftliche Lage nicht für Aktien spricht, so kann man im Notfall den Aktienanteil auf 0 Prozent herunterfahren und alternative Chancen an den Anleihen- und Rohstoffmärkten nutzen. So konnte PSM in den vergangenen Jahren trotz mehrerer Krisen an den Märkten sehr erfolgreich und ohne Verlustjahr für unsere Kunden tätig sein.

PSM will auch in den nächsten Jahren vor allem von den Chancen profitieren, die



Joachim Paul Schäfer, Partner der PSM Vermögensverwaltung; Mitglied der LC Düsseldorf-Renaissance

sich aus den Krisen und Problemen an den Finanzmärkten immer wieder neu ergeben. Dabei stehen Werterhalt und dauerhafte Wertsteigerung des uns anvertrauten Vermögens immer an erster Stelle. Es kann Zeiten geben, in welchen man nur erstklassige Anleihen und Gold im Depot haben sollte. Es wird aber auch Zeiten geben, in welchen man Erholungen an den Weltbörsen temporär nutzen kann. Man ist überzeugt: Auch in den bevorstehenden turbulenten Börsenjahren wird sich das Know-How der PSM aus über 40 Jahren voll für die Anleger bezahlt machen.

Lions-Freund und PSM-Partner Joachim Paul Schäfer steht Lions-Freunden gerne für ein persönliches Gespräch sowie interessierten Lions Clubs in Deutschland als Gastredner zum Thema Vermögenserhalt zur Verfügung. Bitte senden Sie eine kurze E-Mail an: jpschaef@psm-vermoegensverwaltung.de

Die wichtigsten Bausteine einer erfolgreichen Anlagestrategie in unsicheren Zeiten sind:

- Erfahrung
- Disziplin
- Unabhängigkeit
- Geduld
- Flexibilität

Besseres Modell: Die unabhängige Vermögensverwaltung

Von Dr. Josef Zellner

Schlimmer hätte die aktuelle Untersuchung über Bankberatung in Deutschland nicht ausfallen können. Die Stiftung Warentest urteilt im Finanztest 08/2010 mit der generellen Aussage „jämmerlich“. Da drängt sich natürlich die Frage nach geeigneten Alternativen für den geplagten Anleger auf. Und die gibt es tatsächlich: Die Beratung und Betreuung durch unabhängige Vermögensverwalter ist dem herkömmlichen System, das etablierte Banken pflegen, in vielen Punkten überlegen.

Um eine solche Behauptung aufzustellen, muss man sich zunächst einmal fragen, was denn ein Geldanleger, der sein Geld einem Berater anvertraut, von ihm erwartet. Da steht sicherlich ein optimales Rendite-/Sicherheitsverhältnis im Vordergrund. Auch dass die Beratung und Betreuung individuell, nachhaltig und im Kundeninteresse sein soll, ist eine oft formulierte Erwartung. Und zu guter Letzt wünscht sich eine Kunde einen verständlichen Überblick über die entstandenen Kosten. Die Erfahrungen, die viele Anleger während der Finanzmarktkrise gemacht haben, haben diese Wünsche noch einmal verstärkt.

Die Situation bei den etablierten Banken widerspricht in vieler Hinsicht diesen Kundenerwartungen. Zunächst gibt es hier in der Regel hohe Overheadkosten, die sich nicht zuletzt in hohen Eigenkapitalrendite-Erwartungen wiederfinden. Solche Erwartungen können nur erfüllt werden, wenn Produkte mit hohen Margen an die Kunden verkauft werden. Diese renditeschädigenden Kosten sind oft so geschickt in den Produkten versteckt, dass der Anleger das nicht bewusst mitbekommt. Viele Bankberater sind heute

praktisch Verkäufer von solchen Produkten. Und viele von ihnen sind selbst frustriert über diesen Umstand. Vor diesem Hintergrund ist jeder Anleger gut beraten, seine Investments überprüfen zu lassen und, je nach Ergebnis, sich eine neue und bessere Art der Betreuung zu suchen.

Vermögensverwalter wirtschaftet mit eigenem Interesse

Die unabhängigen Vermögensverwalter in Deutschland sind besonders geeignet, die Kundenanforderungen zu erfüllen. Es gibt in Deutschland mittlerweile ca. 750 dieser selbstständigen Finanzportfolioverwalter, die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zugelassen sind. Die Zulassung ist geknüpft an hohe persönliche, fachliche, finanzielle und organisatorische Anforderungen. Der Vermögensverwalter analysiert die individuelle Situation des Kunden, stellt Risikoausprägung und Anlagehorizont fest und bekommt letztendlich das Mandat des Kunden, für ihn eigenverantwortlich handeln zu können. Im Hintergrund arbeitet eine Abwicklungsbank wie die DAB bank AG, bei der die Konten und Wertpapierdepots geführt werden und über die die Abwicklung der Bank- und Wertpapiergeschäfte läuft. Gegenüber dem Modell etablierter Banken, birgt das Vermögensmanagement durch unabhängige Vermögensverwalter sowohl Kosten-, wie auch Qualitätsvorteile!

Einer der Gründe für die zum Teil erheblichen Kostenvorteile, ist die Zusammenarbeit der Vermögensverwalter mit hoch spezialisierten Abwicklungsbanken. Die DAB bank kann, als Marktführerin in der Zusammenarbeit mit unabhängigen Vermögens-

verwaltern, mit sehr günstigen Gebühren, besonders in der Depotführung und bei den Transaktionskosten, aufwarten. Und mit 12 Mrd. Euro Fondsbestand ist sie in der Lage, beste Einkaufskonditionen mit den Produktanbietern zu verhandeln.

Vermögensverwalter analysieren individuelle Kunden-Situation

Die Qualitätsvorteile des Modells unabhängige Vermögensverwaltung finden sich in vielen Punkten wieder. In der Beratung kann der Kunde spüren, dass ihm kein angestellter Berater gegenüber sitzt, der in erster Linie Produkte zu verkaufen hat, sondern ein Unternehmer, der das Kundenwohl in den Vordergrund stellen kann. Als Unternehmer hat der Verwalter ein nachhaltiges Eigeninteresse, für seine Kunden kontinuierlich gute Renditeergebnisse zu erwirtschaften. Dieser Berater steht dem Kunden auch langfristig zur Verfügung. Ein Wechsel des Ansprechpartners, wie er bei einer Bank durch Kündigung, Beförderung etc. an der Tagesordnung ist, ist hier unwahrscheinlich. Dazu kommt der große Vorteil, dass der Vermögensverwalter Zugriff auf die gesamte Palette von Finanzprodukten hat, die er nach Kundeninteresse und Risikoprofil einsetzen kann. Eine Verkaufsvorgabe oder Bevorzugung von bestimmten Produkten gibt es nicht. Und schlussendlich ist der Vermögensverwalter meist stark in seiner Region verwurzelt. Und dieser Umstand wirkt disziplinierend! Kein Unternehmer wird seinen Ruf in seinem regionalen Markt aufs Spiel setzen. Das Streuen eines Imagerisikos über einen internationalen Markt, ist hier nicht möglich. Das schützt sowohl den Verwalter, als auch den Kunden.

Die unabhängigen Vermögensverwalter in der Zusammenarbeit mit einer Depot führenden Bank wie der DAB bank AG können einen in die heutige Zeit passenden Privatbankenservice anbieten. Dazu gehören eine wirklich individuelle Betreuung, ein direkter Ansprechpartner, der langfristig bleibt, höchstes Finanz-Know how, freie Produktauswahl für den Berater, hohe Kostentransparenz und gute Rendite-Aussichten. Ein Service, den Privatanleger aber auch institutionelle Anleger und natürlich auch Stiftungen nutzen können.



Vermögensanlagen

Family Office – die Königsklasse des Vermögensmanagements

Von Peter Klose

Die Dienstleistung Family Office ist nicht erst seit der Finanzmarktkrise in aller Munde. Gefragt ist mehr denn je ein Plus an Beratung, ganzheitlicher Perspektive und Service. Das Bedürfnis nach einer umfassenden Betreuung ist insbesondere bei Inhabern komplexer Vermögen groß. Viele Anbieter versuchen, sich in Abgrenzung zu dem klassischen Private Banking zu positionieren. Doch das Spektrum der Dienstleistungen unter dem nicht geschützten und frei verwendbaren Begriff Family Office ist vielfältig. Den Vermögensinhabern wird es nicht immer leicht gemacht, die Unterschiede zu erkennen und ein Family Office zu finden, das zu ihnen und ihren Anforderungen passt.

Der Arbeitsauftrag eines Family Office ist von einem ganzheitlichen Ansatz geprägt, da komplexe Familienvermögen nicht nur in ökonomischer, sondern auch in steuerlicher und rechtlicher Hinsicht optimal strukturiert werden sollten. Um die vorgegebenen Ziele der Familie zu erreichen, ist es notwendig, eine umfassende Gesamtplanung aufzustellen. Bei der Festlegung der strategischen Asset Allokation wird im Family Office nicht nur auf finanzmathematische Größen wie die Volatilität oder die Korrelation einzelner Anlageklassen untereinander abgestellt. Aufgrund der Langfristigkeit des Mandats werden zusätzlich makroökonomische Informationen berücksichtigt. So ist es für die Familien interessant, einzelne Teile des Vermögens auch physisch in unterschiedlichen Regionen weltweit zu streuen, um vor wirtschaftlichen und politischen Risiken geschützt zu sein.

Der Mehrwert eines Family Office wird auch am Beispiel der Vermögensklasse Immobilien deutlich. Im liquiden Vermögen erfolgt in der Buchhaltung eine taggleiche Erfassung aller Geschäftsvorfälle. Bei anderen Vermögensklassen, wie zum Beispiel Immobilien, erstellt der Hausverwalter einmalig im Monat eine Abrechnung. Darüber hinaus müssen Daten wie Leerstände oder Mietausfälle vom Verwalter übermittelt und verarbeitet werden. Nicht jeder Hausverwalter ist es gewohnt, in einem derart kurzen Rhythmus zu berichten. In solchen Fällen muss das Family Office Überzeugungsarbeit leisten. Auch das Format, in welchem die Immobiliendaten zu liefern sind, sollte sehr klar und deutlich vom Family Office vorgegeben werden, da in der Branche keine einheitlichen Standards bestehen. Ein anderes Problem aus der Praxis ist die Marktpreisbewertung von initiatorengetriebenen Beteiligungen wie Schiffsfonds oder alternative Investments. Bei diesen Beteiligungsausprägungen handelt es sich größtenteils um nicht markt-gängige Investitionsformen. Für diese Vermögensgegenstände muss das Family Office einen geeigneten Bewertungsansatz finden, der die Konsistenz der Berichte auf Gesamtvermögensebene ermöglicht.

Ein gut ausgestattetes Family Office verfügt außerdem über eine eigene Convenience Abteilung, welche individuelle Dienstleistungen erbringt, die über die Betreuung des Vermögens hinausgehen. Auf Wunsch des Mandanten werden Aufgaben des täglichen Lebens mit dem Ziel übernommen, zeitliche und persönliche Freiräume zu schaffen. Das Aufgabenspektrum

ist vielfältig. Je nach Wunsch des Vermögensinhabers oder der Familie koordiniert das Family Office private Anliegen und Interessen. Komplexe Reisevorgänge können auf diese Weise ebenso abgewickelt werden wie die Betreuung des Cash-Managements oder die Planung privater Veranstaltungen und Events. Auch eine Internats-, Studienplatz- sowie Wohnungssuche für die Kinder des Vermögensinhabers kann Teil der Convenience Dienstleistung sein. Dabei wird ein Höchstmaß an Diskretion für den Kunden gewährleistet, da externe Dienstleister einer strengen Selektion unterliegen und persönliche Daten des Kunden in der Regel nur anonymisiert das Haus verlassen.

Erst dieses Komplettpaket – von der ganzheitlichen Vermögensbetreuung über die laufende Buchhaltung bis zum umfassenden Reporting und Controlling sowie Convenience Services – macht das Wesen einer echten Family Office Dienstleistung aus. Dies zu leisten sollte Aufgabe jedes Anbieters sein, der erfolgreich für die betreuten Familien agieren will.

Weitere Informationen unter:
 Marcard, Stein & Co AG
 Peter Klose
 Ballindamm 36
 20095 Hamburg
 Tel. (0 40) 3 20 99-3 88
 Fax (0 40) 3 20 99-2 06
 pklose@marcard.de
 www.marcard.de

Anzeige



Die Family Office Bank – Mit Qualität Freiräume schaffen.

Unser Family Office steht Ihnen zur Verfügung wie eine Stabsstelle in einem Unternehmen. Wir übernehmen die Strukturierung und Anlage Ihres Vermögens sowie das Controlling und Reporting über alle Vermögensklassen, inklusive Sonderreportings für Immobilien und Beteiligungen. Als objektiver Partner filtern und bewerten wir Informationen, koordinieren und delegieren Aufgaben und übernehmen die Rolle des Qualitätsmanagers. So gewinnen Sie Raum für Ihre persönlichen Interessen.

MARCARD, STEIN & CO
 Bankiers

MARCARD, STEIN & CO AG
 Susanne Schäfers | Ballindamm 36 | 20095 Hamburg | Tel. +49 40 32099-388 | Fax +49 40 32099-206
 sshaefers@marcard.de | www.marcard.de

„Futura“ – die Zukunft des Hausbaus

Von Gussek Haus | Unter dem Markendach „Futura“ erarbeitet GUSSEK HAUS kontinuierlich neue und erweiterte Konzepte für den Hausbau von morgen. Individuelles Design, viel Platz für die ganze Familie und eine außergewöhnlich hochwertige Ausstattung inklusive.

Vor rund fünfzehn Jahren wurde die Idee für „Futura“ geboren – damals ein spektakuläres Vorzeigeprojekt, das prominente Planer und Ingenieure entwickelten. Und heute noch ein Konzept mit hohem Wiedererkennungswert.

Das Konzept

Die Idee zur Modellreihe „Futura“ entstand Mitte der 90er-Jahre. Eine Zeit, als das Thema energiesparendes Bauen zunehmend an Wichtigkeit gewann. Das damals noch ehrgeizige Ziel, ein Drei-Liter-Haus zu entwickeln, sollte mit Hilfe eines ganzheitlichen Ansatzes erreicht werden. Eine attraktive Architektur, die maximale passive solare Energiegewinne generiert, eine moderne, besonders wärmedämmende Bauweise, die Energieverluste weitestgehend vermeidet, ausgestattet mit innovativer, komfortabler und ökonomischer Haustechnik. In einem Wohngebiet im niedersächsischen Nordhorn wurde „Futura“ dann erstmals als Musterhaus gebaut: ein Drei-Liter-Haus mit weniger als 26 kWh Heizwärmebedarf pro Quadratmeter und Jahr. „Das Konzept „Futura“ wird weiter entwickelt, verändert, verbessert und den individuellen Ansprüchen der Bauherren angepasst,“ erklärt der Chef-Planer Jürgen Rusch von GUSSEK HAUS.

Solare Architektur

Kennzeichen der Solararchitektur weist jedes GUSSEK Haus auf. Die Nutzung passiver Solarenergie ist bei dem Fertighauspezialisten aus Nordhorn ein aufschlussreiches Planungsinstrument, das auf Kompetenz und

Kundenorientierung setzt. Einfachstes Beispiel: die Ausrichtung von Wohnräumen und großen Fensterflächen erfolgt möglichst gen Süden oder Südwesten. So wird ohne technische Anlagen – also kostenlos – Sonnenwärme gewonnen. Zusätzlich bietet GUSSEK HAUS alle technischen Möglichkeiten, um die Sonne aktiv als Energiequelle anzuzapfen.

Modernste Haustechnik aktiv nutzen

Tag täglich liefert die Sonne achtzig Mal mehr Energie als wir insgesamt verbrauchen. Diese nahezu unerschöpfliche Energiequelle kann zusätzlich aktiv genutzt werden. GUSSEK Häuser zapfen die Sonne an und verwenden:

- solarthermische Anlagen,
- Photovoltaik,
- Luft- und Erdwärmepumpen,
- Be- und Entlüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung.

Wärmedämmung

Mit der hervorragenden Wärmedämmung erfüllt GUSSEK HAUS die Anforderungen an Außenwände von Passivhäusern, die das renommierte Passivhausinstitut Dr. Feist vorgibt. Investitionen in Wärmedämmung sind im Preis-Leistungsverhältnis bei Energiesparmaßnahmen immer noch ungeschlagen. Aus diesem Grunde setzt der Fertighaus-Hersteller auf seine solide zweischalige Putz- und Verblendsteinfassade sowie die Holzverschalung. Die Gussek Wandkonstruktion verfügt über hervorragende U-Werte von etwa 0,13 W/m²K und bringt Bauherren eine



dauerhafte Energieeinsparung. Für Bauherren ist das Konzept äußerst attraktiv, denn für Wärmedämmung fallen keine verschleißbedingten Instandhaltungskosten an.

Fazit

„Futura“ ist ein zukunftsorientiertes Konzept. Es ist anwendbar für alle GUSSEK-Häuser. Wer modern, ökologisch und repräsentativ wohnen will, ohne auf familiäre Gemütlichkeit zu verzichten, findet in allen Modellreihen von GUSSEK HAUS reichlich Ideen für sein Traumhaus.

Herstelleranschrift

GUSSEK HAUS
Franz Gussek GmbH & Co. KG
Euregiostr. 7
48527 Nordhorn
Tel.: 0 59 21-1 74-0
Fax: 0 59 21-1 74-23 6
E-Mail: hausinfo@gussek.de
www.gussek-haus.de

Direktinfo:

Stephan Hörnschemeyer
Marketing/Pressearbeit
Tel.: 0 59 21-174-123
E-Mail: s.hoernschemeyer@gussek.de





von anfang an.

Besonders bei den „großen“ Entscheidungen, die einen über lange Jahre begleiten, ist „auf Nummer sicher gehen“ der Schlüssel für Zufriedenheit, Glück und Unabhängigkeit.

Beim Hausbau helfen wir Ihnen gern, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Mit jahrzehntelanger Erfahrung, individuellen Architekturentwürfen und vorbildlichem Qualitätsbewusstsein bauen wir Ihnen die Sicherheit, alles richtig gemacht zu haben.



März

2011

03
Festspiele in Deutschland



Mai

2011

05
Deutschland: Kultur – Natur – Gaumenfreuden



September

2011

09
Wellness und Gesundheit



November

2011

11
Vermögensanlagen



Dezember

2011

12
Wohnen mit Ambiente

Platzieren Sie Ihre Anzeige gezielt zum jeweiligen Thema. Durch passende Einbettung erreichen Sie mit Ihrer Werbung mehr Aufmerksamkeit beim Leser. Informieren Sie die Lions-Mitglieder aktuell und umfassend über Ihr Angebot.

Ihre Medienberaterinnen:

Vera Ender

Tel. (02 34) 92 14 -141

E-Mail: vera.ender@skala.de

Monika Droewe

Tel. (02 34) 92 14-111

E-Mail: monika.droewe@skala.de

Fax (02 34) 92 14-102

Vermögensanlagen

Wiederanlage: Sofortrente, die nur steigen kann

Von Günther Soboll

Wer lange gearbeitet und einen soliden Kapitalstock angespart hat, geht bei der Wiederanlage gern auf Nummer sicher. Lebenslange Garantien sind für Viele das „A und O“ bei der Kapitalanlage. Gleichzeitig soll das Ersparte auch die Chancen der Kapitalmärkte nutzen und flexibel sein. Wie das geht, zeigt die Garantie Investment Rente von Canada Life.

Die Versicherung gegen Einmalbeitrag bietet eine attraktive, lebenslange Mindestrente. Sie liegt zwischen jährlich 4,75 Prozent und 6,25 Prozent des zu Beginn in den Vertrag eingezahlten Kapitals, je nach Renteneintrittsalter der versicherten Person. Die Beiträge werden in Fondsportfolios investiert. Ist deren Per-

formance gut, können die Renten weiter steigen. So hat die Garantie Investment Rente aufgrund der außerordentlich positiven Entwicklung der Finanzmärkte in den vergangenen zwölf Monaten den Kunden Rentenerhöhungen von bis zu 23 Prozent eröffnet. Ein einmal erreichtes Niveau ist lebenslang garantiert und kann nicht mehr sinken, es sei denn, der Kunde entnimmt dem Vertrag Kapital. Die Rente kann entweder sofort – oder zu einem späteren Zeitpunkt, maximal nach 20 Jahren, bezogen werden.

Weitere Informationen
finden Sie
im Internet unter:
www.canadalife.de



Foto: Günther Soboll, Hauptbevollmächtigter der Canada Life Europe für Deutschland

Anzeige

Aufwärts- bewegung

Die Nachfrage nach Containern steigt:

Mit dem **Buss Global Containerfonds 9 Euro** profitieren!

Auszahlungen von ca. 6,25 % p. a. · kurze Laufzeit · kein Agio

 **BUSS**
Capital

Zinsen auf Rekordtief: Die Doppel-Topf Strategie fürs Vermögen

Von Ralf Vielhaber

Es ist besser, eine Stunde am Tag über sein Geld nachzudenken, als einen Monat dafür zu arbeiten. Diesen Satz, der dem US-Ölmagnaten John D. Rockefeller zugeschrieben wird, haben Sie garantiert schon einmal gelesen oder gehört. Er hat im Herbst des Jahres 2010 besonderes Gewicht. Ein Blick auf die wichtigsten Anlageklassen und die Situation in der Weltwirtschaft zeigt, warum:

Die westlichen Industrieländer brechen alle Verschuldungsrekorde. Doch die Zinsen bewegen sich, von Ausnahmen abgesehen, auf Rekordtiefs. Deutschland hat sich im Euro in eine Verschuldungs- und Ausgleichsgemeinschaft mit drei bis vier mehr oder minder vom Bankrott bedrohten Staaten (Griechenland, Irland, Spanien, Portugal) begeben. Doch deutsche Staatsschuldtitel sind gesucht wie nie. Die Aktienmärkte drängen angesichts eines guten weltwirtschaftlichen Umfeldes und Zentralbankgeldes im Überfluss nach oben. Aber auch Gold erreicht Höchstpreise und Silber ebenfalls. In vielen Ländern – abgesehen von jenen wie Spanien, Großbritannien oder die USA, in denen vor wenigen Jahren Preisblasen verpufft sind – klettern die Immobilienwerte, Deutschland inbegriffen.

„Normal“ ist das nicht. Deshalb kann es für das Vermögen – egal, ob groß oder klein – höchst riskant sein, sich jetzt an den Märkten „normal“ zu verhalten. Es gilt: Safety first – Sicherheit geht vor. Denn wir leben im Zeitalter der Blasenmärkte. Aufgepumpt von den Notenbanken, die als vermeintliche Retter in der Not Banken und Versicherungen und zuletzt sogar Staaten wie Griechenland vor dem Zusammenbruch bewahrt haben. Der Preis ist eine Aushöhlung des Geldes. Die Fuchsbriefe gehen darauf im Dachkapitel dieses Buches ein. Die Folge sind häufige „überraschende“ Preiseinbrüche. Sie werden soeben sicher geglaubte (Buch-) Gewinne im Nichts verschwinden lassen.

Was tun? Der Verlag Fuchsbriefe hat sich viele Tage lang mehr als eine Stunde Zeit genommen, um die Märkte in ihrem jetzigen Zustand besser zu verstehen und zieht folgende Schlüsse: Man muss zunächst versuchen, den Großteil seines Vermögens gegen einen Totalverlust abzusichern. Auch wenn Diversifikation, die Verteilung des Vermögens auf möglichst viele Anlageklassen, kein Allheilmittel ist, wie die jüngste Krise gezeigt hat, es gibt nichts Besseres.

Solange sich Hiob mit Botschaften zu den Märkten zurück hält, ist es gleichzeitig geradezu eine Pflicht, die Chancen der Märkte, die sich im Zeitalter der Preisblasen bieten, zu ergreifen. Das Vermögen – ob größer oder kleiner – sollte auf zwei Töpfe aufgeteilt werden: Der eine ist der „Sicherheitstopf“, bei dem es vorwiegend um nominalen Vermögenserhalt geht. Der andere ist der „Renditetopf“ mit dem versucht wird, Verluste, die durch Geldentwertung entstehen, auszugleichen und einen realen Zugewinn einzufahren. Eine selbst genutzte schuldenfreie Immobilie im Vermögen außerhalb des Portfolios ist der Grundstock. Gold, Silber und Kunst wird physisch im Banktresor oder sogar im eigenen Geldschrank gehalten.

Aufgrund der unsicheren Situation an den Aktienmärkten zu Herbstbeginn 2010 (Seitwärtsphase mit starken Schwankungen), hält man mit 25 Prozent Liquidität im Aktivdepot reichlich Pulver trocken und verringert das Portfoliorisiko.

Die Position in den Schwellenländern wird aufrecht gehalten, auch wenn dort die meisten Märkte stark gelaufen sind. In Europa setzt man auf Gewinne aus Dividentiteln (Substanz) und zieht daraus die Rendite. Japan begeistert nicht mehr, die USA sind derzeit nicht sonderlich attraktiv. Sollte sich das Bild 2011 ändern, hat man genügend Barmittel, um entsprechend aufzustocken. Staatsanleihen im Investmentbereich können sogar noch leichte Kursgewinne bringen. Aber sie bergen ein extremes Rückschlagrisiko, wenn die Zinsen drehen. Deshalb wird Rendite mit Hochzinsanleihen und Unternehmensanleihen geholt.

Gegenüber dem Vorjahr ist im Aktivdepot die Anteile an Rohstoffen, Edelmetallen und Immobilien reduziert. In diesen Segmenten halten die Fuchsbriefe das Kurssteigerungspotenzial für begrenzt, solange keine neue Krise kommt. Wenn doch, steigt automatisch der Wert des Versicherungsdepots.



Autorenvita:

Ralf Vielhaber leitet seit 1995 den Unternehmensverlag FUCHSBRIEFE, zunächst in Bonn, seit 2000 in Berlin. Im Verlag gibt er die gleichnamigen FUCHSBRIEFE heraus, außerdem die FUCHS-DEISEN, die FUCHS-KAPITALANLAGEN und den BeraterFUCHS. Er ist Chefredakteur der FUCHS-REPORTE und zusammen mit Stefan Ziermann Herausgeber der „Anlagechancen“, die in diesem Jahr den Titel tragen „Was wird aus unserem Geld?“.

Vielhaber ist Beirat am Zentrum für Private Banking der Wissenschaftlichen Hochschule für Unternehmensführung (WHU/Valendar) und Kolumnist und Interviewgast in Zeitschriften und im TV und hält regelmäßige Seminare und Vorträge zum Thema Private Banking aus Kundensicht.



SAL. OPPENHEIM

Privatbank seit 1789

Es mag sich ja viele ändern, aber unsere Leistung nicht:

DEUTSCHES INSTITUT FÜR SERVICE-QUALITÄT – STUDIE
RISIKOMANAGEMENT VON VERMÖGENSVERWALTERN 2010

1. PLATZ Gesamtsieger Risikomanagement-Qualität
in der Vermögensverwaltung

EUROMONEY PRIVATE BANKING SURVEY 2010

1. PLATZ im Kundenbeziehungsmanagement
1. PLATZ in der Verwaltung großer Vermögen (bis 30 Mio. US\$)
1. PLATZ in der Verwaltung sehr großer Vermögen (mehr als 30 Mio. US\$)
1. PLATZ bei Family Office Dienstleistungen

FOCUS MONEY RANKING 2010

1. PLATZ Euro-Rentenfonds

FUCHSBRIEFE STIFTUNGSTEST 2010

1. PLATZ Ewige Bestenliste Stiftungsmanagement

FUCHS REPORT TOPS – DIE BESTEN VERMÖGENSMANAGER FÜR 2010

1. PLATZ Gesamtwertung Top-Portfoliomanagement in 3 Risikoklassen

www.oppenheim.de

Anschub durch Infrastrukturfonds: Anleger bauen die Welt

Von Malte Hartweg, Geschäftsführer der Selfmade Capital Holding GmbH

Investitionen in Sachwerte stabilisieren gerade in Zeiten volatiler Märkte das Portfolio von Privatanlegern, denn sie sichern regelmäßige Erträge. Besonders Beteiligungen an Infrastrukturprojekten beispielsweise im Bereich Transport oder Energie- und Wasserversorgung bieten eine interessante Möglichkeit, um das eigene Portfolio mit attraktiven Projekten zu diversifizieren.

Die Basis des Erfolgs: Eine gut funktionierende Infrastruktur ist überall auf der Welt die Voraussetzung für wirtschaftliches Wachstum. Häufig fehlen den Staaten aber die Mittel, alle notwendigen Infrastrukturinvestitionen allein zu finanzieren, denn der Etat der öffentlichen Hand ist begrenzt. Dies gilt für Industriestaaten genauso wie für Schwellenländer. An dieser Stelle kommen die Infrastrukturfonds ins Spiel. Sie finanzieren mit den Anlegergeldern neue Projekte oder die Instandhaltung und Modernisierung bestehender Strukturen. Im Gegenzug erhalten die Investoren für ihr eingezahltes Geld eine jährliche Rendite zwischen 8 Prozent und 12 Prozent.

vestoren. Die laufenden Einnahmen erzielt der Fonds aus dem täglichen Betrieb der Unternehmung, wie zum Beispiel der Maut bei Autobahnen. Wer mehr Sicherheit wünscht, sollte in einen Zielfonds investieren, der das Kapital auf unterschiedliche Unternehmen und Projekte diversifiziert. Die laufenden Erträge stammen entweder aus Beteiligungen an Direktbetreibermodellen oder aus der Vermietung der Projektentwicklungen. Ein Beispiel dafür ist die Anmietung eines Krankenhausgebäudes durch den Staat. Realisierte Wertsteigerungen beim Verkauf der Projekte bringen bei beiden Modellen attraktive Renditechancen.

Aussichtsreiche Beteiligungen an Infrastrukturprojekten gibt es beispielsweise in Indien, einem Land mit aufstrebender Wirtschaft und einem großen Bedarf an neuen Infrastruktureinrichtungen. Die Wirtschaft hat sich von der weltweiten Krise gut erholt und ist deutlich auf dem Vormarsch: In diesem Jahr erwartet der internationale Währungsfonds ein Wachstum von 9,5 Prozent und für 2011 sieht es mit 8,4 Prozent ähnlich positiv aus.

15 Prozent des weltweiten Bruttoinlandsproduktes. Nachdem sie die internationale Krise gut weggesteckt haben, gehen Experten davon aus, dass die BRIC-Staaten in den nächsten Jahren für mehr als 60 Prozent des weltweiten Wachstums verantwortlich sein werden. Damit bleibt auch Indien über Jahre hinaus als aufstrebende Wirtschaftsmacht ein attraktiver Investitionsstandort.

Studie: Mangelnde Infrastruktur kostet 1,1 Prozent Wirtschaftswachstum

Allerdings kostet Indien die mangelnde Infrastruktur – laut einer Studie von McKinsey & Co. – derzeit 1,1 Prozent des Wirtschaftswachstums. Die Regierung hat die Defizite erkannt und will bis 2017 eine Billionen Dollar in den Ausbau der Bereiche Infrastruktur und Energie stecken. Mit neuen Straßen soll die Fahrzeit in den Großstädten wie Mumbai oder Delhi – hier herrscht häufig Verkehrschaos – von einer Seite der Stadt zur anderen entscheidend verkürzt werden. Gerade für Unternehmen, die Güter transportieren, ein wichtiger Fortschritt. Ausgebaut werden auch die Frachthäfen, um Engpässe zu beseitigen.

Das Umschlagvolumen legte zuletzt 15 Prozent zu, in den kommenden Jahren werden ähnliche Zuwächse erwartet. Die indische Regierung plant den Ausbau mit Hochdruck voranzutreiben und will noch dieses Jahr 25 Hafenprojekte vergeben, auch ist der Bau von zwölf neuen Flughäfen geplant. Dies sind nur einige Beispiele für Projekte, an denen sich auch Investoren beteiligen können.

Erfolgskriterien: Partner- und Projektauswahl

Sowohl in Indien als auch in anderen Ländern gilt es aber zu allererst den Bedarf und das Finanzierungskonzept der Unternehmung genau zu prüfen, um die richtigen Projekte auszuwählen. Wichtig hierfür sind die Kontakte des Anbieters zu erfahrenen Partnern vor Ort mit Branchen- und Marktkennnissen, die die Basis eines erfolgreichen Investments bilden. So handhabt es auch das Fondsmanagement Selfmade Capital INDIA 6. Der Fonds investiert Seite an Seite mit der Infrastructure Leasing & Financial Service Ltd., dem größten Infrastrukturinvestor und Immobilienfinanzierer Indiens, und macht den Anleger damit zum Baumeister des Subkontinents.

Weitere Informationen
im Internet unter:
www.selfmade-capital.de



Direktinvestment oder Streuung auf Projekte

Privatinvestoren bietet sich mit unternehmerischen Beteiligungen an Infrastrukturprojekten die Möglichkeit, auf dem gesamten Globus zu investieren. Dabei hat der Anleger zwei Optionen. Wer genau wissen möchte in welches Projekt sein Geld fließt, kann sich an einem Fonds beteiligen, der nur in ein einziges Infrastrukturprojekt investiert. Hier bleibt das Projekt direkt in der Hand der In-

Indien: Attraktiver Standort für Unternehmer

Als Zielland für Investments hat Indien seine Rentabilität bereits unter Beweis gestellt. In den Verbund der BRIC-Staaten – dazu zählen Brasilien, Russland, Indien und China – investieren immer mehr Investmentfonds. Viele von ihnen erzielten in den letzten Jahren eine überdurchschnittliche Performance. Aktuell entfallen auf die BRIC-Staaten knapp 40 Prozent der Weltbevölkerung und fast



No risk, no fun?
Lieber Nummer sicher.



„Wenn ich investiere, dann nur in sichere Anlageprodukte eines erfahrenen Spezialisten. Selfmade Capital findet mit seinen Investitionen in den Golfstaaten immer die richtige Mischung aus Sicherheit und Rendite. Das gibt mir die Sicherheit, die ich für mein hart verdientes Geld haben will.“

J. Holthaus, Redakteur

Informationen zu aktuellen Beteiligungsmöglichkeiten unter
www.selfmade-capital.de oder 089 – 38989-425

SELFMADE CAPITAL 



Xetra-Gold – mehr als nur ein Papier!



DEUTSCHE BÖRSE
COMMODITIES

Gold lässt sich jetzt einfach wie eine Aktie auf Xetra® ordern, daher Xetra-Gold®.

Sie kaufen ein Wertpapier, gedeckt durch Gold. Denn anders als bei anderen Gold-Papieren wird tatsächlich Gold für Sie eingelagert – und das in einem der sichersten Tresore Deutschlands bei der Deutschen Börse. So können Sie sich Ihr Gold auf Wunsch ausliefern lassen. Keine Managementgebühr, kein Ausgabeaufschlag, geringe Depotgebühren: Wenn Gold, dann Xetra-Gold. Was Ihnen Xetra-Gold noch bietet, sehen Sie unter: www.deutsche-boerse.com/xetra-gold

Gold – ein gutes Gefühl. Seit Jahrtausenden.

Aufgrund knapper Ressourcen und hoher Nachfrage ist der Wert von Gold in den letzten Jahren gestiegen. Gold ist heute – wie schon vor Jahrtausenden, ein guter Grundstock für Ihr Vermögen.

Ordern Sie Xetra-Gold jetzt über Ihre Hausbank oder Ihren Onlinebroker. WKN: A0S9GB